



Kanton Freiburg

---

Rechenschaftsbericht des Staatsrates  
für das Jahr 2006

Direktion für Erziehung,  
Kultur und Sport

## Inhaltsverzeichnis

<b>Direktion</b> .....	<b>5</b>	4. Primarschule, französischsprachiger Kantonsteil .....	17
1. Gesetzgebung .....	5	5. Primarschule Deutschfreiburg .....	19
2. Allgemeines .....	5	6. Orientierungsschule, französischsprachiger Kantonsteil .....	20
3. Interkantonale Direktorinnen- und Direktorenkonferenzen .....	6	7. Orientierungsschule Deutschfreiburg ...	21
		8. Sonderschulunterricht und Schuldienste .	22
		9. Schüleraustausch .....	25
<b>I. Generalsekretariat</b> .....	<b>7</b>		
1. Allgemeines .....	7	<b>V. Sekundarstufe II</b> .....	<b>25</b>
2. Streitsachen im Schulbereich .....	7	1. Allgemeines .....	25
3. Interkantonale Zusammenarbeit .....	7	2. Kollegium St. Michael .....	27
		3. Kollegium Heilig Kreuz .....	30
<b>II. Amt für Ressourcen</b> .....	<b>9</b>	4. Kollegium Gambach .....	31
1. Allgemeines .....	9	5. Kollegium des Südens .....	33
2. Personal .....	9	6. Kantonale Diplommittelschule (KDMS) .	35
3. Schulbauten .....	9	7. Interkantonales Gymnasium der Region Broye .....	36
4. Schülertransporte .....	10		
5. Kostenverteilung bei der obligatorischen Schule .....	10	<b>VI. Amt für Universitätsfragen</b> .....	<b>38</b>
6. Regionales Schulabkommen .....	10	1. Universitätspolitik .....	38
		2. Lehrerbildung .....	38
<b>III. Kantonale Lehrmittelverwaltung</b> ..	<b>10</b>	3. Fachhochschule .....	39
1. Allgemeines .....	10		
2. Tätigkeit .....	11	<b>VII. Universität</b> .....	<b>40</b>
3. Aufsichtskommission .....	11	1. Studierende .....	40
4. Personal .....	11	2. Zentrale Organe .....	40
5. Gegen aussen .....	11	3. Professuren .....	40
		4. Studienorganisation .....	41
<b>IV. Ämter für obligatorischen Unterricht</b> .....	<b>13</b>	5. Finanzen .....	41
1. Allgemeines .....	13	6. Bauten und Räumlichkeiten .....	41
2. Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil .....	15	7. Bedeutende Ereignisse .....	41
3. Kindergarten Deutschfreiburg .....	16		

<b>VIII. Pädagogische Hochschule (PH) ...</b>	<b>42</b>	<b>XIII. Amt für Sport .....</b>	<b>54</b>
1. Allgemeines .....	42	1. Kantonale Kommission für Sport und Sporterziehung .....	54
2. Sektor «Grundausbildung» .....	42	2. Sporterziehung (Schule) .....	54
3. Sektor «Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung» .....	43	3. Jugend + Sport .....	54
4. Fachstelle Fri-Tic .....	44	4. Sport-Toto .....	55
<b>IX. Hochschule für Gesundheit – Krankenpflegeschule .....</b>	<b>45</b>	<b>XIV. Amt für Kultur .....</b>	<b>56</b>
1. Organe .....	45	1. Kulturförderung .....	56
2. Programme .....	45	2. Staatsarchiv .....	58
3. Studiengang FH .....	45	3. Kantons- und Universitätsbibliothek ..	60
4. HES-SO Freiburg: Zusammenarbeit und Qualität .....	47	4. Konservatorium .....	67
5. Technische Operationsassistentz (TOA)	47	5. Museum für Kunst und Geschichte ...	70
6. Pflegeassistentz .....	47	6. Naturhistorisches Museum .....	72
7. Fachangestellte/r Gesundheit (FaGe) ..	47	7. Schloss Greyerz .....	73
8. Praxisausbildungsorte – Praktika .....	47	8. Schweizerisches Zentrum für Forschung und Information zur Glasmalerei in Romont .....	74
9. Personal .....	47	9. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle ..	74
10. Veranstaltungen an der HEdS-FR und Kommunikation .....	47	10. Römisches Museum Vallon .....	75
<b>X. Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit .....</b>	<b>48</b>	<b>XV. Amt für Archäologie .....</b>	<b>76</b>
1. Direktionsrat .....	48	1. Allgemeines .....	76
2. Grundausbildung .....	48	2. Ausgrabungen und Bauuntersuchungen ..	76
3. Weitere Aufgaben der FH .....	49	3. Prospektion, Sondierungen und Bauüberwachungen .....	76
4. Personal .....	50	4. Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter .....	77
5. Veranstaltungen der FHF-SA und Kommunikation .....	50	5. Zusammenarbeit mit dem Bau- und Raumplanungsamt .....	77
 		6. Auswertungsarbeiten nach der Grabung: Dokumentation, Restaurierung, Präsentation, Inventar ..	77
<b>XI. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung .....</b>	<b>51</b>	7. Weitere Tätigkeiten .....	79
1. Berufsberatung .....	51	 	
2. Erwachsenenbildung .....	52	<b>XVI. Amt für Kulturgüter .....</b>	<b>81</b>
 		1. Verzeichnis der Kulturgüter .....	81
<b>XII. Ausbildungsbeiträge .....</b>	<b>53</b>	2. Schutzmassnahmen .....	81
1. Kommission für Ausbildungsbeiträge ..	53	3. Erhaltung und Restaurierung .....	81
2. Stipendien .....	53	4. Dokumentation der Kulturgüter .....	82
3. Ausbildungsdarlehen .....	53	5. Publikationen und Öffentlich- keitsarbeit .....	82
 		6. Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten und im Krisenfall .....	82
		7. Kommissionen .....	82



# Direktion

## 1. Gesetzgebung

### 1.1 Gesetze und Dekrete

Dekret vom 9. Mai 2006 über ein Baurecht und einen Beitrag an den Bau der Sportanlagen St. Leonhard in Freiburg.

Dekret vom 15. Mai 2006 zur Genehmigung der Änderung der Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen.

Gesetz vom 15. Mai 2006 zur Änderung des Gesetzes über die kulturellen Angelegenheiten.

Dekret vom 3. Oktober 2006 zur Änderung des Dekrets über ein Globalkonzept für die Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht an allen Schulstufen.

### 1.2 Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente

Verordnung vom 13. März 2006 über die Aufnahme zur Grundausbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Verordnung vom 13. März 2006 über die Aufnahmebeschränkung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg für das Schuljahr 2006/07.

Verordnung vom 13. März 2006 über die Aufnahmekapazität der Sektion Human- und Zahnmedizin und die Einführung des Eignungstests für das Medizinstudium an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2006/07.

Verordnung vom 23. Mai 2006 zur Genehmigung des Reglements über die Zulassung an die Universität Freiburg.

Verordnung vom 27. Juni 2006 über die Entschädigung der Stellvertreterinnen und Stellvertreter der Direktion der Orientierungsschulen.

Reglement vom 4. Juli 2006 über die Beiträge an Kindergarten-, Primar- und Orientierungsschulbauten.

Verordnung vom 22. August 2006 zur Änderung der Verordnung über die Einschreibe- und Kursgebühren für die Grundausbildung und den Vorkurs an der Pädagogischen Hochschule.

Reglement vom 22. August über die kaufmännische Berufsmaturität.

Verordnung vom 19. September 2006 über die Verleihung eines Bachelor of Arts in Music durch die Musikhochschule des Konservatoriums.

Verordnung vom 19. September 2006 zur Änderung der Verordnung über die Ausbildung zur Pflegefachfrau FH / zum Pflegefachmann FH an der Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Verordnung vom 19. September 2006 über die Bachelor-Ausbildung in Pflege an der Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Verordnung vom 2. Oktober 2006 über die Einschreibe- und Studiengebühren für die Grundausbildung an der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit.

Verordnung vom 5. Dezember 2006 zur Änderung des Beschlusses über die Verkehrserziehung in der Schule.

## 2. Allgemeines

Schweizweit war das Jahr 2006 geprägt von einer beschleunigten Verstärkung der interkantonalen Koordination der Schulpolitik. Dieser Grundbewegung kann sich auch der Kanton Freiburg nicht entziehen. Er muss wichtige Punkte seiner Schulgesetzgebung anpassen. Weitere Projekte sind im Schulbereich vorangekommen. Dazu gehören die Eröffnung der ersten Anschlussklassen und die Einweihung der definitiven Räumlichkeiten für das französischsprachige Inspektorat Nord; in den folgenden Kapiteln werden viele neue Elemente erläutert. Im Kulturbereich sei insbesondere auf die positive Zwischenbilanz der Schaffenspartnerschaften und die Einweihung der neuen Räumlichkeiten des Konservatoriums hingewiesen. Im Bereich des Sports haben EKSD und RUBD das Beitragsdossier des geplanten Sportkomplexes St. Leonhard realisiert.

### 2.1 Verstärkung der interkantonalen Koordination

Am 21. Mai 2006 haben Volk und Stände mit grosser Mehrheit der Revision der Bildungsartikel der Bundesverfassung zugestimmt. Die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen ist daraufhin zum Verfassungsgrundsatz geworden, wodurch Qualität und Durchlässigkeit des Bildungssystem sichergestellt werden sollen; die Harmonisierung einzelner Parameter wird zur Pflicht, und der gesamte Hochschulbereich muss von Bund und Kantonen gemeinsam gesteuert werden.

Im Bereich obligatorische Schule müssen die Kantone das Bildungswesen, das Schuleintrittsalter, Dauer und Ziele der Unterrichtsstufen und den Übertritt von einer Stufe zur nächsten sowie die Anerkennung der Diplome harmonisieren. Tun sie es nicht, übt der Bund an ihrer Stelle die gesetzgebende Gewalt aus. In Vorwegnahme der Volksabstimmung vom 21. Mai und um den Bürgerinnen und Bürger ein konkretes Beispiel dafür, was interkantonale Harmonisierung bedeuten kann, zu liefern, hat die EDK am 16. Februar den Entwurf für ein interkantonales Konkordat über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) in die Vernehmlassung gegeben. Gleichzeitig hat die CIIP den Entwurf einer Westschweizer Schulvereinbarung in Vernehmlassung gegeben, der vor dem Hintergrund von HarmoS auf Ebene der Sprachregion zu sehen ist. Die Kantonsregierungen wurden aufgefordert,

bis zum 30. November 2006 zu diesen beiden Vorlagen Stellung zu nehmen. Im Kanton Freiburg führte die EKSD eine Vernehmlassung bei den Direktionen, den Parteien und den betroffenen Organisationen nach der üblichen kantonalen Vernehmlassungspraxis durch. Der Staatsrat legte dem Grossen Rat die beiden Dokumente zusammen mit dem Bericht Nr. 255 vom 4. April 2006 gleichzeitig vor. Die Regierung lud das Parlament ein, eine interparlamentarische Kommission einzusetzen und in Anwendung der Vereinbarung über die Vereinbarungen die sieben Vertreterinnen und Vertreter zu ernennen. Nach Ablauf dieser beiden internen Vernehmlassungen hat der Staatsrat der EDK und der CIIP seine Stellungnahmen am 21. November 2006 zukommen lassen und den Vernehmlassungsbericht beifügt. Diese Unterlagen wurden auch an die Medien verteilt und via Internet verbreitet.

In Bezug auf die Bereitstellung von Indikatoren für die Steuerung und das Qualitätsmanagement des Bildungsraums Schweiz konnte die EDK im Dezember 2006, nach mehrjähriger Erarbeitung eines Monitoring-Konzepts, einen ersten Monitoring-Bericht, den «Bildungsbericht Schweiz», publizieren lassen.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Kantone ebenfalls ihre Praxis bezüglich Sonderpädagogik zu harmonisieren haben, umso mehr, als der Bund mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) den Kantonen die Gesamtheit der Aufgaben betreffend den Sonderschulunterricht übergibt. Um diese Notwendigkeit zu erfüllen, hat die EDK den Entwurf einer interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik in Vernehmlassung gegeben. Für den Kanton Freiburg wurde eine Vernehmlassung durchgeführt, und der Staatsrat konnte der EDK seine Bemerkungen in der ersten Sitzung des Jahres 2007 vorlegen. Die Reform der Organisation der Sonderpädagogik wird im Kanton Freiburg eine grössere Sache sein, weil es auch darum geht, die Zuständigkeit für diesen Bereich von der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) zur EDK zu verschieben. Wegen des Rückzugs der Eidgenössischen Invalidenversicherung (IV) vom Sonderschulunterricht wird die Unterscheidung zwischen IV-Bereich (Sonderschulunterricht) und Nicht-IV-Bereich (Schuldienste) aufgehoben. Es sei erwähnt, dass Sonderpädagogik und Schuldienste zum gleichen Bereich der Unterstützungsmassnahmen für Kinder mit Lernschwierigkeiten gehören. Somit braucht es einen umfassenden Dienst für die Kinder mit Lernschwierigkeiten mit einer guten Systemsteuerung. Eine Arbeitsgruppe untersucht die Auswirkungen aller dieser Änderungen und bereitet Vorschläge zu ihrer Bewältigung vor.

## 2.2 Revision des Schulgesetzes und des Schulreglements

Die Einzelheiten der laufenden Schulgesetzes- und Schulreglementsrevision sind im Bericht Nr. 176 des Staatsrates an den Grossen Rat enthalten, von dem letzterer am 2. Februar 2005 Kenntnis genommen hat. Während des Jahres 2006 hat die Direktion die Vorarbeiten zum Vorentwurf des Schulgesetzes und des Schulreglements weitergeführt. Zu diesem Zweck fanden zahlreiche Sitzungen statt, an denen

die Direktorin der EKSD, deren Generalsekretär und die zwei juristischen Berater sowie die Vorsteher der Ämter für obligatorischen Unterricht und ihre Stellvertreter teilgenommen haben. In der Gesetzgebung werden vielfältige und komplexe Bereiche behandelt, wobei Arbeitsgruppen sich mit spezifischen Unterprojekten befassen. Paradoxiertweise hat die erwähnte Beschleunigung bei der interkantonalen Zusammenarbeit die Revisionsarbeiten des freiburgischen Schulgesetzes verlangsamt. Aufgrund des vorgegebenen Datums für die eidgenössische Abstimmung wurden die Entwürfe von EDK und CIIP für interkantonale Vereinbarungen früher als ursprünglich angegeben in die Vernehmlassung gegeben, so dass nicht mehr genügend Zeit blieb, den Vorentwurf des Schulgesetzes und das entsprechende Reglement vor der Verabschiedung der endgültigen Versionen der beiden Vereinbarungen abzuschliessen. Diese werden im Laufe des Jahres 2007 festgelegt, und zu diesem Zeitpunkt können die freiburgischen Vorentwürfe im Hinblick auf das Vernehmlassungsverfahren angepasst werden. Für das zweite Kindergartenjahr, das im Prinzip nicht mehr bestritten wird und wozu Planungsarbeiten für die Gemeindebehörden erforderlich sind, ist eine schnellere Festlegung der gesetzlichen Grundlagen vorgesehen, damit die Gemeinden, die dies wünschen, diese Massnahme im Herbst 2008 in Kraft setzen können.

## 3. Interkantonale Direktorinnen- und Direktorenkonferenzen

Die EKS-Direktorin nimmt aktiv an den interkantonalen Konferenzen teil, die in den Bereichen Erziehung, Kultur und Sport arbeiten. Bereiche der Zusammenarbeit, die nur eine Unterrichtsstufe oder ein Amt betreffen (insbesondere Interkantonales Gymnasium der Broye, interkantonale Universitätsvereinbarung, Schweizerische Universitätskonferenz, Conférence universitaire de Suisse occidentale, Strategieausschuss HES-SO) werden im Folgenden in den Kapiteln der betreffenden Ämter behandelt; die drei folgenden Konferenzen sind jedoch umfassender und werden deshalb hier, im Kapitel der Direktion, ausführlich dargestellt.

### 3.1 Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)

Im Jahr 2005 ist die EDK dreimal zu einer ordentlichen Plenarversammlung zusammengetreten. Sie hat insbesondere die folgenden Themen und Projekte behandelt: Entwurf der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat), HarmoS-Bildungsstandards, Revision der Bildungsartikel der Bundesverfassung (Volksabstimmung vom 21. Mai 2006), NFA und Sonderschulung, Masterplan Fachhochschulen 2008–2011, Botschaft des Bundesrates zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft), Optimierung des Übergangs obligatorische Schule – Sekundarstufe II, Gründung des Dienstleistungszentrums Berufsbildung – Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (DBB), Bildungsmonitoring Schweiz, erster Bericht dazu und sowie verschiedene Dossiers, die die Berufsbildung betreffen und in den Zuständigkeitsbereich



der VWD, nicht der EKSD fallen. Für mehr Details sei auf den Geschäftsbericht der Konferenz verwiesen.

Die EKS-Direktorin ist Mitglied der Plenarversammlung der EDK. Am 9. März 2006 wurde sie zur Präsidentin der Konferenz gewählt und hat dieses Amt am 1. Juli angetreten. Der Vorstand der Konferenz ist vier Mal zusammengetreten und hat auch eine Reihe von Entscheidungen auf dem Zirkularweg getroffen.

### **3.2 Regionale Erziehungsdirektorenkonferenz Westschweiz/Tessin (CIIP)**

Im Jahre 2006 hat die CIIP sich fünf Mal versammelt. Sie hat sich insbesondere mit den folgenden Geschäften und Projekten befasst: Westschweizer Schulvereinbarung, Auswirkungen dieser Vereinbarung auf die Organisation der CIIP, Referententests und Profile der Westschweizer Kompetenzen, Politik des Französischunterrichts (Erstsprache), Begleitdispositiv des Mathematikunterrichts, Europäisches Sprachenportfolio. Für mehr Details sei auf den Tätigkeitsbericht der Konferenz verwiesen. Im Übrigen hält die CIIP seit September 2004 auch teilweise als Politischer Rat der Conférence universitaire de Suisse occidentale (CUSO) Sitzungen ab. Der Kanton Freiburg hat die Jahresversammlung vom 8. und 9. Juni in Charmey durchgeführt

Die EKS-Direktorin ist Mitglied der Plenarversammlung der CIIP und war bis zum Antritt ihres Amtes als EDK-Präsidentin Vize-Präsidentin dieser Konferenz.

### **3.3 Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK)**

Im Jahr 2006 hat die NW EDK insbesondere die folgenden Gegenstände und Projekte behandelt: externe Evaluation der Schulen der Sekundarstufe II, Netzwerk «Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen», Kooperation der Kantone BL, BS, BE, FR, SO für Französisch als erste Fremdsprache und Englisch als zweite Fremdsprache ab der 5. Klasse, Entwicklung von Instrumenten für die Evaluation der Fremdsprachkompetenzen, Grundlagenprojekt Deutschschweizer Lehrplan, Leistungsmessungen an der Volksschule. Für mehr Details sei auf den Geschäftsbericht der Konferenz verwiesen. Für Themen, die die gesamte Deutschschweiz betreffen, kommen die drei deutschsprachigen Konferenzen in der D-EDK zusammen.

Die EKS-Direktorin ist Mitglied der Plenarversammlung der NW EDK.

sche Beratung und Regelung von Streitfällen, Finanzen und Ausrüstung sowie die operationelle Unterstützung der EKS-Direktorin, was das Direktionssekretariat und die Übersetzung umfasst. In diesem Rahmen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariats ihre Stabsdienstaufgaben im Laufe des Jahres 2006 für die EKS-Direktorin erfüllt und sich mit schriftlichen Dokumenten, Gesetzes- und Reglementsentwürfen, der Teilnahme an Projekten und Sitzungen (in ständiger Form im Vorsitz der Konferenz der Ämter für Unterricht, Steuerung der Voranschlags- und Buchhaltungsverfahren, Arbeitsgruppe für die Anerkennung der Lehrdiplome) und Referaten zu verschiedenen Themen (juristische Aspekte des Lehrerberufs, Berufsverantwortung des Lehrkörpers und der Schulkader, Rolle und Kompetenzen der Schulkommissionen, Grundsätze der öffentlichen Verwaltung im Unterrichtswesen, Bildungspolitik, interkantonale Zusammenarbeit) an der Arbeit der administrativen Einheiten beteiligt. 2006 war das Generalsekretariat besonders befasst mit: der Revision des Schulgesetzes und von dessen Ausführungsreglement, dem Gesetz über die Ausbildungsbeiträge, dem Gesetz über die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, dem Gesetz über die Lehrmittelverwaltung, den Stellungnahmen zu den Vernehmlassungen der EDK über die Vorlage eines interkantonalen Konkordats über die Harmonisierung der obligatorischen Schule, die Vorlage eines interkantonalen Konkordats über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik sowie die Vernehmlassung der CIIP über die Vorlage eines Westschweizer Schulkonkordats, der Reorganisation des Sonderschulunterrichts und der Schuldienste sowie der Organisation von Tagen der offenen Tür, die im April 2007 stattfinden werden. Es wurde zudem mit der Steuerung der Arbeitsgruppe beauftragt, die eine Vereinbarung über die Organisation des Religionsunterrichts in der obligatorischen Schule auszuarbeiten hat, sowie der Steuerung der Arbeitsgruppe, die Sicherheitsmassnahmen für das Staatpersonal im Unterrichtswesen auszuarbeiten hat; ein Bericht wurde von Letzterem am 7. Juni 2006 genehmigt und der Direktion am 27. Juli übermittelt. Eine Zusammenarbeit mit anderen Direktionen hat insbesondere in den folgenden Bereichen stattgefunden: Beteiligung am Steuerungsausschuss der Reform des interkommunalen Finanzausgleichs, am Steuerungsausschuss der NFA, an der Kommission, die mit einem Gesetzesvorentwurf über die Information der Öffentlichkeit befasst ist, an der Subventionskommission, an der Controlling-Gruppe FLA, an der Planung der Umsetzung der neuen Verfassung, an der Kommission FRI-INFO, an der kantonalen Konferenz für das öffentliche Beschaffungswesen und an der Gruppe der Kontaktpersonen für Datenschutz.

## **I. Generalsekretariat**

### **1. Allgemeines**

Die vier hauptsächlichen Aufgaben des Generalsekretariats der EKSD umfassen strategische Unterstützung für die EKS-Direktorin, was Kommunikation, Koordination und Controlling der EKSD-Aktivitäten einschliesst, juristi-

### **2. Streitsachen im Schulbereich**

Was die Streitsachen im schulischen Bereich (Beschwerden gegen Entscheide der Inspektorinnen und Inspektoren, der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren oder der Maturitätsprüfungskommissionen, für die die Direktion hierarchische Beschwerdebehörde ist) anbelangt, sind 2006 bei der Direktion 21 Beschwerden eingegangen

(16 betrafen den französischsprachigen und 5 den deutschsprachigen Unterricht). 1 wurde als unzulässig, 5 als gegenstandslos erklärt, 1 wurde gutgeheissen, und 14 wurden abgewiesen.

Die weiteren Streitsachenbereiche betreffen Entscheide in den Bereichen Personal, Kultur und Sport.

### **3. Interkantonale Zusammenarbeit**

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der EKS-Direktorin für ihre verschiedenen Sitzungen im Rahmen der EDK und der CIIP vor. Zudem hat er die Aufgabe, die Direktion in bestimmten Themenbereichen zu vertreten.

#### **3.1 Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)**

Der Generalsekretär ist Mitglied der Konferenz der Generalsekretäre (4 Sitzungen im Jahr 2006) und der Kommission der Generalsekretäre und dessen Finanzausschuss (5 Sitzungen). Er ist Vizepräsident der Kommission für die Anerkennung der Hochschuldiplome für Kindergarten-

und Primarlehrpersonen (5 Plenarsitzungen, Vorsitz einer Expertengruppe anlässlich einer zweitägigen Expertentätigkeit, 1 Sitzung mit einer PH-Leitung). Schliesslich hat er die Bildungs- und Kultursysteme der Kantone BE, JU, NE und FR am Kurs zur Erlangung des Interkantonalen Fachausweises für Kaderleute der Gemeindeverwaltung vorgestellt.

#### **3.2 Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP)**

Der Generalsekretär ist Mitglied der Generalsekretärenkonferenz (8 Sitzungen im Jahr 2006) und des Konferenzbüros (4 Sitzungen). Der Kanton Freiburg hat am 28. und 29. September die Plenarversammlung der Generalsekretäre und Vorsteher der Ämter für obligatorischen Unterricht, der allgemein bildenden Sekundarstufe II und der Berufsbildung bei sich aufgenommen.

#### **3.3 Netzwerk des Bundesamts für Statistik (BFS) der Kontaktpersonen für die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben**

Der Generalsekretär muss punktuell Fragen des BFS zur Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben beantworten.



## II. Amt für Ressourcen

### 1. Allgemeines

Nachdem der Schwerpunkt bei den Funktionsbeschreibungen des gesamten Lehrkörpers, der von der EKSD abhängt, gelegen hat, konzentrierten sich die Bemühungen in diesem Jahr auf das Verfassen der Pflichtenhefte des Verwaltungspersonals. Mehrere Ämter haben die Unterlagen über ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktualisiert. Die Aufgaben der Direktorinnen und Direktoren der Orientierungsschule und ihrer Adjunktinnen und Adjunkten, deren Funktion somit offizielle anerkannt wird, wurden neu festgelegt.

### 2. Personal

Das Amt verwaltete die Dossiers folgender Anzahl Lehrerinnen und Lehrer (Schulbeginn 2006):

#### 2.1 Lehrpersonen nach Stufen

	Anzahl Personen	Vollzeit- äquivalente
Kindergarten	363	226
Primarschule	1 846	1 267
Orientierungsschule	1 210	846
Sekundarstufe II	525	367
Pädagogische Hochschule	108	55
Krankenpflegeschule *	63	48
<b>Total</b>	<b>4 138</b>	<b>2 809</b>

\* Ein Lehrgang der Schule ging zu Schulbeginn 2006 an die Volkswirtschaftsdirektion über.

#### 2.2 Lehrpersonen nach Sprache und Geschlecht

	französischsprachig		deutschsprachig		% Frauen
	M	F	M	F	
Kindergarten	0	246	0	117	100 %
Primarschule	245	1067	87	447	82 %
Orientierungsschule	388	442	183	197	53 %
Sekundarstufe II	223	159	73	70	44 %

#### 2.3 Beschäftigungssituation

Ende Schuljahr 2005/06 gab es 11 Rücktritte beim Kindergarten, 65 (davon 23 aus Altersgründen) bei der Primarschule, 69 (davon 29 aus Altersgründen) bei der Orientierungsschule, 22 (davon 12 aus Altersgründen) bei der Sekundarstufe II.

Beim Kindergarten und bei der Primarschule wurden über 160 Lehrerstellen ausgeschrieben (119 im französischsprachigen Kantonsteil und 47 in Deutschfreiburg), rund ein Viertel davon volle Pensen. Alle Stellen konnten besetzt werden. Rund vierzig Stellen wurden an neue PH-Diplomierete vergeben. Es war sehr schwierig, ausgebildetes Lehrpersonal für die Klein- und Werkklassen und den heilpädagogischen Stützunterricht zu finden.

In der Orientierungsschule wurden 88 Stellen ausgeschrieben (53 im französischsprachigen Kantonsteil und 35 in

Deutschfreiburg), etwa ein Viertel davon volle Pensen. Es gab mehr Bewerberinnen und Bewerber mit anerkanntem Diplom als in den Vorjahren. Bei bestimmten Fächern, insbesondere Deutsch als Fremdsprache, Musikerziehung und Technisches Gestalten, war es schwierig, die Stellen zu besetzen. Für diese Bereiche mussten Studierende im letzten Ausbildungsjahr und Personen, die wohl über höhere Diplome, jedoch nicht über eine pädagogische Ausbildung verfügen, angestellt werden.

Mehrere erfahrene Primarlehrer/innen unterrichten in den Klein- und Werkklassen und in den Realklassen der OS. Sie absolvieren nebenher am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg eine Zusatzausbildung.

Auf Sekundarstufe II wurden 19 Stellen ausgeschrieben, davon 6 volle Pensen. Die Lehrpersonen mit einem Pensum von mehr als 50 % verfügen praktisch alle über die erforderlichen Ausweise. Die Lehrpersonen, die ihre pädagogische Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, wurden nur für ein Jahr angestellt.

Zum Schulbeginn 2006/07 wurden über 1200 Arbeitsverträge erstellt, dabei ging es um Neuanstellungen, um Anstellungsverlängerungen und Stellenwechsel beziehungsweise Änderung des Beschäftigungsgrads.

40 Lehrpersonen wurden mit befristetem oder unbefristetem Vertrag am Kindergarten angestellt, davon 11 mit einem vollen Pensum, 215 in der Primarschule, davon 48 mit vollem Pensum, 175 an der Orientierungsschule, davon 21 mit vollem Pensum, und 59 in der Sekundarstufe II, davon 5 mit vollem Pensum.

### 3. Schulbauten

#### 3.1 Reglement über die Beitragsleistung an Kindergarten-, Primarschul- und Orientierungsschulbauten

In seiner Sitzung vom 4. Juli 2006 hat der Staatsrat ein neues Reglement über die Schulbauten verabschiedet, das rückwirkend auf den 1. Juli 2006 in Kraft gesetzt wurde.

#### 3.2 Auf Primarstufe

Die Kommission für Schulbauten hat 5 Sitzungen abgehalten und dabei 16 Dossiers behandelt.

Schulhausneu- und -umbauten wurden abgeschlossen oder werden noch ausgeführt in den Gemeinden Cottens, Cressier, Le Glèbe, Kerzers, Montet (Glane), Rossens, Treyvaux und Vuisternens-devant-Romont.

Die Gemeinden Corserey, La Brillaz, Domdidier, Kerzers, Siviriez, Treyvaux und Vuadens prüfen den Umbau und die Erweiterung ihrer Schule.

Sporthallen wurden in den Gemeinden Le Glèbe und Ursy eingeweiht.

Der Staat hat 2 249 985 Franken für die Beitragsleistung an Schulbauten auf Primarstufe bezahlt.

### 3.3 Orientierungsschule

Der Bau der OS Saane West kommt gut voran. Der Neubau sollte die Schülerinnen und Schüler zum nächsten Schuljahrbeginn aufnehmen können.

Die OS-Verband Broye plant die Erweiterung der OS Estavayer-le-Lac und Domdidier, um der Zunahme der Schülerinnen und Schüler gewachsen zu sein. Während des Jahres wurden Architekturwettbewerbe lanciert. Der Preisträger des Wettbewerbs für Domdidier ist bekannt. In Estavayer-le-Lac ist das Verfahren noch im Gange.

Die Gemeinde Estavayer-le-Lac hat in Zusammenarbeit mit dem OS-Verband Broye für den Bau einer Dreifachsporthalle einen Wettbewerb lanciert.

Die Gemeinde Châtel-St-Denis und der Gemeindeverband Vivisbach möchten ebenfalls einen Dreifachsporthalle bauen. Sie haben einen Architekturwettbewerb durchgeführt, dessen Ergebnis im Juli bekannt gegeben wurde.

Die Umbau- und Erweiterungsarbeiten der OS Wünnewil-Flamatt wurden fortgesetzt. Das erste Gebäude wurde Ende Jahr in Betrieb genommen.

Der Staat hat 8 143 290 Franken Beiträge an die Investition geleistet, davon sind 3 983 341 Franken für eine Provision und 160 430 Franken für die Miete.

## 4. Schülertransporte

Alle Voranschläge der Schülertransporte für das Schuljahr 2006/07 wurden überprüft und genehmigt. Jede Erhöhung gegenüber dem Vorjahr musste gerechtfertigt werden.

Die von den Transportunternehmen vorgelegten Rechnungen 2005/06 wurden überprüft und die Restbeträge ausbezahlt. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf rund 335 000 Franken beim Kindergarten, 4 579 000 Franken bei der Primarschule und 1 049 000 Franken bei der Orientierungsschule.

Das Amt für Ressourcen prüft in Zusammenarbeit mit dem Amt für Verkehr und Energie ein neues System mit einer Pauschalbeteiligung des Kantons. Die Schlussfolgerungen dieser Untersuchung werden im Rahmen der Schulgesetzrevision wieder aufgenommen.

## 5. Kostenverteilung bei der obligatorischen Schule

Das Finanzinspektorat hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden die interkommunale Aufteilung der Kindergarten- und Primarschulskosten 2005 geprüft. Bei dieser Überprüfung stellte sich heraus, dass die Abrechnung 2005 korrekt war. Die Voranschläge 2007 berücksichtigen die neue Klassifikation der Gemeinden sowie die neue Besoldungsklasse für Primarlehrpersonen und Kindergärtnerinnen im Anschluss an die Schlussfolgerungen des EVALFRI-Berichts. Die Begleitgruppe für den gemeinsamen Topf, die sich aus Vertretern der Gemeinden, des ITA und der EKSD zusammensetzt, wird die Rech-

nung 2005 und den Voranschlag 2007 Anfang Januar 2007 prüfen. Für das Jahr 2006 zeigt der Ende Dezember 2006 ausgeführte 13. Durchgang, dass die durchschnittlichen Kosten pro Klasse 106 290 Franken für den Kindergarten und 135 691 Franken für die Primarschule betragen. Sechs Gemeinden kamen beim Kindergarten und sechs Gemeinden bei der Primarschule in den Genuss des Korrekturkoeffizienten.

## 6. Regionales Schulabkommen

Im Regionalen Schulabkommen (RSA 2000) der Kantone der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK (Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn und Zürich) konnte die geplante Gesamtrevision nicht fortgesetzt werden. Die Gesamtrevision hätte zum Ziel, nur noch jene Fälle zu regeln, die nicht durch andere interkantonale Abkommen geregelt sind. Weil sich das Abkommen für die höheren Fachschulen verzögert, kann die Gesamtrevision nicht vorangetrieben werden.

In diesem Jahr wurden für 190 (171) Schülerinnen und Schüler und Studierende 3 696 802 Franken Schulgelder bezahlt. Der Anteil an Freiburger Studierenden, welche in einem anderen Kanton eine Fachhochschule besuchen, hat von 63 auf 81 Studentinnen und Studenten zugenommen. Die Zunahme erklärt sich durch die rückwirkende Fachhochschulankennung der PH Bern, an der 41 Freiburgerinnen und Freiburger Studierende eine Lehrerinnen- und Lehrerausbildung absolvieren. Diese unerwartet hohe Anzahl erforderte einen Nachtragskredit, um die Mehrausgaben decken zu können.

Der Kanton hat für die Aufnahme von 146 (148) ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern (Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule und Fachmittelschule) 1 638 261 Franken erhalten. 135 (132) dieser Ausserkantonalen kommen aus dem Kanton Bern.

## III. Kantonale Lehrmittelverwaltung

### 1. Allgemeines

Die EKSD hat bei den betroffenen Kreisen einen Vorentwurf des Gesetzes über die Kantonale Lehrmittelverwaltung (KLV) in Vernehmlassung gegeben, das der KLV den Status einer öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit verleiht. Der Entwurf wurde nach dem Muster des Gesetzes für das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt erstellt, einer Einheit, die ebenfalls Aufgaben von öffentlichem Interesse erfüllt und gleichzeitig eine kommerzielle Tätigkeit ausübt. Der Grosse Rat wird 2007 damit befasst.

## 2. Tätigkeit

In Erfüllung ihres Mandats belieferte die KLV alle obligatorischen Schulen des Kantons mit den für den reibungslosen Betrieb erforderlichen Lehrmittel und Schulmaterialien. Ihre Tätigkeit lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- 20 650 Verkäufe, davon 15 160 im Laden;
- rund 8000 verwaltete Artikel;
- Umsatz: 6,6 Millionen Franken;
- mehr als 600 Tonnen behandelte Waren: Eingang, Lagerung, Kommissionierung und Versand;
- Nachdruck/Herstellung von 68 freiburgischen Lehrmitteln für den Betrag von 408 360 Franken durch das kantonale Druckgewerbe;
- die KLV besorgte im Kanton Freiburg in Zusammenarbeit mit der Commission du Centre de réalisation des ouvrages romands (CCR-OR) im Auftrag der Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP) den Nachdruck/die Herstellung von vier Westschweizer Lehrmitteln für einen Gesamtbetrag von 115 930 Franken. Bei der CIIP kaufte die KLV Westschweizer Lehrmittel für 456 330 Franken;
- mit dem Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht, Primarstufe, nahm die KLV an der Erarbeitung und Herstellung des neuen Zeugnisses für einige Primarschulen teil, die im Schuljahr 2006/07 einem Test unterzogen werden;
- in enger Zusammenarbeit mit der EKSD gab das KLV im Frühling 2006 das deutschsprachige Geschichtslehrmittel «Freiburger Geschichte(n), eine Reise durch die Zeit, Band 1: Urgeschichte, Kelten, Römer und Germanen» für die Schüler/innen der 4. Klasse sowie einen pädagogischen Ordner für den Lehrkörper heraus;
- mit dem Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht stellt das KLV die Broschüre «Sprechlust +» her, die die Verwendung des Hochdeutschen in den deutschsprachigen Kindergärten und Primarschulen des Kantons fördern soll;
- ein neues französisches Musiklehrmittel für die Orientierungsschule, 9. Klasse, wurde hergestellt und in den OS verteilt. Es besteht aus einem Lehrbuch und einem Übungsheft für die Schüler/innen sowie einem Lehrerhandbuch;
- für den Lehrkörper und die Schüler/innen der französischsprachigen Orientierungsschulen hat die KLV den Ordner «L'éducation aux choix» hergestellt und verteilt;
- in Verbindung mit dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung wurde eine neue Version des Ordners «Une vie, des directions» für den Bedarf der zwei nächsten Jahre hergestellt; die KLV kümmert sich auch um die Verteilung in den OS;

- die Zusammenarbeit aufgrund des Abkommens, das 2005 zwischen dem Amt für Berufsbildung und der KLV abgeschlossen wurde, hat sich 2006 für beide Parteien günstig entwickelt;
- auf Wunsch der Aufsichtskommission hat die KLV die Bestellung, die Etikettierung und den Verkauf der Artikel mit Strichcodes geprüft. Die Einführung dieser Technik ist mit Rücksicht auf die verschiedenen Informatik- und Organisationsvorgaben 2006 gut über die Bühne gegangen.

## 3. Aufsichtskommission

Die Mitglieder der Aufsichtskommission traten 2006 zweimal zusammen. In der ersten Sitzung nahmen sie Kenntnis von der Rechnung des Geschäftsjahres 2005, für die sie der KLV-Leitung Entlastung erteilten. Für einen neuen Rechtsstatus für die KLV wurde ein Gesetzesentwurf mit erläuterndem Text bei den Gemeinden, der Kantonsverwaltung und den verschiedenen politischen Parteien in Vernehmlassung gegeben. An jedes Mitglied der Kommission wurde eine Auflistung der Reaktionen der verschiedenen Parteien zur Information verteilt. Die Kommission beschloss, bei der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ) ein Beitritts-gesuch einzureichen. Diese hat den Kanton Freiburg als neues Mitglied aufgenommen. Damit wird letzterer einem Verband von 18 deutschsprachigen Kantonen angehören, der sich um die Herstellung und Verbreitung von Lehrmitteln kümmert. Die EKSD wird den pädagogischen Aspekt und die KLV die Logistik und den finanziellen Teil besorgen.

Die zweite Sitzung fand am 14. September statt. Dabei haben die Mitglieder vom Ergebnis der Vernehmlassung über den neuen Status der KLV Kenntnis genommen. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet und beauftragt, die finanziellen Beziehungen zwischen Kanton und KLV zu verstärken und die Fragen des Gebäudeeigentums zu regeln. Die Arbeiten wurden Ende Jahr 2006 abgeschlossen

## 4. Personal

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beläuft sich derzeit auf 13 Angestellte, die sich 9,7 VZÄ teilen, sowie 3 Hilfskräfte mit insgesamt 0,6 VZÄ. In kritischen Zeiten greift die KLV auf externe Hilfskräfte zurück.

## 5. Gegen aussen

Die KLV arbeitet bei den Lehrmitteln mit der Commission du Centre de réalisation des ouvrages romands (CCR-OR) zusammen, die sich aus Lehrmittelverantwortlichen der Westschweizer Kantone (Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Jura, französischsprachiger Teil der Kantone Bern und Freiburg) zusammensetzt. Die gemeinsame Tätigkeit betrifft die Herstellung neuer Lehrmittel und den Nachdruck bestehender Lehrmittel (siehe unter

«Tätigkeit») sowie die gemeinsame Verwaltung der kantonalen Bestände.

Beim Erwerb einiger Schulmaterialien arbeitet die KLV auch eng mit den Westschweizer Lehrmittelverwaltungen zusammen. Dank seiner aktiven Beteiligung erhält der Kanton Freiburg bei einigen Produkten bessere Konditionen. Die KLV hält sich stets über die Situation der Schulmaterialien auf dem Weltmarkt auf dem Laufenden, um eine angemessene Versorgung sicherzustellen und den Schulen des Kantons günstige Bedingungen anzubieten.



## IV. Ämter für obligatorischen Unterricht

### 1. Allgemeines

#### 1.1 Gemeinsame Themen der beiden Kantonsteile

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht haben übergreifende Themen gemeinsam behandelt. Am wichtigsten dabei waren:

- Auf erzieherischer Ebene: Massnahmen im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern. Diese Massnahmen beinhalten Interventionen in den Schulen der Primar- und Orientierungsstufe als Antwort auf problematische Situationen, die Eröffnung zweier Anschlussklassen in Freiburg (je einer in den beiden Sprachen), in denen jene Schüler/innen aufgenommen werden, für die in den Schulen keine befriedigende Lösung gefunden wurde, und die Ausschreibung der Stelle des Verantwortlichen der Koordinationsstelle. Zweite Umfragenserie zum Versuchsprojekt Schulgesundheit (PESS) in 4 Zentren der deutsch- und französischsprachigen OS. Das Projekt wird von der EKSD und der GSD geleitet und vom Psychologischen Institut sowie vom Medizinischen Institut der Universität Freiburg unterstützt; Begleitung der zweiten Phase des Projekts «Jugendgesundheit» mit den vier Säulen der Freiburger Wirtschaft als Partner. In dieser Phase werden zum Thema Jugend und Gesundheit 10 Filme gedreht und 10 Broschüren herausgegeben;
- Weiterführung des Projekts der Integration der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht. Ausbildung eines zusätzlichen Jahrgangs von Ansprechpersonen und Fortsetzung der konkreten Anwendungen im Unterricht;
- Revision des Schulgesetzes und des Ausführungsreglements: Gedankenaustausch über die einzufügenden Neuigkeiten, erste Redaktionsphase der Hauptthemen, für die eine Aktualisierung der Texte nötig ist;
- Sprachunterricht: Reinschrift des allgemeinen Konzepts des Sprachenlernens, zweite Phase der Aktualisierung der Lehrmittel und -methoden der Orientierungsstufe (französischsprachig), Fortsetzung der Versuchsprojekte auf der Primarstufe;
- Kindergarten: Weiterführung des Mehrstufenprojekts in den Schulkreisen Barberêche, Fräschels und Murten. Im Weiteren hat eine kantonale Arbeitsgruppe die Einführung des zweiten Kindergartenjahres vorbereitet. Das Mandat dazu erhielt sie von der EKSD. Der Bericht, welcher der Direktion im Dezember 2006 vorgelegt wurde, enthält ein Modell mit 2 Jahren Kindergarten und den Folgen für Personal, Räumlichkeiten und Finanzen.

#### 1.2 Französischsprachiger Kantonsteil

Wie in den vorausgegangenen Jahren hat das Amt für obligatorischen Unterricht die Schulkreisversammlungen

organisiert. Diese Treffen, die in sämtlichen Primarschulkreisen sowie in mehreren OS-Zentren durchgeführt wurden, sind ein Bindeglied zwischen den Amtsverantwortlichen, dem mittleren Kader und den Lehrpersonen und bieten Gelegenheit, aus erster Hand über die wichtigsten aktuellen Themen zu informieren und zu erfahren, wie diese Informationen von den Lehrpersonen aufgenommen werden. Diese Versammlungen sollen ein Klima gegenseitigen Vertrauens erhalten helfen und sind deshalb sehr wertvoll für die Qualität der Kommunikation.

Die 2006 behandelten Themen (zusätzlich zu jenen, die unter 1.1 oder in den Rubriken der einzelnen Stufen aufgeführt sind) betrafen vor allem:

- die Einführung des neuen Bezugsrahmens für die Beurteilung. Auf der Grundlage eines Staatsratsentscheids (Antwort vom 14. November 2005 auf das Postulat Deschenaux-Joye Nr. 217.02) hat das Amt für Unterricht eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die aus Inspektoren, pädagogischen Beraterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrpersonen besteht. Diese Arbeitsgruppe bereitet die erste Umsetzung der neuen Ausrichtung vor, namentlich durch die Gestaltung eines neuen Schulzeugnisses. Am 15. September 2006 gab die EKSD spezielle Richtlinien für den Kindergarten und die Primarstufe heraus, am 22. Juni 2006 solche für die Orientierungsstufe. In diesen Texten wird festgehalten, wie die Lernprozesse der Schüler/innen beurteilt werden sollen, und es werden die Übertrittsbedingungen festgelegt.
- Schulkreise der Kindergarten- und Primarstufe sowie sämtliche Klassen der 13 französischsprachigen Orientierungsschulen haben sich an dieser ersten Phase beteiligt. Alle übrigen Primarklassen werden im Herbst 2007 folgen;
- Frühjahr 2006: erste Anwendung des neuen Vororientierungsverfahrens, das den Übertritt von der Primar- in die Orientierungsschule regelt (Entscheid der EKSD vom 4. Juli 2005); erstmalige Verwendung der eigens für diesen Zweck entwickelten Statistik-Hilfsmittel;
- aktive Zusammenarbeit mit den Kantonen Bern, Neuenburg, Jura, Wallis und Genf in der Pilotgruppe sowie in den verschiedenen Redaktorengruppen, die mit der Einführung eines gemeinsamen Lehrplans beauftragt sind;
- experimenteller Zugang der 5. und 6. Primarklassen sowie der Orientierungsschulen zum Europäischen Sprachenportfolio (Version 11–15 Jahre) in Übereinstimmung mit den Arbeiten der CIIP;
- Aushändigung der Zeugnisse für die Mediator-Ausbildung an 13 Lehrpersonen und erste Einführung dieses Dienstes in den französischsprachigen Primarschulen; Fortführung der Supervision der bereits im Amt befindlichen Mediatoren durch die «Equipe Education générale»; Ausarbeitung des Westschweizer Fragebogens zum Schulklima für die Primarschule (QES). Unterstützung und Begleitung werden den Lehrpersonen einzeln oder in Gruppen angeboten in Situationen wie berufliche Erschöpfung, Konfliktbewältigung, spe-

ziell in den Beziehungen Schule – Familie, wie auch in den Projekten erzieherischer Natur (Primar- und Orientierungsstufe);

- Intensivausbildung für 10 neue Kader des Amts für obligatorischen Unterricht; diese Ausbildung ist Teil des Westschweizer Dispositivs für die Ausbildung der Schulleiter (FORRES). Ausbildungsbeginn für einen neuen Jahrgang von Kleinklassenlehrern. Er zählt 25 Teilnehmer (Primar- und Orientierungsstufe); geleitet wird der Kurs vom Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg.

Das französischsprachige Amt für obligatorischen Unterricht hat 2006 folgende Ernennungen ausgesprochen: Corinne Monney-Buchs, Sonderschulinspektorin, sie ersetzt Suzanne Gremaud (Pensionierung); Chantal Vienny-Guerry, Direktorin der OS Domdidier, eigenständige Schule ab August 2006; Yvan Girard, Direktor der OS Saane-West, Nachfolger von Pierre-Alain Buchel, der am 12. Juli 2006 an Krebs starb. Philippe Jordan, Direktor der OS Glane, seit Anfang Jahr wegen Krankheit beurlaubt, hat sich für eine berufliche Neuorientierung entschieden; seine Stelle wurde Ende Dezember 2006 ausgeschrieben.

### 1.3 Deutschfreiburg

Auf pädagogischer Ebene waren das deutschsprachige Amt für obligatorischen Unterricht (DOA) und seine Mitarbeiter/innen hauptsächlich mit den folgenden Themen beschäftigt:

- externe Evaluation der Qualität einer Schule. Erstmals hat eine Gruppe externer Fachleute an der OS Gurmels eine externe Evaluation durchgeführt. 3 Bereiche wurden dabei untersucht: die Leitung einer Klasse, die Beherrschung der unterschiedlichen Lernfähigkeiten und die pädagogische Leitung durch die Schuldirektion. Eine zweite externe Evaluation einer OS ist für das Schuljahr 2006/07 geplant;
- Schulleitung der Primarschulen. Eine Arbeitsgruppe hat einen Bericht zum Grundkonzept dieser Einrichtung verfasst. Darin werden alle wichtigen Aspekte beleuchtet. In einem Diagramm werden die unterschiedlichen Aufgaben und Befugnisse einer Schulleitung aufgezeigt. Der Bericht wurde allen betroffenen Lehrpersonen vorgestellt;
- Broschüre SPRECHLUST+: Der ersten Auflage dieser Publikation war ein riesiger Erfolg beschieden. Eine zweite Broschüre über die sinnvolle Verwendung von Standardsprache und Dialekt in der Schule wird allen Lehrpersonen ausgehändigt werden;
- Einführung des Englischunterrichts ab der 5. Primarklasse und Einführung einer integrierten Sprachdidaktik. Die diesbezüglichen Arbeiten wurden intensiviert (Zusammenarbeit mit den Kantonen BE, BS, SO und VS);
- Europäisches Sprachenportfolio. Die Erarbeitung eines Konzepts für eine etappenweise Einführung auf allen Stufen ist abgeschlossen. Die Ausbildung der Lehrpersonen, die bei der Einführung des Portfolios als Mentoren eingesetzt werden, hat begonnen;

- Neugestaltung der Inspektion: Die Einführung einer Schulleitung für Kindergarten und Primarschule und gegebenenfalls die Funktionen der Inspektion müssen überdacht und angepasst werden.

Überprüfung der Organisation des Amts: auf der Grundlage der Empfehlungen der Befragten wird ein allgemeines Kommunikationskonzept entwickelt. Die Leitung hat eine externe Fachperson inne. Ausserdem gehören der Amtsvorsteher und je eine Vertretung der Direktorenkonferenz und der Inspektorenkonferenz zur Gruppe.

## 1.4 Schülerzahlen

### 1.4.1 Kindergarten

	französischsprachig		deutschsprachig		Total	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Anzahl Schüler	2 510	2 506	996	999	3 506	3 505
Anzahl Klassen	151	154	60	62	211	216
Durchschnitt pro Kl.	16,62	16,27	16,60	16,11	16,62	16,23

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 3 (– 4 im Schuljahr 2005/06) zugenommen, die Anzahl Schüler/innen nahm um 4 (– 84) ab. In Deutschfreiburg hat die Anzahl Klassen um 2 (+ 1) und die Anzahl Schüler/innen um 3 (+ 4) zugenommen. Insgesamt gab es eine Zunahme um 5 (– 5) Klassen und eine Abnahme 1 (– 80) Schüler/in.

### 1.4.2 Primarschule

#### Bestände

In den Regelklassen der Primarschule waren zum Schuljahresbeginn 19 757 (19 902) Schüler/innen, davon 14 723 (14 751) in den französischsprachigen Klassen und 5034 (5151) in den deutschsprachigen Klassen.

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 5 (+ 7) zugenommen und die Anzahl Schüler/innen um 28 (+ 133) abgenommen. In Deutschfreiburg hat die Anzahl Klassen um 2 (– 3) abgenommen und diejenige der Schüler/innen um 117 (– 105). Insgesamt beträgt die Zunahme der Klassen 3 (+ 4) und die Abnahme der Schülerzahl 145 (+ 28). Die durchschnittliche Anzahl Schüler/innen pro Klasse beträgt 19,52 (19,73) und mit den Kleinklassen 19,13 (19,26).

#### Verteilung der Schüler

	französischsprachig		deutschsprachig		Total	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
1. Jahr	2 514	2 430	762	763	3 276	3 193
2. Jahr	2 444	2 568	864	774	3 308	3 342
3. Jahr	2 486	2 428	825	855	3 311	3 283
4. Jahr	2 513	2 464	951	832	3 464	3 296
5. Jahr	2 420	2 482	889	923	3 309	3 405
6. Jahr	2 374	2 351	860	887	3 234	3 238
Total	14 751	14 723	5 151	5 034	19 902	19 757
Anzahl Klassen	749	754	260	258	1 009	1 012
Durchschnitt pro Klasse	19,69	19,53	19,81	19,51	19,73	19,52



Zusätzlich zu den obigen Beständen ist noch zu erwähnen, dass 344 (363) Schüler/innen die Kleinklassen besuchen, davon 246 (267) die französischsprachigen Klassen und 98 (96) die deutschsprachigen Klassen.

### 1.4.3 Orientierungsschule

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Anzahl Klassen um 9 (+ 14) zugenommen, diejenige der Schüler/innen um 160 (+ 417). In Deutschfreiburg hat die Anzahl Klassen um 2 (+ 2) abgenommen, diejenige der Schüler/innen um 44 (+ 89). Insgesamt beträgt die Zunahme der Klassen 7 (+ 16) und diejenige der Schülerbestände 116 (+ 506).

#### Klassenbestände nach Schuljahr

	französischsprachig		deutschsprachig		Total	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
7. Jahr	2 602	2 530	975	928	3 577	3 458
8. Jahr	2 645	2 691	946	970	3 591	3 661
9. Jahr	2 335	2 521	1 003	982	3 338	3 503
Total	7 582	7 742	2 924	2 880	10 506	10 622
Anzahl Klassen	355	364	162	160	517	524
Durchschnitt pro Klasse	21,36	21,27	18,05	18,00	20,32	20,27

#### Durchschnittl. Bestände nach Abteilungen

	französischsprachig		deutschsprachig	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Sek. A	24,16	23,79	20,61	20,36
Sek. Allg. Abt.	23,19	22,42	21,25	21,46
Realabt.	16,55	17,57	15,62	15,27
Werkklassen	10,55	11,13	9,15	8,74
Total	21,36	21,27	18,05	18,00

#### Schülerzahlen nach Abteilung (alle drei Schuljahre)

	französischsprachig				deutschsprachig			
	2005/06		2006/07		2005/06		2006/07	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Sek. A	2 984	39,36	3 016	38,96	742	25,38	733	25,45
Sek. Allg. Abt.	3 096	40,83	3 158	40,79	1 296	44,32	1 309	45,45
Realabt.	1 291	17,03	1 326	17,12	703	24,04	672	23,34
Werkklassen	155	2,04	178	2,30	183	6,26	166	5,76
Aufnahme- klasse	56	0,74	64	0,83	-	-	-	-
Total	7 582	100	7 742	100	2 924	100	2 880	100

#### Schüler im 10. (oder 11.) Schuljahr

	französischsprachig				deutschsprachig			
	2005/06		2006/07		2005/06		2006/07	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
10. Jahr	548	7,23	649	8,38	184	6,29	167	5,79

## 1.5 Einschulung fremdsprachiger Kinder

4 Französischkurse (Gastsprache) wurden im französischsprachigen Teil des Kantons organisiert. Während der ersten 3 Sommerferienwochen besuchten rund 50 neuangekommene Kinder und Jugendliche einen Intensiv-Sprachkurs, der ihre Integration zum Schuljahresbeginn 2006 erleichtern soll.

Das Projekt «Aufnahme der neuankommenden Schüler/innen auf der Orientierungsstufe», das von der kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern (KKEMK) ausgearbeitet wurde, ist in den Orientierungsschulen Bulle und Murten teilweise umgesetzt worden. Mit diesem Projekt sollen die neuzugezogenen Schüler/innen besser in die Regelklassen integriert, die sprachliche Immersion gefördert und die soziale Integration der betroffenen Jugendlichen erleichtert werden.

Neulich wurde eine Kommission für die Integration und gegen den Rassismus eingesetzt. Deshalb wurden die Zusammensetzung und Organisation der KKEMK angepasst. Künftig wird die KKEMK nur noch 2 Sitzungen jährlich abhalten. Die Zahl der Vertreter/innen aus dem Schulbereich wurde reduziert und eine von der KKEMK unabhängige Arbeitsgruppe «Einschulung des Migranten-schülers» geschaffen. Diese Arbeitsgruppe wird enger mit dem Bereich der Berufsbildung zusammenarbeiten. Die Koordinatorin für die Einschulung der Migrantenkinder wird die Verbindung zwischen diesen verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen sicherstellen.

## 2. Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

### 2.1 Klassenbestände und Organisation

Im Herbst 2006 zählte die Region Nord des französischsprachigen Teils des Kantons Freiburg 78 Kindergartenklassen, die Region Süd deren 76, was ein Total von 154 Klassen ergibt. In 5 Klassen wird wegen der geringen Schülerzahl teilzeitlich unterrichtet.

Die mittelfristige Einführung eines zweiten Kindergartenjahres ist weitgehend unbestritten. Folgende Schulkreise haben diesen Entscheid vorweggenommen und kommen für die entstehenden Kosten selber auf: Givisiez / Chésopelloz, Corminbœuf / Murten / Cressier-sur-Morat und Dompierre, Russy. Eine Grundstufe mit Schülerinnen und Schülern der beiden Kindergartenklassen sowie der ersten und zweiten Primarklasse wird im zweiten aufeinanderfolgenden Jahr in Barberêche geführt.

### 2.2 Geografische Verteilung

	2005/06		2006/07	
	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
Stadt Freiburg	18	298	17	274
Stadt Freiburg	17	274	17	293
Saane-Land	44	765	45	743
Greyerz	34,5	550	33	539
See	9	159	10	162
Glane	14	240	14,5	231
Broye	20,5	325	22,5	341
Vivisbach	12	197	12	197
Total	151	2 510	154	2 506

### 2.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen

9 Klassen wurden in folgenden Schulkreisen eröffnet: Givisiez / Cottens / St-Aubin / Estavayer-le-Lac / Châbles, Cheyres, Font / Siviriez / Corbières, Hauteville, Villarvoldard und Corminbœuf (1/2). Einige Klassen erhielten wegen ihrer Schülerzahlen ein zusätzliches Teilpensum. Es handelt sich um Riaz und Cressier-sur-Morat.

Demgegenüber mussten 6 Klassen geschlossen werden: in Villars-sur-Glâne / Pont-en-Ogoz / Treyvaux (1/2) / Léchelles (1/2) / Sâles und Gruyères. Jene von Cheiry / Dompierre, Russy / Châtelard / Mézières und St-Martin wurden wegen ungenügender Schülerzahlen um 20 Stellenprozent gestutzt.

Zum Schuljahresbeginn 2006/07 gab es somit 3 (– 4) Klassen mehr als im Vorjahr.

### 2.4 Schwerpunkte

Im Laufe des Schuljahres 2005/06 haben die Kindergärtnerinnen, die Lehrerinnen der ersten und zweiten Primarklassen sowie die Handarbeitslehrerinnen eine Ausbildung zum vermehrten Einbezug des Körpers in den Lernprozess besucht. In einem offiziellen Referenzdokument werden fortan die Fertigkeiten im Bereich «Körper und Bewegung» festgehalten, detailliert auf die verschiedenen Körperaktivitäten verteilt: Psychomotorik, Graphomotorik und Leibübungen.

Die neuen Lehrmittel «S'exprimer en français – Séquences didactiques pour l'oral et pour l'écrit» wurden im Jahre 2006 sämtlichen Lehrpersonen vorgestellt. Zum Schuljahresbeginn 2006 wurden sie auf den Stufen Kindergarten, 1. und 2. Primarklasse offiziell eingeführt. In jedem Schulkreis fanden zu diesen Lehrmitteln 2 zusätzliche Weiterbildungstage statt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Kompetenzen vorgestellt, die ein Kindergartenkind im Bereich der Sprache erwerben sollte.

### 2.5 Einschulung

Die Eltern von 165 (146) Schülern haben beschlossen, den Schuleintritt ihrer Kinder um ein Jahr aufzuschieben. Die Eltern von 78 (76) Kindern haben für ihre Kinder um eine vorzeitige Einschulung ersucht.

### 2.6 Sprachkurse

Sechs Lehrpersonen sind mit einem Beschäftigungsgrad von 50 % angestellt (zwei in der Region Süd, vier in der Region Nord); sie arbeiten mit Kindergartenkindern und zum Teil auch mit Schülern des 1. oder 2. Schuljahrs. Die Lehrpersonen arbeiten eng zusammen (unter der Leitung der kantonalen Koordinatorin für die Einschulung von Migrantenkindern), was ein einheitliches Vorgehen gewährleistet.

### 2.7 Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

15 Kinder profitieren vom Integrationskonzept, 44 werden mittel- oder langfristig von Sonderschullehrpersonen betreut. 2 sehbehinderte und 3 taube oder schwerhörige

Kinder haben das gesamte Programm der Regelklasse absolviert und sind dabei in den Genuss von Stützunterricht gekommen. 5 Kinder aus einem Heim absolvierten einen Teil des Programms in Regelklassen, während eine Gruppe von 4 Kindern aus dem «Centre Educatif et Scolaire de la Glâne» (CESG) in Begleitung ihrer Lehrerin an 2 Integrationstagen teilgenommen hat. Mehrere Kinder erhalten Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU).

### 2.8 Beziehungen KG-PS

Um die begonnene Arbeit fortzusetzen und harmonische Übergänge zwischen den drei ersten Schuljahren sowie Kontinuität im Lernprozess der Schüler zu ermöglichen, arbeiten die betroffenen Lehrpersonen in ihren Schulkreisen häufig zusammen und besuchen regelmässig gemeinsame Weiterbildungskurse.

### 2.9 Beziehungen Spielgruppe-KG

Seit vier Jahren ist ein Austauschnachmittag für die Spielgruppenleiterinnen und die Kindergärtnerinnen vorgesehen. Im Jahre 2006 haben sie ein Dokument ausgearbeitet, mit dessen Hilfe pädagogisch wertvolle Informationen und Daten übermittelt werden.

### 2.10 Sonderschullehrerinnen

3 Sonderschullehrerinnen mit insgesamt 2,4 Vollzeitstellen beschäftigen sich mit lernschwachen und verhaltensauffälligen Kindern der ersten drei Schuljahre. Auf diese Weise kann ein verhaltensauffälliger Schüler und auch die betroffene Klasse längerfristig betreut werden.

## 3. Kindergarten Deutschfreiburg

### 3.1 Allgemeines

#### 3.1.1 Zukunftsperspektive Einschulung

Das hat die Schulverantwortlichen hellhörig gemacht, und vor allem Gemeinden mit sinkenden Schülerzahlen zeigen nun Interesse, statt eine Klassenschliessung oder einen Teilzeitkindergarten in Kauf zu nehmen, bereits vor der kantonalen Einführung das zweite Kindergartenjahr auf eigene Kosten anzubieten. Ab dem Schuljahr 2006/07 führt Rechthalten neu einen Zweijahreskindergarten. In Murten, Galmiz, Fräschels und Jaun wurde das zweite Kindergartenjahr schon vor längerer Zeit eingeführt. Das Angebot wird von den Kindern, den Eltern und den Lehrpersonen sehr geschätzt.

Auch das Modell Basisstufe weckt bei Schulbehörden und Lehrerschaft nach wie vor grosses Interesse. 85 Personen haben im Schuljahr 2005/06 die Basisstufe Fräschels besucht. Zu Beginn des Schuljahrs 2006/07 wurde in Murten die 3. Projektklasse Basisstufe des Kantons eröffnet.

#### 3.1.2 Integration behinderter und verhaltensauffälliger Kinder in Regelklassen

Im Schuljahr 2005/06 wurden 11 (13) Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Regelkindergärten unterrichtet. Die Integration von 10 Kindern erfolgt über das Schulheim Les

Buissonnets; hier kamen Stützmassnahmen zu Anwendung. Zur Förderung und Unterstützung dieser Kinder arbeiten 5 (10) Heilpädagoginnen in den Regelkindergärten mit.

### 3.1.3 Deutschunterricht für Fremdsprachige

In 25 (24) Schulkreisen wird zur besseren Eingliederung der fremdsprachigen Kinder Deutschunterricht angeboten. 162 (158) Kinder besuchen diesen Unterricht im Schuljahr 2006/07.

## 3.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Zum Schuljahresbeginn werden 4 (4) Kindergartenklassen neu eröffnet in Kerzers (1), Gurmels (1), Murten (1) und Giffers/Tentlingen (1).

Wegen ungenügender Schülerzahl müssen 2 Klassen geschlossen werden: Bösing (1), Heitenried (1).

## 3.3 Geografische Verteilung

	2005/06		2006/07	
	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
Stadt Freiburg (dt.)	6	84	6	85
Sense	33	555	32	544
Greyerz (deutsch)	1	11	1	10
See (deutsch)	20	346	23*	360
Total	60	996	62	999

\* 2 Klassen des Projekts Basisstufe mitgezählt

Durchschnittlicher Klassenbestand im Schuljahr 2006/07: 16,11 (16,60) Kinder. Alle Kindergärten werden vollzeitlich geführt.

In 5 (4) Schulkreisen werden wegen geringer Schülerzahlen oder aufgrund einer langen Tradition zwei Jahre Kindergarten angeboten: Murten (8), Galmiz (1), Fräschels (1), Jaun (1) und Rechthalten (1).

44 (46) Kindergärten werden von je zwei Lehrpersonen geführt. 6 (5) Kindergärtnerinnen nehmen Schulleitungsfunktionen wahr.

## 3.4 Weiterbildung

Die Lehrpersonen des Kindergartens unterrichten seit dem Schuljahr 2001/02 nach dem Lehrplan Kindergarten. Nachdem die Einführung in den Lehrplan mit modularen Veranstaltungen während zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen war, wurde den Lehrpersonen eine geraume Zeit für die praktische Umsetzung gewährt. Der Kurs «Lernen mit Lernzielkarten» knüpft an die Module an und bietet eine zusätzliche Möglichkeit, die Lernziele gegenüber den Kindern und auch den Eltern mit Bildkarten noch anschaulicher und verständlicher zu machen.

Der Kurs «Kinder erforschen die Schriftkultur» knüpft an die Tatsache an, dass sich Kinder bereits im Vorschulalter mit Zeichen, Symbolen, Buchstaben, Wörtern und Texten beschäftigen. In speziell gestalteten Lernumgebungen können sich Kinder je nach ihren Fähigkeiten und Interessen mit den Kulturtechniken Schreiben und Lesen auseinandersetzen.

## 3.5 Einschulung

Die Eltern von 125 (135) Kindern haben darum ersucht, den Schuleintritt ihres Kindes um ein Jahr aufzuschieben. Dies betrifft 13,63 % (14,90 %) aller Kinder, welche im Jahre 2006 das Schulalter erreichten. Demgegenüber nahmen die Eltern von 9 (10) Kindern die Möglichkeit der vorzeitigen Einschulung wahr.

## 3.6 Beschäftigungssituation

Die Schülerzahlen in den Kindergärten haben sich praktisch stabilisiert. 2 Klassen mussten geschlossen werden. Einzelne Lehrpersonen haben deshalb keine Anstellung gefunden oder müssen weiterhin mit einem Teilpensum vorlieb nehmen.

# 4. Primarschule, französischsprachiger Kantonsteil

## 4.1 Geografische Verteilung

	2005/06		2006/07	
	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
Stadt Freiburg	88	1 626	87	1 584
Saane-Land	223	4 346	223	4 344
Greyerz	154	3 192	159	3 208
See	39	715	40	732
Glane	81	1 652	80	1 587
Broye	102	1 966	102	1 965
Vivisbach	62	1 254	63	1 303
Total	749	14 751	754	14 723

## 4.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen

15,5 Klassen wurden eröffnet: Freiburg-Auge / Freiburg-Schoenberg / La Sonnaz (1/2) / Treyvaux (1/2) / Cottens / Corpataux, Magnedens, Rossens (1/2) / Hauterive / Vernay / Auboranges, Chapelle, Ecublens, Rue / Pont-en-Ogoz / Sâles / Bulle-Léchère / La Tour-de-Trême / Gruyères / Murten, Courgevaux, Meyriez, Greng, Muntelier / Le Flon und Attalens.

10,5 Klassen wurden geschlossen: Grolley (1/2) / Villars-sur-Glâne (2) / St-Aubin, Les Friques, Vallon / Villaz-St-Pierre, La Folliaz / Romont / Riaz und St-Martin. Bei diesen Schliessungen ist speziell die Privatisierung der FOS Freiburg zu erwähnen, die in der Statistik zu einer Verminderung um 3 Klassen führt, die bislang dem Staat unterstellt waren.

Zum Schuljahresbeginn 2006/07 gab es somit 5 (7) Klassen mehr als im Vorjahr.

## 4.3 Schwerpunkte

### 4.3.1 Französischunterricht

Ein besonderes Augenmerk galt dem Lesenlernen im Hinblick auf die Wahl eines neuen Lehrmittels. Dabei konnte man auf die Unterstützung der Fachfrau Laurence Rieben zählen.

Die neuen Lehrmittel «S'exprimer en français – Séquences didactiques pour l'oral et pour l'écrit» wurden anlässlich der Frühjahrs-Schulkreissitzungen sämtlichen Lehrpersonen

vorgestellt. Offiziell eingeführt wurden sie auf den Stufen Kindergarten, 1. und 2. Primarklasse zum Schuljahresbeginn 2006/07. In jedem Schulkreis fanden zu diesen Lehrmitteln 2 zusätzliche Weiterbildungstage statt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Kompetenzen vorgestellt, die ein Kindergartenkind im Bereich der Sprache erwerben sollte, sowie verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der IKT.

Die Pilotgruppe bereitete einen Referenztext zum Lesenlernen vor. Die weiteren Tätigkeitsfelder dieser Gruppe waren die Vorbereitung der von der CIIP geplanten Einführung der künftigen Westschweizer Lehrmittel im Fach Französisch sowie die Broschüre «Enseignement/Apprentissage du français en Suisse romande – Orientations», die im April 2006 erschienen ist.

#### 4.3.2 Deutschunterricht

Sämtliche Schüler/innen des französischsprachigen Kantons teils, von der dritten bis zur sechsten Klasse, benützen das Unterrichtsmittel Tamburin. Der bis im August 2004 getestete Lehrplan liegt nun in seiner endgültigen Fassung vor. Die Weiterbildung für die Lehrkräfte der 3. bis 6. Klasse wurde fortgesetzt. Die EKSD hat in sechs Primarschulkreisen sowie einer Orientierungsschule ein Sprachprojekt bewilligt.

Nach den Sechstklässlern waren dieses Jahr die Viertklässler an der Reihe mit einer gemeinsamen kantonalen Prüfung. Dabei wurden die 4 Grundkompetenzen (Lesen, Zuhören, Sprechen, Schreiben) getestet. Jede Lehrperson erhielt anschliessend die von der Gesamtheit aller Viertklässler des Kantons erzielten Resultate (Durchschnitte) und konnte so selbst die Leistungen ihrer Schüler/innen einordnen.

#### 4.3.3 Mathematikunterricht

Besondere Beachtung schenkte man den beiden Bereichen Lernziele 3. und 4. Klasse sowie Hausaufgabenblätter.

- Auf den Stufen 3 und 4 war es mit der Westschweizer Evaluation MATHEVAL nicht gelungen, für die Lehrpersonen ausreichend genaue Hilfen und Ratschläge zu formulieren. In den diesbezüglichen Treffen aller französischsprachigen Lehrpersonen wurde an die Kompetenzen und Kenntnisse erinnert, über die ein Viertklässler am Ende des Schuljahres verfügen sollte. Zudem fand ein Gedankenaustausch statt. Im Juni 2006 wurden im Auftrag des Amtes für obligatorischen Unterricht alle Viertklässler mit 2 Aufgabenserien getestet, welche die erwarteten Kompetenzen abdecken sollten. Die Lehrpersonen wurden anschliessend über die Resultate ihrer Schüler/innen informiert.

Die Aufgabenblätter, die in Übereinstimmung mit dem «Cadre pour les devoirs à domicile» der Inspektorenkonferenz verfasst wurden, konnten den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt werden. Die Ausarbeitung der Aufgabenblätter wird im Jahre 2007 auf die noch nicht berücksichtigten Stufen ausgeweitet.

#### 4.3.4 Musikunterricht

Im Bereich der Musikerziehung fanden Weiterbildungskurse zu folgenden Themen statt: Computerprogramme für die Notenschrift in der Musik; Reigen und Körperaus-

druck; Erarbeitung kleiner Partituren für die Klasse mit dem Computer.

Im Jahre 2006 wurden die vierten Primarklassen systematisch besucht. Mit diesen Besuchen, die in Zusammenarbeit mit der Inspektorenkonferenz organisiert wurden, will man herausfinden, wie es um die Musikerziehung am Ende der zweiten Stufe (3./4. Primarklasse) bestellt ist, wie sich die «Méthodologie romande» auf den Unterricht auswirkt und welche Bedürfnisse die Lehrpersonen in diesem Bereich haben. Mehr als 100 Klassen hat der pädagogische Berater besucht. In den meisten Fällen begleitete ihn der Inspektor des Schulkreises. Nach Abschluss der Besuche (Sommer 2007) wird ein Bericht verfasst.

#### 4.3.5 Schulprojekte

Im Laufe des Schuljahrs 2005/06 wurden die Projekte von 7 neuen Schulen offiziell anerkannt, 3 Schulen befinden sich momentan in der Phase der Anerkennung, womit die Zahl dieser Schulen auf rund 40 angewachsen ist. 11 weitere können zusätzlich erwähnt werden, da sie sich mit Themen in den Bereichen Erziehung und berufliche Identität befassen.

Jede Schule verfolgt gemäss ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen ihre eigenen Ziele. Mehrere Schulen befassen sich mit dem Bereich des Lesens, andere mit dem schriftlichen und/oder mündlichen Ausdruck oder der Selbstbeurteilung. Die Grundidee der Projekte besteht darin, dass in einer Schule die Lehrpersonen aller Stufen zusammenarbeiten, um letztlich dem Schüler zu mehr Lernerfolg zu verhelfen. Die regelmässige Zusammenarbeit in diesen Schulen (Treffen der Verantwortlichen, Ausbildung der Lehrpersonen, Organisation des Forums, ...) erhält die Projekte am Leben.

Diese Versuchsphase wird im Schuljahr 2007/08 von einer allgemeinen Einführung abgelöst werden.

### 4.4 Kleinklassen

Der französischsprachige Kantonsteil verfügt über 25 Kleinklassen, die von 216 Schülerinnen und Schülern besucht werden. Die Region Nord zählt 15 Kleinklassen, 8 in Freiburg, 3 in Estavayer-le-Lac, 3 in Villars-sur-Glâne, eine in Belfaux; die Region Süd hat deren 10, nämlich 5 in Bulle, eine in Marly, 2 in Romont und 2 in Châtel-St-Denis.

Für Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU) stehen 36,39 (36,41) Stellen zur Verfügung, 18,8 in der Region Nord, 17,59 in der Region Süd.

### 4.5 Aufnahmeklassen

Im Herbst 2006 war die Situation bei den Aufnahmeklassen (vormals Sprachklassen) die folgende:

Region Nord, Kreis 1: Courtepin, ein halbes Pensum; Kreis 2: Freiburg, 3 Aufnahmeklassen, 3 ganze Pensen, 7 Lehrpersonen (unterschiedliche Beschäftigungsgrade) für Stütz- und Sprachunterricht; Kreis 3: 2 volle Pensen für die ganze Broye; Kreis 4: ein ganzes Pensum (in 2 Teilpensen aufgeteilt) in Villars-sur-Glâne.



Region Süd: Bulle und La Tour-de-Trême, 1,25 Pensen; Marly, ein halbes Pensum; Romont, ein ganzes Pensum für die Aufnahmeklasse und zusätzlich vereinzelt Unterrichtseinheiten in gewissen Schulkreisen.

Kurse zu zwei bis vier wöchentlichen Lektionen werden für einzelne Schüler oder für ganze Gruppen in allen Schulkreisen mit anderssprachigen Kindern erteilt.

#### 4.6 Konferenz der Schulinspektorinnen und -inspektoren

Im Schuljahr 2005/06 haben die französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren 20 Versammlungen abgehalten. Die Konferenz hat zu verschiedenen Berichten Stellung genommen: Beurteilungspraxis, PPO (neues Vororientierungsverfahren für die OS), Funktionsbeschreibung für die Lehrpersonen, Schulleitbilder.

Ferner wurden folgende Themen behandelt: Vergleichsprüfungen in den Fächern Deutsch und Französisch, Ausbildung Heterogenität, Kontakte mit der PH, Kreisräte in der Region Nord, fri-tic-Ausbildung, Mehrstufenprojekt, Versuche mit dem zweiten Kindergartenjahr, Verfassen von Informationsdokumenten für die Lehrpersonen, Dispositiv «Approche par le mouvement».

Der Lernerfolg in den ersten Schuljahren wurde genauer unter die Lupe genommen. Bei den Klassenbesuchen wurde das Hauptgewicht auf die Fächer Musikerziehung und Deutsch gelegt. Die Konferenz hat ausserdem den Vorstand des SPFF (Französischsprachiger pädagogischer Verein des Kantons Freiburg) empfangen.

#### 4.7 Schulmediation

Fünf Primarlehrpersonen haben diese Ausbildung abgeschlossen; sie befanden sich in einer Gruppe von 22 Lehrpersonen unterschiedlicher Schulstufen. Zu Beginn des Schuljahrs 2006/07 haben sie ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie befassen sich mit problematischen Schulsituationen in allen 8 Primarschulkreisen.

#### 4.8 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Die EKSD hat den Vorstand des SPFF zu 2 Gesprächen empfangen. Diese drehten sich vor allem um das Vorgehen bei der Vororientierung in der Orientierungsschule, die Arbeitszeit (Unterrichtsentlastung), Hilfestellungen, den Sprachunterricht (Englisch), das zweite Kindergartenjahr, den Unterricht in Werken und Gestalten, die Fahrkosten, die Verweiblichung des Lehrkörpers, die Spezialisierungen I und II der PH sowie die «Passerelle»-Ausbildung.

### 5. Primarschule Deutschfreiburg

#### 5.1 Allgemeines

##### 5.1.1 Schulentwicklung

##### Neues Geschichtslehrmittel für die 4. Klasse

Mit dem Geschichtsbuch für die 4. Klasse «Eine Reise durch die Zeit – Urgeschichte, Kelten, Römer und Germanen» ist der letzte Band des neuen Geschichtslehrmittels

für die Primarschule erschienen. Somit liegt nun für die Schüler/innen sowie die Lehrpersonen der 4., 5. und 6. Klasse ein modernes Lehrmittel vor, das die Freiburger Geschichte vom Urknall bis zum Monolith umfassend darstellt.

##### Konzept für die Schulleitung

Im Konzept, Gegenstand eines Berichts, wird die Einführung einer geleiteten Schule auf der Stufe Kindergarten und Primarschule nochmals ausführlich begründet, indem die Innovationskraft der Schule vor Ort hervorgehoben wird. Die erforderlichen Rahmenbedingungen werden detailliert aufgeführt. Schliesslich gibt der Bericht Auskunft über die Anforderungen, welche an die Schulleitungen zu stellen sind, und beschreibt den notwendigen Gesetzgebungsbedarf.

##### 5.1.2 Zusammenkünfte mit dem Berufsverband

Die EKSD traf sich zweimal mit dem Lehrer/innenverein Deutschfreiburgs (LDF). In den beiden Sitzungen ging es insbesondere um die Pädagogische Tagung 2007, um die Stellengarantie der Lehrpersonen, die Spezialisierung der Abgänger/innen der Pädagogischen Hochschule, die Planung einer weiteren Zusatzausbildung für die Lehrpersonen «Technisches Gestalten» und um das Erlernen einer zweiten Fremdsprache in der Primarschule.

#### 5.2 Geografische Verteilung der Klassen

	2005/06		2006/07	
Stadt Freiburg (dt.)	32	561	30	530
Sense	144	2 901	143	2 824
Greyerz (dt.)	3	59	3	58
See (deutsch)	81	1 630	82	1 622
Total	260	5 151	258	5 034

#### 5.3 Sprachkurse, Stand am 1. September 2006

Alterswil 1/28; Bösingens 8/28; Cordast-Guschelmuth 5/28; Courtepin 9/28; Düdingen 11/28; Flamatt: Fräschels 33/28; Freiburg 20/28; Giffers-Plaffeien 6/28; Gurmels 7/28; Heitenried 3/28; Schulkreis Jeuss, Lurtigen, Salvenach 2/28; Jaun 1/28; Kerzers 23/28; Liebistorf 6/28; Schulkreis ABGRU 5/28; Murten 30/28; Rechthalten 1/28; Schmitten 6/28; St. Ursen 2/28; Tifers 7/28; Wünnewil 11/28.

#### 5.4 Weiterbildung

##### 5.4.1 Für den Lehrkörper

Die Lehrpersonen wurden zu folgenden obligatorischen Kursen aufgeboten:

- Einführung in das neue Geschichtslehrmittel für die 4. Primarklasse
- Einführung in den neuen Lehrplan Musik und das neue Lehrmittel für die 5. und 6. Klasse
- Einführung in den neuen Lehrplan für das Technische Gestalten
- Präsentation der Entwicklungsschwerpunkte der Kindergartenstufe

- Einführung in die kollegiale Hospitation im heilpädagogischen Bereich
- Kooperatives Lernen mit behinderten Kindern in Regelklassen

#### 5.4.2 Für die Schulleiter/innen

Sie besuchten folgende obligatorischen Veranstaltungen:

- Konferenz der Schulleiter/innen
- Konfliktbewältigung in der Schule

### 5.5 Schulinspektorenkonferenz

Die Konferenz hat 17 Sitzungen abgehalten und sich dabei mit vielen Themen auseinandergesetzt, welche die Schüler/innen, die Lehrpersonen, den Unterricht sowie die Schule allgemein betreffen, beispielsweise: Lernzielkatalog und Lernberichte für fremdsprachige Kinder und Jugendliche, das heilpädagogische Angebot im Kindergarten, Besuch der Anschluss-Klassen, Organisation der Tagesklinik in Freiburg, Koordinationsfragen mit der Weiterbildungsstelle, das Funktionendiagramm für die Schulleitungen, der Konzeptbericht Schulleitung, die externe Evaluation der OS Gurmels, Vernehmlassung des HarmoS-Konkordats, Fertigstellung des Übergangslehrplans für die Primarschule, Leseprojekt der Pädagogischen Hochschule, neue Lehrmittel im Deutschunterricht, Sprachprojekt an der Primarschule Schönberg/Freiburg, Standortbestimmung zur Basisstufe, Konzept zum Zweijahreskindergarten.

Mit der Konferenz der französischsprachigen Schulinspektorinnen und Schulinspektoren wurden folgende Bereiche bearbeitet: die externe Evaluation von Schulen, die Anschluss-Klassen, die Rolle und Funktion der schulischen Mediatoren und das Thema «Körper und Bewegung».

### 5.6 Kleinklassen

Im Schuljahr 2006/07 werden 10 Kleinklassen (11) geführt, und zwar in Düdingen 3, Schmitten 2, Flamatt 2, Kerzers 3. In Düdingen gilt die Einführungsklasse, welche auch sog. lernbehinderte Schüler/innen betreut, administrativ als Kleinklasse.

Das Angebot des Heilpädagogischen Stützunterrichts (HSU) sieht wie folgt aus: Gesamthaft 21,5 Vollzeitstellen (2005/06: 21,5) in folgenden Schulkreisen: ABGRU, Alterswil, Bösing, Brünisried, Cordast-Guschelmuth, Courtepin, Freiburg, Freiburg FOS, Giffers, Gurmels, Heitenried, Jaun, JLS, Liebistorf, Murten, Plaffeien, Plasselb, Rechthalten, St. Antoni, St. Silvester, St. Ursen, Schwarze, Tafers, Überstorf, Wünnewil.

## 6. Orientierungsschule, französischsprachiger Kantonsteil

### 6.1 Allgemeines

Im Herbst 2006 nahm die Schülerzahl an der französischsprachigen OS um 160 (417) zu. Dies zog die Neueröff-

nung von 9 (14) Klassen nach sich. Seit Schuljahresbeginn 2006/07 zählt die französischsprachige Orientierungsschule 13 Zentren, statt 12 wie bisher. Die Schüler/innen der Broye, obwohl auf 3 Standorte verteilt (Estavayer-le-Lac, Domdidier und Cousset), sind nun auf zwei Orientierungsschulen aufgeteilt, Estavayer-le-Lac und Domdidier, das neuerdings als eigenständige Schule anerkannt ist. Die OS Saane-West hat ihren dritten Jahrgang in den Pavillons von Avry-sur-Matran untergebracht. 146 Schüler/innen des ersten Jahres (7 Klassen) ergänzen den bisherigen Bestand der 180 Schüler/innen des zweiten und der 159 Schüler/innen des dritten Jahres. So wie der Bau der neuen Schule voranschreitet, dürfte das nächste Schuljahr in den neuen Räumlichkeiten beginnen.

### 6.2 Bestände nach OS

	2005/06		2006/07	
	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
Belluard	34	707	34	679
Bulle	37	833	38	876
Domdidier	17	336	18	383
Estavayer	29	634	31	67
Gibloux	21	432	18	363
Glane	39	862	41	911
Jolimont	36	760	35	738
La Tour/Jaun	40	867	39	832
Marly	26	568	27	582
Murten	9	168	9	162
Pérolles	26	539	25	496
Saane West	17	336	24	485
Vivisbach	24	540	25	564
Total OS	355	7 582	364	7 742

### 6.3 Sprachklassen und -kurse für ausländische Schüler

Zu Beginn des ersten Semesters werden 5 (5) Aufnahme-klassen für 64 (56) Schüler geführt, und zwar im Belluard, in Bulle, im Jolimont (2) und im Pérolles. In den übrigen Schulen bilden die anderssprachigen Schüler keine eigenen Klassen, werden aber mit Stützunterricht gefördert, insbesondere im Fach Französisch.

### 6.4 Verteilung der Schüler nach dem Übertrittsverfahren in die OS

Das Vororientierungsverfahren betraf 2398 (2415) Schüler/innen. Ihre Verteilung auf die verschiedenen OS-Abteilungen sieht folgendermassen aus:

	Schüler		%	
	2005/06	2006/07	2004/05	2005/06
Progymnasialabteilung	899	873	37,22	36,41
Allgemeine Abteilung	1 049	1 102	43,44	45,95
Realabteilung	436	396	18,05	16,52
Wiederholung der 6. Klasse	6	1	0,25	0,04
Wahl einer anderen Schule	25	26	1,04	1,08

Im Sommer 2005 hat die EKSD das neue Vororientierungsverfahren beschlossen, welches erstmals mit den Sechstklässlern des Schuljahres 2005/06 durchgeführt wurde. Die erworbenen Fertigkeiten des Schülers sowie



seine Einstellung zum Lernen werden dabei in Betracht gezogen; die Resultate kantonaler Prüfungen sollen das Bild vervollständigen. Am Entscheidungsprozess beteiligt sind die Eltern, die Lehrperson/en, der Schulinspektor und der Direktor der OS.

## 6.5 Schwerpunkte

Die französischsprachige OS hat die Einführung der neuen Stundentafel auf der Stufe 8 fortgesetzt. Im neuen Schuljahr haben die Schüler/innen des 2. Jahres eine zusätzliche Stunde Englisch, das bedeutet für die meisten Klassen 3 Englischstunden pro Woche. Der neue Unterricht in Allgemeinbildung betont vor allem die Erziehung zur Wahl; eine Ad-hoc-Gruppe hat dazu ein Lehrmittel verfasst. Das Fach Ethik und Religionen, das letztes Jahr erstmals für die 1. OS angeboten wurde, richtet sich in diesem Jahr auch an die Zweitklässler. Es wird von jenen Schülerinnen und Schülern besucht, die vom Religionsunterricht dispensiert sind (20,4 % aller Schüler/innen der 2.OS). Im Informatikunterricht der zweiten Jahrgangsstufe geht es um eine Vertiefung der Begriffe des Vorjahres.

Weitere Neuerung: die Einführung der neuen Französischlehrmittel (coll. Nathan) im 3. Jahr und der neuen Deutschlehrmittel (coll. Genial) im 2. Jahr mit Erproben des Sprachenportfolios II. Im Zusammenhang mit den neuen Mathematiklehrmitteln, die nun von sämtlichen Schülerinnen und Schülern benützt werden, brauchen die Lehrpersonen noch methodische Unterstützung; deshalb setzen die Verantwortlichen in den Schulen und die kantonale Begleitgruppe ihre Arbeit fort. Die neuen Musiklehrmittel «La musique au cycle d'orientation» wurden im Herbst 2006 in der 3. OS eingeführt. Damit wird eine gewisse Einheitlichkeit in der Musikerziehung der ganzen obligatorischen Schulzeit erreicht.

Im Frühjahr 2006 wurde die dritte Phase der internationalen PISA-Studie durchgeführt. Mehr als 1300 Schüler/innen aus sämtlichen Schulen der französischsprachigen Orientierungsstufe nahmen daran teil. Andere bedeutende Evaluation in jedem Schuljahr: die Diplomprüfungen am Ende der Schulpflicht; sie waren auf 4 Tage verteilt und betreffen die Hauptfächer Französisch, Deutsch, Mathematik, Latein und Englisch. Neuerdings wird auch im Fach Englisch der mündliche Bereich geprüft, wie das für Deutsch bereits der Fall war.

Das Ausbildungskonzept für die Turnlehrer der OS wird gemeinsam mit dem Amt für Sport entwickelt.

## 6.6 Direktorenkonferenz

Die Konferenz der OS-Direktorinnen und -Direktoren (OSDK) hat im Jahr 2006 29 Sitzungen abgehalten und in enger Zusammenarbeit mit dem französischsprachigen Amt für obligatorischen Unterricht (FOA) folgende Dossiers behandelt: Stundentafel, Evaluation, Einführung neuer Hilfsmittel und Methoden in verschiedenen Fächern, informatisierte Verwaltung der Noten und Schülerdossiers, Angleichung der Ausbildung in der Westschweiz und schweizweit (HarmoS), Schul- und Berufsberatung, Versuchsprojekt Schulgesundheit.

Speziell konzentriert hat sich die OSDK auf folgende Dossiers:

Die neue Stundentafel, die ab 2007 für die 3. OS gelten wird.

Die Einführung neuer Lehrmittel und neuer «Wanderpläne» in Deutsch (2. Klasse), Französisch (3. Klasse), Ethik und Religionen (2. Klasse), Musik (3. Klasse) und Allgemeinbildung (2. Klasse).

Im Übrigen traf sich die OSDK mit dem Chef des Amtes für Berufsberatung, mit der Koordinatorin für die Integration von Migrantenkindern, mit dem Direktor der kantonalen Lehrmittelverwaltung, mit den Ausbildnern in verschiedenen Fächern, mit dem pädagogischen Mitarbeiter des Bereichs Sportunterricht, mit der Präsidentin der kantonalen Kommission für Religionsunterricht, mit den fr-tic-Verantwortlichen und mit den Verantwortlichen des Büros für die Vermittlung in Straffällen Minderjähriger.

Schliesslich ist im Bereich Gesundheit noch das Projekt «Jugend und Gesundheit» zu erwähnen, das von den vier Pfeilern der Freiburger Wirtschaft lanciert und unterstützt wurde. Die Schulen beteiligten sich an diesem Projekt zusätzlich zum Programm, welches jede Schule für sich ausgearbeitet hat.

## 7. Orientierungsschule Deutschfreiburg

### 7.1 Allgemeines

#### 7.1.1 Schulinterne Weiterbildung

Das Konzept für die interne Weiterbildung wurde weitergeführt. Jede Schule konnte innerhalb eines bestimmten Finanzrahmens und in Absprache mit dem OS-Inspektorat interne Weiterbildung planen und durchführen. Die Weiterbildungsvorhaben standen im Zusammenhang mit der laufenden Schulentwicklung und bei schon evaluierten Schulen mit den Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht.

#### 7.1.2 Pilotversuch mit einem Testsystem

Das Testsystem «Stellwerk» dient der Standortbestimmung nach der ersten Hälfte der achten Klasse. Die OS Kerzers begann das zweite Testjahr, um die Entscheidung über die Einführung vorzubereiten.

#### 7.1.3 Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung in den Orientierungsschulen wurde systematisch nach einheitlichen Kriterien des Projektmanagements durch das Inspektorat beurteilt. Dieser Qualitätsnachweis war für jede einzelne Schule Bedingung, damit sie die finanzielle Unterstützung des Kantons beanspruchen konnte.

#### 7.1.4 Sprachförderung: Einführung des Europäischen Sprachenportfolios (ESP II)

Alle Sprachlehrpersonen wurden in die Struktur des ESP II eingeführt. Nach ergänzenden schulinternen Weiterbildungskursen wurde das ESP II im Herbst 2006 in allen Orientierungsschulen eingeführt. So genannte Mentoren,

speziell ausgebildete Lehrpersonen aus den einzelnen Schulen, vermittelten ihren Kolleginnen und Kollegen den Umgang mit dem ESP.

### 7.1.5 Weiterbildung der Schuldirektoren

Die Schuldirektoren wurden im Rahmen mehrerer Weiterbildungskurse auf neue Themen und Aufgaben vorbereitet. Als Kursthema stand dabei die Weiterbildung der Lehrpersonen als zentrale Personalführungsaufgabe der Schuldirektoren im Mittelpunkt.

### 7.1.6 Externe Evaluation der Orientierungsschule Gurmels

Die erste externe Evaluation in Deutschfreiburg fand an der OS Gurmels statt. Der Bericht wurde der Schule und dem Amt für Unterricht vorgestellt. Die Schule begann, einen Plan zur Umsetzung der Vorschläge des Berichtes auszuarbeiten.

## 7.2 Bestände der einzelnen Schulen

	Klassen		Schüler	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Stadt Freiburg (deutsch)	21	20	374	363
Sensebezirk				
Düdingen	25	25	473	449
Plaffeien	23	23	411	419
Tafers	24	25	473	461
Wünnewil	19	18	299	303
Gurmels	10	10	215	202
Kerzers	17	17	293	292
Murten	23	22	386	391
<b>Total</b>	<b>162</b>	<b>160</b>	<b>2 924</b>	<b>2 880</b>

Das Übertrittsverfahren verlief wie im Vorjahr: Der Entscheid über die Zuweisung in eine Abteilung basiert auf der Empfehlung der Klassenlehrperson der Primarschule und auf einer Vergleichsprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Beim Entscheid wird ergänzend dazu die Meinung der Eltern berücksichtigt.

## 7.3 Integration fremdsprachiger Schüler/innen

Das im Jahre 2005 geplante Projekt der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern der Orientierungsschule wurde mit je einer Klasse an der OS Bulle und OS Murten gestartet. In Murten wurden die Schüler/innen aus Gurmels, Kerzers und Murten zusammengeführt. Vormittags besuchen sie Sprachintensivkurse und für den Nachmittag kehren sie in ihre Klassen am angestammten Schulort zurück. Die Projektklasse in Murten umfasst zurzeit 26 Schüler/innen. Diese sind jedoch in der Regel nicht gleichzeitig anwesend. Nach der Auswertung dieser Erfahrungen wird eine kantonal einheitliche Lösung angestrebt.

In den übrigen Orientierungsschulen Deutschfreiburgs gab es keine speziellen Sprachklassen. Die Sprachkurse wurden an allen Orientierungsschulen in Form einzelner Lektionen erteilt.

## 7.4 Direktorenkonferenz

Die Mitglieder der Direktorenkonferenz versammelten sich zu 21 ordentlichen Sitzungen. In der Regel waren der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter, der Inspektor und die Fachinspektorin für Hauswirtschaft und Handarbeit anwesend. Für die Diskussion einzelner spezieller Themenkreise nahmen externe Fachleute an den Sitzungen teil. An mehreren Klausurtagungen wurden die Entwicklung von thematisch-strategischen Schwerpunkten für die deutschsprachige OS und die Ausgestaltung von schulrelevanten Reglementen angegangen. Die Konferenz ist in insgesamt 24 Arbeitsgruppen und Kommissionen mit einer Delegation vertreten.

Schwerpunktmässig behandelte Geschäfte: die Funktions- und Arbeitsweise der Konferenz, die Gesundheitswoche, der Leitfaden für Eltern, Kinder und Jugendliche, interne Weiterbildungen zum Thema des Schulmanagements vor Ort, die Regelung der Entschädigung für Begleitpersonen in Klassen- und Sportlagern sowie in Spezialfachwochen, die externe Evaluation der OS Gurmels, die Durchlässigkeitsbestimmungen im Hinblick auf das neue Zeugnis, die Übertrittsbestimmungen OS-MS-BS, Gespräch mit dem Jugendrichter, der Gebrauch der Standardsprache im Unterricht, Gespräch mit dem Leiter der Lehrmittelverwaltung, Aufnahme und Einschulung von Migrantenkindern, Einführung des Europäischen Sprachenportfolios, Projekt «Santé jeunesse».

## 8. Sonderschulunterricht und Schuldienste

### 8.1 Statistische Angaben

	französischsprachiger Kantonsteil		Deutschfreiburg		Total	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Anzahl Schüler	710	734	120	122	830	856
Anzahl Klassen	100	102	19	17	119	119
Durchschnitt Schüler	7,1	7,2	6,3	7,2	6,97	7,2

Die Sonderschulen des Kantons bieten 752 (752) Plätze in Sonderklassen. Sie sind überbelegt (856 Kinder).

Freiburgische Kinder in anderen Kantonen:

- Deutschfreiburg: 23 (24) (BE)
- Franz. Kantonsteil: 23 (22) davon 21 im Kanton VD, 1 in NE und 1 in VS

Kinder aus anderen Kantonen in Freiburger Schulen:

- Deutschfreiburg: 3 (4) 2 BE; 1 VD
- Franz. Kantonsteil: 44 (44) 30 VD; 5 NE; 4 BE; 2 VS; 3 GE

### 8.2 Lehrkörper

Der Lehrkörper zählt 178 (162) französischsprachige und 46 (49) deutschsprachige Lehrpersonen, insgesamt 224 (211): 54 haben ein volles Pensum, 171 ein Teilpensum. Sie teilen sich 154,4 (148,4) volle Stellen (Deutschfreiburg 27,7 und französischsprachiger Kantonsteil 126,7). Die Lehrpersonen, die in den Regelklassen Heilpädagogischen Stützunterricht erteilen, sind nicht in diesen Zahlen enthalten.

208 von 224 Lehrpersonen sind im Besitz eines Sonderschullehrerdiploms (92,85 %).

### 8.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen

2 Klassen wurden eröffnet, je eine in der Heimschule Les Buissonnets (HER) und im Therapeutischen Tageszentrum (CTJ). Die Übersicht 2006/07 zeigt eine Zunahme der Zahl der Sonderschüler/innen um 26.

### 8.4 Integration in der Regelklasse

Im französischsprachigen Kantonsteil leitet das Erziehungs- und Schulzentrum der Glane (CESG) den Integrationsdienst für geistig und körperlich behinderte Kinder nach kantonalem Konzept (Juni 1999). Dieses Zentrum ist vom Kanton und vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) anerkannt für die pädagogische Unterstützung körperlich behinderter Kinder in den Regelklassen.

Im laufenden Schuljahr befinden sich in den Regelklassen des ganzen Kantons 144 (131) Kinder, die von der IV anerkannt sind. Sie erhalten (von der IV finanzierten) Stützunterricht, der von Sonderschullehrern erteilt wird. 16 Schüler/innen sind körperlich und 128 geistig behindert. Das Institut St. Joseph sorgt für die pädagogische Unterstützung 23 gehörloser oder hörbehinderter Kinder, die ganz in einer Regelklasse der Primarschule integriert sind. 11 Kinder sind teilweise integriert.

Die sehbehinderten oder blinden Kinder, die in den Regelklassen integriert sind, werden von Sonderschullehrerinnen des Centre pour handicapés de la vue (CPHV) von Lausanne betreut und einmal wöchentlich in einer Spezialklasse in Freiburg zusammengefasst.

In Deutschfreiburg werden 54 (54) Kinder und Jugendliche im Rahmen des kantonalen Integrationskonzepts vom Schulheim Les Buissonnets betreut: 9 (11) im Kindergarten, 28 (28) in der Primarschule und 17 (15) in der Orientierungsschule. Es werden auch mehrere Kinder mit weiteren Behinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten integriert: 1 (2) im Kindergarten, 17 (18) in der Primarschule und 16 (14) in der Kleinklasse.

Für die Integrationsdienste gibt es beim CESG 27,66 (24,3) volle Stellen, beim Institut St-Joseph 5,86 (5,68) und beim Schulheim Les Buissonnets 10,55 (10,55) Stellen.

### 8.5 Schuldienste

#### 8.5.1 Personal

50 (49) Psychologen teilen sich 29,32 (28,76) ganze Stellen, 72 (77) Logopäden teilen sich 47,24 (49,13) ganze Stellen und 22 (23) Psychomotoriktherapeuten teilen sich 12,36 (11,6) ganze Stellen.

#### 8.5.2 Schulpsychologischer Dienst

	Mädchen	Knaben	Total	%
Freiburg (französisch)	137	217	354	11,89
Freiburg (deutsch)	51	57	108	10,75
Saane, ohne Stadt	314	429	743	9,86
Broye	100	191	291	8,84

	Mädchen	Knaben	Total	%
Glane	81	108	189	6,86
Greyerz	115	178	293	5,30
See (französisch)	39	70	109	10,65
See (deutsch)	134	160	294	10,12
Sense	237	292	529	10,24
Vivisbach	35	66	101	5,06
Total	1 243	1 768	3 011	8,86

Abgeklärt, behandelt und/oder begleitet wurden in diesem Schuljahr 3011 Kinder und Jugendliche. Das ergibt einen Prozentsatz von 8,86 aller Schüler/innen der Kindergärten, Primarschulen, Kleinklassen und Orientierungsschulen. Im französischsprachigen Teil waren es 2072 (2061) Schüler/innen oder 8,34 % (8,4 %), in Deutschfreiburg 939 (950) Schüler/innen oder 10,3 % (10,3 %).

In den einzelnen Bezirken zeigten sich folgende Anteile der Schüler/innen, welche die Dienste in Anspruch nahmen: See 10,26 %, Saane 10,60 %, Sense 10,24 %, Glane 6,86 %, Broye 8,84 %, Greyerz 5,30 %, Vivisbach 5,06 %. Von den 3011 betreuten Kindern sind 1768 Knaben (58,7 %) und 1243 Mädchen (41,3 %). Bezogen auf die Gesamtzahl der Schulkinder ergibt das bei den Knaben einen Anteil von 10,19 % und bei den Mädchen einen solchen von 7,47 %.

Informationen zum Schulpsychologischen Dienst des Kantons Freiburg für das Schuljahr 2005/06:

Im vierten aufeinanderfolgenden Jahr hat der Schulpsychologische Dienst mehr als 3000 Schüler/innen betreut. Da der Dienst eng mit den Schulen zusammenarbeitet, kann er sofort intervenieren. Daneben erhalten zahlreiche Lehrpersonen im Rahmen von Gesprächen wertvolle Ratschläge und Hinweise. Die Schuldirektionen und Schulleiter/innen nehmen die Hilfe der Schulpsychologen auch regelmässig in Anspruch.

Die prozentuale Verteilung der untersuchten und betreuten Kinder in den verschiedenen Schulstufen ergibt folgendes Bild: Kleinklassen der Primarschule: 47,59 %, Kindergärten: 13,27 %, Primarschule: 9,54 %, Orientierungsschule: 4,21 % (Progymnasium: 1,78 %, Sekundarklassen: 4,43 %, Realklassen: 6,3 %, Werkklassen: 19,4 %). In der Primarschule verteilen sich die betreuten Kinder ziemlich gleichmässig auf die 6 Jahrgangsstufen mit leicht verminderter Nachfrage auf den Stufen 5 und 6.

Von den betreuten Kindern wurden 64,4 % von den Lehrpersonen, 23,6 % von den Eltern und die übrigen von Logopädinnen, Ärzten usw. angemeldet. 39 Schüler/innen nahmen selber mit den Diensten Kontakt auf. Die Anmeldegründe liegen in den Problemfeldern «Lernen und Leisten» (55,8 %), «Verhalten und Umfeld» (46 %) oder «Eigene Persönlichkeit» (33,6 %); es gibt auch Kombinationen dieser Kategorien als Anmeldegrund. Schulische Massnahmen wurden bei 21,2 % der Fälle, pädagogische/heilpädagogische bei 16,7 % der Fälle empfohlen. Weit häufiger wurden angeboten: Beratung und Begleitung (32,9 %), psychologische Unterstützung (43,6 %) sowie Systemberatung (25,4 %). Bei 5,3 % der Fälle waren keine Massnahmen erforderlich.

Die meisten Fälle wurden während des laufenden Schuljahres oder nach einem Jahr abgeschlossen (83 %). Ledig-



lich 7,6 % wurden länger als drei Jahre betreut. Diese effiziente Arbeit wird auch dadurch belegt, dass im letzten Schuljahr nur in gut 9 % der Fälle mehr als 20 Stunden aufgewendet wurden. 65 % der Fälle waren nach 10 Behandlungsstunden abgeschlossen.

### 8.5.3 Logopädischer Dienst

Kantonsteil	Anzahl Kinder	% der Gesamtschülerzahl	Knaben	Mädchen
Französischer Teil	1 854 (1 806)	7,46 %	1 106	748
Deutschfreiburg	1 077 (1 119)	11,72 %	691	386
Total	2 931 (2 925)	8,6 %	1 797	1 134

Nach Schulstufen:

	französisch	deutsch	Total	%
Vorkindergarten	56	36	92	–
Kindergarten	362	216	578	16,49
Primarschule	1 298	764	2 062	10,47
Kleinklasse	64	19	83	23,71
Orientierungsschule	74	42	116	1,10
Total	1 854	1 077	2 931	8,6

Kinder in Behandlung während des Schuljahres

Stadt Freiburg (französisch)	195
Stadt Freiburg (deutsch)	61
Saane ohne Stadt (französisch)	507
Saane ohne Stadt (deutsch)	12
Saane französisch	702
Saane deutsch	73
Broye	100
Glane (7 Kinder sind deutschsprachig)	119
Greyerz (6 Kinder sind deutschsprachig)	318
See (französisch)	65
See (deutsch)	178
Sense	410
Vivisbach	78
Total	2 043

Durch die Invalidenversicherung getragene Behandlungen

Franz. Kantonsteil	1025	(919)	oder 55,3 %
Deutschfreiburg	406	(443)	oder 37,7 %
Total	1 431	(1 362)	oder 48,8 %

Die Zahlen haben sich im Vergleich mit den beiden letzten Jahren praktisch nicht verändert.

Im Schuljahr 2005/06 wurden 2931 (2925) Kinder angemeldet; dies entspricht 8,6 % der Gesamtschülerzahl, 7,46 % im französischsprachigen Teil des Kantons und 11,72 % in Deutschfreiburg. 2043 Kinder sind regelmässig in Behandlung. Dies entspricht 6 % der Gesamtschülerzahl, wobei die Verteilung auf die Regionen recht unterschiedlich ausfällt. Der Sensebezirk hat mit 7,93 % aller Schüler/innen die höchste Anzahl betreuter Kinder, der Broyebezirk mit 3,03 % den geringsten Anteil. Im Saanebezirk (französischsprachig 6,78 %; deutschsprachig 7,19 %) werden 6,82 % aller Schüler/innen logopädisch betreut.

### 8.5.4 Psychomotoriktherapie

Im Schuljahr 2005/06 wurden im Kanton insgesamt 649 (662) Kinder psychomotorisch betreut.

Franz.

Kantonsteil 504 (525) Schüler/innen, wovon 128 Mädchen und 376 Knaben oder 2,03 % (2,15 %) der Gesamtschülerzahl

Deutsch-

freiburg 145 (137) Schüler/innen, wovon 34 Mädchen und 111 Knaben oder 1,58 % (1,48 %) der Gesamtschülerzahl

Total 649 (662) Schüler/innen oder 1,91 % (1,96 %) der Gesamtschülerzahl.

Verteilung nach Schulstufen

	französisch	deutsch	Total	%
Vorkindergarten	11	213	–	–
Kindergarten	120	42162	464	4,62
Primarschule	363	101	8	2,35
Kleinklassen	8	0	8	2,28
Orientierungsschule	2	0	2	0,02
Total	504	145	649	1,91

Durch die Invalidenversicherung getragene Behandlungen: 14 oder 2,16 % der Behandlungen

Verteilung nach Regionen

	Mädchen	Knaben	Total
Stadt Freiburg (französisch)	19	53	72
Stadt Freiburg (deutsch)	4	20	24
Saane (französisch, ohne Stadt)	37	113	150
Broye	27	62	89
Glane	20	79	99
Greyerz	8	32	40
See (französisch)	1	4	5
See (deutsch)	18	44	62
Sense	12	47	59
Vivisbach	16	33	49
Total	162	487	649

Die Statistik für das Schuljahr 2005/06 bestätigt, dass die Zahl der Anmeldungen konstant geblieben ist. Im vergangenen Schuljahr haben 649 (662) Schüler/innen – 504 (525) französischsprachige und 145 (137) deutschsprachige – die Psychomotoriktherapie beansprucht. Davon waren 75,04 % Knaben und 24,96 % Mädchen. Dies entspricht 1,91 % aller Schüler/innen des Kantons. 85 % der Anmeldungen und der Behandlungen betrafen Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse. 73 % der Anmeldungen erfolgten durch Lehrpersonen, die übrigen durch Psychologen (11 %), Logopädinnen (5 %), Eltern (5 %) und Ärzte (2,5 %).

92 % der Anmeldungen führten je nach Schweregrad zu einer Beratung (48 %) oder Behandlung (51 %). Auf eine eingehende Analyse (Bilanz, Gespräche, klinische Beobachtungen) folgt meist eine Einzeltherapie, gelegentlich werden die Kinder auch in Gruppen betreut. Die Therapie-dauer ist recht unterschiedlich. In 90 % aller Fälle beträgt sie 6 Monate bis 2 Jahre. Im kantonalen Mittel entfällt eine

Stelle auf 2752 (2744) Schulkinder. 22 (23) Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten teilen sich insgesamt 12,36 (12,25) Vollzeitstellen.

## 9. Schüleraustausch

### 9.1 Allgemeines

Im Jahre 2006 wurde in den Räumlichkeiten der OS Greyerz in La Tour-de-Trême das Koordinationsbüro definitiv eingerichtet. Während die Zahl der Schüler/innen im partnersprachlichen 10. Schuljahr leicht abgenommen hat, war bei den individuellen Austauschen während der Ferien erneut eine vermehrte Nachfrage zu verzeichnen.

Im vergangenen Jahr feierte die Organisation CH Jugendaustausch / Solothurn anlässlich des nationalen Austauschkongresses vom November 2006 in Freiburg ihren 30. Geburtstag. Ausserdem wurde Bernard Dillon, Koordinator, zum Präsidenten der Gruppe «Austausch – UGA» der NWEDK gewählt.

### 9.2 Partnersprachliches 10. Schuljahr

Für 145 Schüler/innen konnte ein Platz gefunden werden. Gegenüber dem Vorjahr (150) ging diese Zahl leicht zurück. Das unausgeglichene Verhältnis zwischen Deutschsprachigen (49 (54)) und Französischsprachigen (96 (96)) sorgt weiterhin für organisatorische Schwierigkeiten. Einseitige Austausche (61 mit Platzierung in einer Gastfamilie (Variante 3) und Austausche mit täglicher Rückkehr an den Wohnort (54, Variante 1) werden bevorzugt. 30 Schüler/innen haben sich für einen gegenseitigen Austausch (Variante 2) entschieden.

### 9.3 Klassenaustausch

Die Zahl der Klassenaustausche, die bei der Koordinationsstelle gemeldet wurden, ist im Steigen begriffen: insgesamt wurden 17 (12) Klassen (auf allen Schulstufen zusammen) und 7 (4) individuelle Austausche auf der Sekundarstufe II gezählt. Die französischsprachigen Klassen waren dabei stärker vertreten als die deutschsprachigen (11 gegenüber 6).

Es bleibt festzuhalten, dass die Zahl der Austausche sicher höher ist, da gewisse direkte Schüleraustausche vom Koordinationsbüro nicht erfasst werden.

### 9.4 Einzelaustausch während der Ferien

Erneut wurde eine leicht erhöhte Teilnehmerzahl festgestellt: von den 89 (86) französischsprachigen Angemeldeten konnten 77 (76) platziert werden, bei den deutschsprachigen waren es 17 (14) von 34 (26). Für den Kanton Tessin hatten sich 8 Französischsprachige und ein Deutschsprachiger angemeldet.

## 9.5 Schweizerischer Austauschkongress 2006 in Freiburg

CH Jugendaustausch in Solothurn hat anlässlich des nationalen Kongresses seinen 30. Geburtstag gefeiert. Mehr als 150 Lehrpersonen aus 23 Kantonen haben an diesem Kongress teilgenommen. Die Stiftung CH und der Kanton Freiburg organisierten den Anlass gemeinsam. Dabei wurden sie vom Bundesamt für Kultur unterstützt.

Spezialisten aus der Schweiz und anderen europäischen Ländern machten die Teilnehmer/innen auf die verschiedenen Aspekte der Sprachenaustausche aufmerksam, namentlich auf die praktischen Fragen der Projektdurchführung und der interkulturellen Kommunikation, die berufliche Mobilität, das Austauschangebot über Internet, die neuen Schüleraustauschmodelle sowie die Zertifizierung dieser Aktivitäten.

Im Rahmen der offiziellen Feier vom 9. November 2006 an der Universität Freiburg hielt Bundesrat Pascal Couchepin einen Vortrag über die Wichtigkeit des Austauschs zwischen Jugendlichen. Zudem äusserten sich Staatsrätin Isabelle Chassot, Präsidentin der EDK, und Christian Wanner, Stiftungspräsident und Landammann von Solothurn, zum Thema der Austauschaktivitäten im Schweizer Erziehungswesen.

Mehr als 250 Geladene aus den Bereichen Bildung, Kultur, Politik und Wirtschaft haben an der offiziellen Feier in Freiburg teilgenommen.

## V. Sekundarstufe II

### 1. Allgemeines

#### 1.1 Schulen und Bestände

Die Ausbildungswege der Sekundarstufe II führen zur gymnasialen Maturität, zum Handelsdiplom, zur kaufmännischen Berufsmaturität (KBM) oder zum Fachmittelschulabschluss. Folgende Schulen bieten diese Ausbildungen an:

Kollegium St. Michael, Freiburg, gymnasiale Maturität  
 Kollegium Heilig Kreuz, Freiburg, gymnasiale Maturität  
 Kollegium Gambach, Freiburg, gymnasiale Maturität, Handelsschule

Kollegium des Südens, Bulle, gymnasiale Maturität, Handelsschule, Fachmittelschule  
 KDMS, Freiburg, Fachmittelschule.

Zudem verwaltet das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II (S2) gemeinsam mit der Direktion der Gymnasien des Kantons Waadt das Interkantonale Gymnasium Broye (GYB) in Payerne, das ebenfalls die drei Ausbildungsrichtungen anbietet.

Der Bestand der Schüler/innen der öffentlichen kantonalen Schulen auf der Sekundarstufe II sieht im Herbst 2006 folgendermassen aus:

	Knaben		Mädchen		Total (Schüler, Klassen, Mittel)					
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07	2005/06			2006/07		
Fr.	1 280 = 39,06 %	1 161 = 37,60 %	1 997 = 60,94 %	1 926 = 62,40 %	3 277	151	21,7	3 087	144	21,4
Dt.	493 = 41,15 %	464 = 36,42 %	705 = 58,84 %	810 = 63,58 %	1 198	54	22,2	1 274	58	21,9
Tot.	1 773 = 39,62 %	1 625 = 37,26 %	2 702 = 60,38 %	2 736 = 62,73 %	4 475	205	21,8	4 361	202	21,6

Dazu kommen die Freiburger Schüler/innen, die das GYB besuchen, nämlich:

	Knaben	Mädchen	Total	
	2006/07	2006/07	2005/06	2006/07
Fr.	106 = 35,70 %	191 = 64,30 %	174	297

Berücksichtigt man sowohl die Abnahme der Schülerzahl in den öffentlichen Schulen als auch die Zunahme der Zahl der Freiburger/innen am GYB, stellt man fest, dass der Gesamtbestand stabil ist (+ 9). Hingegen lässt sich eine Zunahme der Zahl deutschsprachiger Schüler/innen feststellen (+ 2,44 %). Ausserdem sind die Mädchen immer stärker in der Überzahl (+ 2,35 %). Die Anzahl Schüler/innen anderer Kantone und ausländischer Schüler/innen beträgt 37 (57).

## 1.2 Zweisprachigkeitsangebot

Das vielfältige Immersionsangebot wird weiterhin gut genutzt. Insgesamt 411 (347) Schüler/innen absolvieren ein zweisprachiges Programm. Sie verteilen sich auf 16 (14) zweisprachige Klassen, nutzen aber auch das übrige Angebot einer kompletten oder partiellen Immersion. 2006 wurden 76 (82) eidgenössisch anerkannte Maturitätszeugnisse mit Vermerk «zweisprachig» abgegeben.

## 1.3 Kantonale Kollegien

Die Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) und das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) haben gemeinsam eine Revision des Maturitätsanerkennungsreglements von 1995 (MAR) eingeleitet. Die EKSD hat dazu die Stellungnahmen der Schuldirektionen, der Schulkommissionen, des Unirektorats und der Lehrervereinigungen eingeholt.

Die zweite Phase der Evaluation der neuen Maturität, EVAMAR II genannt, wurde 2006 gestartet und soll ab 2007 die erworbenen Fähigkeiten und das erreichte Maturitätsniveau beurteilen, im Hinblick auf eine geeignete Vorbereitung auf ein Universitätsstudium.

## 1.4 Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien

Diese Konferenz hat neben den laufenden Geschäften der pädagogischen und administrativen Führung der Schulen insbesondere folgende Themen behandelt: Organisation der Hörverständnisprüfungen; technische Ausstattung der Klassenzimmer für den Gebrauch der IKT im Unterricht; Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision der Maturität.

## 1.5 Kommissionen

### 1.5.1 Schulkommissionen

Die fünf Schulkommissionen haben die laufenden Geschäfte, insbesondere die Voranschläge, die Aufnahme-

kapazitäten und die Ausstattung der Schulzimmer, behandelt. Sie wurden auch konsultiert im Rahmen der von der EDK vorgesehenen Revision des Maturitätsanerkennungsreglements.

### 1.5.2 Informatik

Die Kantonale Kommission für Informatik an den Schulen der Sekundarstufe II (KKI) hat ihre Arbeiten mit zwei Unterkommissionen weitergeführt. Diejenige, die sich mit der Technik befasst, erstellt das Inventar des Materials, bereitet Budgetvorschläge vor und koordiniert die Verfahren der Netzverwaltung und den Erwerb sowie den Unterhalt der Ausrüstungen. Die pädagogische Unterkommission hat ihre Abklärungen über die Weiterentwicklung des Informatikunterrichts an den Schulen der Sekundarstufe II fortgesetzt. Die Kantonale Kommission für Informatik im Unterrichtswesen (KK-IU), zu der auch der Amtsvorsteher gehört, übermittelt der Finanzdirektion die analysierten Budgetvorschläge.

Die Fachstelle fri-tic hat zum dritten Mal den Lehrgang für Ansprechpersonen der Schulen durchgeführt. Gemäss Beschluss der EKSD müssen alle Lehrpersonen der Sekundarstufe II eine Grundausbildung im pädagogischen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken absolvieren. Bis Ende 2008 müssen alle Lehrpersonen ein pädagogisches Szenario ausarbeiten, das den Einsatz der IKT nachweist, die im Verzeichnis der Fachstelle fri-tic aufgeführt sind.

### 1.5.3 Prüfungen

Die kantonale Prüfungskommission, die für die Maturitätszeugnisse, die Handelsdiplome und KBM zuständig ist, hat die für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungssession 2006 erforderlichen Voraussetzungen geschaffen. Sie prüfte die Berichte der Präsidenten der Prüfungskommissionen und versuchte Probleme möglichst einheitlich zu lösen. Der Präsident der Prüfungskommission der Abschlussprüfungen der KDMS hat bei diesen Arbeiten mitgewirkt.

### 1.5.4 Schüleraustausche

Die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern für obligatorischen Unterricht, dem Amt für Unterricht der Sekundarstufe II und der Koordinationsstelle für Sprachaustausche fördert die gegenseitige Information und die allfällige



Anpassung der Bedingungen für die Schülerschaft und die Eltern im Sinn eines bestmöglichen Aufenthalts.

### 1.6 Psychologischer Beratungsdienst

Der Psychologische Beratungsdienst (CPS2) setzte seine Tätigkeit im Rahmen der gegebenen Strukturen und Modalitäten fort. Das Beratungsteam besteht aus drei Personen mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt 50 %. Einzelne Fälle wurden wegen der langen Behandlungsdauer an private Psychotherapeuten weitergeleitet. Der CPS2 traf sich auch mit sämtlichen Mediatorinnen und Mediatoren der Kollegien und der KDMS.

### 1.7 Mediationsdienst

Die Mediationsdienste der Schulen werden rege beansprucht. Die Kommunikation unter den verschiedenen Diensten und die gegenseitige Unterstützung funktionieren und sind effizient. Der Zusammenhalt wird durch zwei jährliche Treffen gestärkt, die vom zuständigen Amt der Direktion organisiert werden. Ein Ausbildungszyklus, der in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung zur Sicherstellung des Nachwuchses geschaffen worden war, wurde im Herbst 2006 abgeschlossen.

### 1.8 Leistungsverträge mit den katholischen und reformierten Seelsorgediensten

Gemäss der Rahmenvereinbarung vom 3. Mai 2005 über die Ausübung der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Seelsorge in den staatlichen Anstalten hat die EKSD Leistungsverträge über die Ausübung der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Seelsorge an den Schulen der Sekundarstufe II unterzeichnet. Künftig werden die katholischen Seelsorger direkt vom Bischofsvikariat des Kantons Freiburg angestellt und entschädigt, die reformierten Seelsorger vom Synodalrat der evangelisch-reformierten Kirche. Für diese Leistungen bezahlt der Staat den Kirchen die in der Rahmenvereinbarung vorgesehene Entschädigung.

### 1.9 Vereine

#### 1.9.1 Verein der freiburgischen Mittelschullehrerinnen und -lehrer (VFM)

2006 hat die EKSD den VFM getroffen, um folgende Themen zu besprechen: Ausbildung der Lehrerschaft im pädagogischen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken; Klassenbestände; Fernbleiben der Schüler/innen.

#### 1.9.2 Elternvereinigungen

Die EKSD ist mit den französischsprachigen Elternvereinen der Kollegien und dem deutschsprachige Elternverein der Kollegien der Stadt Freiburg zusammengetroffen.

### 1.10 Weiterbildung der Lehrpersonen

Für Kurse und Seminare, die vorwiegend von der Schweizerischen Weiterbildungszentrale in Luzern (WBZ), vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), von der Universität Freiburg und intern von jeder Schule organisiert werden, gab es zahlreiche Anmeldungen. Der

Bereich Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule (PH) hat mehrere Abholkurse organisiert. Die Koordinationsgruppe hat die Kursorganisationsgrundlagen für die Lehrerschaft der Sekundarstufe II ausgearbeitet und die Teilnahmebedingungen festgelegt.

### 1.11 Analyse der staatlichen Leistungen

Die Kollegien Heilig Kreuz, des Südens, Gambach und die KDMS haben an der ersten Phase des Projekts zur Analyse der staatlichen Leistungen (ASL) teilgenommen. An der Versuchsphase des Projekts ASL waren im Jahre 2005 das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II und das Kollegium St. Michael beteiligt gewesen.

### 1.12 Interkantonale Zusammenarbeit

Im Rahmen der allgemeinen Schulkoordination nimmt der Vorsteher des Amts für Unterricht der Sekundarstufe II regelmässig an den interkantonalen Zusammenkünften der entsprechenden Ämter der Westschweizer Kantone und des Tessins und der Kantone der Nordwestschweiz teil. Diese Zusammenarbeit betrifft insbesondere die Qualitätskontrolle der Schulen, die Evaluation der Gymnasialausbildung, die Sprachenpolitik sowie die Reform der Handels- und Diplommittelschulen. Auf nationaler Ebene ist der Amtsvorsteher Mitglied des Beirats der Schweizerischen Weiterbildungszentrale (WBZ).

### 1.13 Aufnahme in die Hochschule für Gesundheit und Soziale Arbeit

Die Anwärter/innen konnten die im Bereich Gesundheit verlangten Praktika dank der Organisation und Verwaltung durch die Diplommittelschule (KDMS) absolvieren. Anwärter/innen, die nicht über die erforderlichen Qualifikationen verfügen, können diese Lücken in einer modularen Ad-hoc-Ausbildung der KDMS schliessen.

## 2. Kollegium St. Michael

### 2.1 Schüler/innen

#### 2.1.1 Bestände

Zu Beginn des Schuljahrs 2006/07 zählt das Kollegium St. Michael 1230 (1192) Schüler/innen. Sie verteilen sich wie folgt:

	Schüler/innen		Klassen	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Gymnasium, fr. Abteilung	725	722	33	33
Gymnasium, dt. Abteilung	467	508	22	23
<b>Total</b>	<b>1192</b>	<b>1230</b>	<b>55</b>	<b>56</b>

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Schülerzahl um 38 Einheiten zu, was zur Eröffnung einer zusätzlichen Klasse führte. Diese Veränderung betraf das deutsche Gymnasium. Die zweisprachigen Klassen wurden grösstenteils der deutschen Abteilung zugeteilt.

#### Verpflegung

Rund 450 Schüler/innen nehmen ihr Mittagessen entweder in der Cafeteria oder in der näheren Umgebung des Kolle-

giums ein. Die Geschäftsführung der Cafeteria wurde der Firma SCOLAREST, einer Zweigstelle der COMPASS GROUP (Schweiz), übertragen.

Wohnort	2005/06	2006/07
Im Kanton Freiburg	1 178	1 222 Schüler/innen
In einem anderen Kanton	14	8 Schüler/innen

### 2.1.2 Aufnahmen

Ins Gymnasium wurden aufgenommen:

1. Jahr	321	355 Schüler/innen (französische Abteilung: 210; deutsche Abteilung: 145)
2. Jahr	12	28 Schüler/innen

### 2.1.3 Ausgestellte Diplome

Im Juni 2006 wurden zum fünften Mal Maturitätsausweise nach dem Reglement des MAR 95 ausgehändigt. Von den insgesamt 274 Kandidatinnen und Kandidaten stellte die französische Abteilung 162, die deutsche 112. Es waren 3 Rückzüge und 14 Misserfolge zu verzeichnen, 9 bei den Französischsprachigen, 5 bei den Deutschsprachigen. Somit wurden 257 Abschlusszeugnisse ausgestellt. Die Diplome verteilen sich wie folgt:

Schwerpunktfach	fr. Gymnasium	dt. Gymnasium	zweisprachig	Total
Griechisch	10	2	1	13
Latein	8	1	1	10
Italienisch	14	2	3	19
Englisch	0	5	6	11
Spanisch	34	15	10	59
Physik und Angew. Math.	19	14	0	33
Biologie + Chemie	16	10	1	27
Wirtschaft und Recht	33	12	9	54
Bildnerisches Gestalten	16	11	3	30
Musik	0	1	0	1
Total	150	73	34	257

#### Bemerkungen:

- Von den insgesamt 257 eidgenössischen Maturitätsausweisen konnten 55 % an Kandidatinnen übergeben werden. Diese Beobachtung bestätigt die allgemein festgestellte Tendenz, dass der Frauenanteil für das Maturitätsdiplom weiter zunimmt.
- Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kollegien der Stadt Freiburg wurden 16 Schüler/innen von Gambach und Heilig Kreuz in ihrem Ergänzungsfach am Kollegium St. Michael geprüft, 8 Schüler/innen von St. Michael an den anderen beiden Kollegien.

## 2.2 Allgemeiner Schulbetrieb

### 2.2.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

#### Französischsprachige Abteilung

Elternabende im Verlauf der Monate Februar und März 2006, nach den Resultaten des ersten Semesters, für das erste Jahr. 80 % der Eltern waren anwesend.

Für das zweite, dritte und vierte Jahr wurden auf Wunsch der Eltern oder der Schüler/innen Einzeltreffen durchgeführt.

Die Eltern können sich mit dem Halbsemester-, dem Semester- und dem Jahreszeugnis regelmässig über die Schulleistungen der Schüler/innen informieren.

Anfang September 2006: Informationssitzungen für die Eltern der Schüler/innen des 1. Jahrs; Vorstellung der Ausbildung (Ziele, Programme, Methoden) durch die Vorsteher.

Der Rektor und die Vorsteher haben an der GV des Elternvereins vom 9. November 2006 teilgenommen.

Der Rektor und die Vorsteher haben sich mit dem Vorstand des Elternvereins getroffen.

#### Deutschsprachige Abteilung

Elternabende im Februar für das erste Jahr. Die Eltern der Schüler/innen waren zahlreich anwesend. Ende Juni wurden die Eltern der zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Ausserdem fanden individuelle Treffen der Vorsteher mit den Eltern von Schülerinnen und Schülern zur Besprechung konkreter Probleme statt.

Der Rektor und die Vorsteher haben an der Generalversammlung des Elternvereins teilgenommen. Der Rektor und die Vorsteher haben ausserdem die beiden Delegierten des Elternvereins zur Besprechung anstehender Probleme getroffen.

Der Rektor hat an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

### 2.2.2 Lehrkörper

Im September 2006 zählt das Kollegium St. Michael 150 (152) Lehrpersonen; davon sind 50 Frauen und 100 Männer. Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 gab es 102,77 volle Pensen für 2454 Unterrichtsstunden, was eine Zunahme von einem Pensum (genau 1,12) im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Eine entsprechende Zunahme zeigt sich auch bei den Klassen (+ 1) und bei den Schülerinnen und Schülern (+ 38).

8 Lehrpersonen gingen in den Ruhestand und 5 weitere verliessen das Kollegium am Ende des Schuljahres.

10 Lehrpersonen sind neu angestellt worden, davon 5 für weniger als 12 und 5 für mehr als 12 Wochenstunden.

### 2.2.3 Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe

Die kulturellen Anlässe wurden von den Vorstehern in Zusammenarbeit mit den beiden Kulturkommissionen, je eine pro Abteilung, geplant und organisiert.

Die wichtigsten kulturellen Veranstaltungen in der französischen Abteilung:

- *Il Mondo della Luna*, Oper von Joseph Haydn, Aula der Universität Freiburg
- Treffen mit dem Schweizer Schriftsteller *Franz Hohler* und seinem Übersetzer

- Vortrag von Prof. Th. Basset, Geologe: *Les multiples aspects du volcanisme*
- Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg
- *Puccini sous les étoiles* mit der Freiburger Opéra de poche
- *L'art de la chute* von Guy Foissy, Theatergruppe St. Michael und Heilig Kreuz
- *Le Jardin de l'orthographe*, interaktive Ausstellung, Ass. des Semaines de la lecture
- *La Gonfle* von R. Martin du Gard, Théâtre des Osses
- *Maupassant ...en passant*, troupe du Nouveau Théâtre
- *Victor ou les enfants au pouvoir* von R. Vitrac, Théâtre des Osses
- *Percussions du monde* Vortrags-Konzert der Gruppe Top Djembe
- *Thank for smoking*, Film von J. Reitman über Lobbying der Tabakindustrie in den USA

Die wichtigsten kulturellen Veranstaltungen in der deutschen Abteilung:

- Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg
- Vorstellung der deutschsprachigen Theatergruppe St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach

Nachdem sie am 3. Dezember 2005 am Jubiläumskonzert in der Kollegiumskirche zur 100. St. Nikolausfeier teilgenommen hatte, lud die Blasmusik des Kollegiums mit ihren 30 Mitgliedern am 31. Mai 2006 zum Jahreskonzert in die Aula des Lyzeums. Ausserdem fand vom 11. bis 14. Mai im Hospiz auf dem Simplon ein Musiklager statt.

Während der Fasnachtsferien weilten die 36 Mitglieder des Kollegiumschor im traditionellen Chorlager. Sie sangen auch am erwähnten Nikolauskonzert. Unter der Leitung von André Ducret führte der Chor am 18. Juni 2006 zum Anlass des 30jährigen Bestehens die Barockoper «Didon et Enée» von Henry Purcell auf. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich A. Ducret vom Chor, den er selbst gegründet hatte. Der neue Dirigent heisst Philippe Savoy.

#### 2.2.4 *Dies Collegiarius*

Wie im letzten Jahr wurde ein *Dies Collegiarius* organisiert, und zwar am 22. Dezember. Mit ihrem Klassenlehrer und einer weiteren Lehrperson entwickelten die Klassen ein Projekt für den Tag der offenen Tür vom kommenden April. Dieser Tag unter dem Motto «Zeig mir deine Schule» wird dem Publikum die Möglichkeit bieten, das Kollegium St. Michael im Licht der besten Projekte (wieder) zu entdecken. Aufgelockert wurde der *Dies Collegiarius* von einer Talent-Show, in der sich einige Schüler/innen allen Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern präsentieren konnten.

#### 2.2.5 *Besondere Ereignisse*

Vom 14. bis 17. September fand am Kollegium St. Michael und an der Universität Miséricorde das zweite «Festival fran-

cophone de philosophie» statt. Dieser Anlass, der grossen Anklang fand, wurde vom Schweizer Presseklub und einer Gruppe von Lehrpersonen des Kollegiums organisiert.

Am Samstag, dem 2. Dezember, fand zum 101. Mal die Feier des Sankt Nikolaus statt. Ein Jahr nach dem grossen Jubiläum (100 Jahre) kehrte man wieder zu einem gemächlicheren Rhythmus zurück.

#### 2.2.6 *Schüleraustausche*

Einzelaustausche: 2006/07 haben 10 Schüler/innen der französischsprachigen und 10 der deutschsprachigen Abteilung ein Jahr im Ausland (USA, Deutschland, Schweden) oder in der Deutschschweiz verbracht. Das Kollegium hat 4 ausländische Schüler/innen in der französischsprachigen und 6 in der deutschsprachigen Abteilung aufgenommen.

Im Winter 2006 haben 10 Schüler/innen des 2. Jahres zwei Wochen in einem Zürcher Gymnasium (Stadelhofen) verbracht; im Gegenzug gingen Zürcher Schüler/innen im Kollegium St. Michael zur Schule.

#### 2.2.7 *Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit*

Die Schüler/innen des Ergänzungsfachs «Histoire-Sciences politiques» haben vom 22. bis 24. Mai an den SUNESCO-Tagen teilgenommen. In der Woche vor den Osterferien (3. bis 7. April) haben die meisten Schüler/innen der 3. Klassen Studientage durchgeführt. Die 1., 2. und 3. Klassen der deutschsprachigen Abteilung nahmen an einer Studienwoche teil und hatten dabei Gelegenheit, ein spezielles Thema ausführlicher und fächerübergreifend zu behandeln.

Das Kollegium zählt zu Schuljahresbeginn 2006 sieben zweisprachige Klassen, zwei im 2. Jahr, zwei im 3. Jahr und drei im 4. Jahr. Der Besuch der zweisprachigen Klassen führt zur «zweisprachigen Maturität» nach MAR-Anforderungen.

#### 2.2.8 *Unterrichtsreform*

Die neue Maturität ist nun in allen Bereichen umgesetzt. Die Maturitätsprüfungen wurden zum fünften Mal nach dem neuen Reglement durchgeführt.

Im Herbst 2006 wurden zum sechsten Mal Maturaarbeiten abgeschlossen: die 264 Schüler/innen des 4. Jahres haben in 21 französischsprachigen und 9 deutschsprachigen Seminaren Arbeiten zu Themen in den Bereichen Literatur, Alte Sprachen, Bildnerisches Gestalten, Geschichte, Wirtschaft, Naturwissenschaften, Psychologie, Musik und Sport verfasst. Die Texte wurden auf Französisch oder Deutsch, ausnahmsweise auch auf Englisch, geschrieben. 38 Lehrpersonen betreuten die Schüler/innen.

### 2.3 **Gebäude, Sanierung, Umbau**

Während des Jahres 2006 wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

#### 2.3.1 *Hauptgebäude*

- Malerarbeiten an den Fenstern auf Hofseite

- Restauration der Nische für die Muttergottes-Figur mit Kind auf Hofseite

### 2.3.2 *Gymnasium*

- Vollständige Instandsetzung des 2. Stocks: 5 Schulzimmer und Gang

### 2.3.3 *Sportzentrum*

- Vollständige Instandsetzung des Bodens und der Wände der Halle 2

### 2.3.4 *Kirche*

- Arbeiten am Sandstein der Aussenmauer der Sakristei (insbesondere die Gesimse und die Erneuerung der Rinnen)

### 2.3.5 *Aussen*

- Anschluss an das Frigaz-Netz
- Unterhalt der Wasserleitungen
- Arbeiten an der Heizung und Anschluss des alten Internats an das Gymnasium

## 3. Kollegium Heilig Kreuz

### 3.1 Schüler/innen

#### 3.1.1 *Bestände*

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 zählte das Kollegium Heilig Kreuz 956 (937) Schüler/innen. Sie verteilen sich wie folgt:

	Schüler/innen		Klassen	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Fr. Abteilung	612	612	27	27
Dt. Abteilung	325	344	14	15
Total	937	956	41	42

#### *Verpflegung*

Ungefähr 450 Schüler/innen essen mittags in der Cafeteria des Kollegiums (kleine Verpflegung), in der Mensa von Regina Mundi oder in der Ingenieurschule.

<i>Wohnort</i>	2005/06		2006/07	
Im Kanton Freiburg	926	947	Schüler/innen	
In einem anderen Kanton	11	9	Schüler/innen	

#### 3.1.2 *Aufnahmen*

Ins Gymnasium	275	243	Schüler/innen
---------------	-----	-----	---------------

#### 3.1.3 *Ausgestellte Diplome*

Im Juni 2006 wurden zum fünften Mal Maturitätsausweise nach dem Reglement des MAR 95 ausgehändigt. Insgesamt haben 188 (226) Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teilgenommen; davon haben 183 (215) bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Gymnasium	dt. Gymnasium	zweisprachig	Total
Italienisch	7	6	6	19
Englisch	6	3	0	9
Spanisch	14	7	7	28
Physik und Angew. Math.	8	10	0	18
Biologie + Chemie	21	11	4	36
Wirtschaft und Recht	26	21	6	53
Bildnerisches Gestalten	20	0	0	20
Total	102	58	23	183

### 3.2 Allgemeiner Schulbetrieb

#### 3.2.1 *Neue Rektorin*

Am 1. August 2006 trat Christiane Castella Schwarzen ihre Stelle als neue Rektorin an. Sie ersetzt Annemarie Schobinger, die in den Ruhestand trat.

#### 3.2.2 *Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte*

In der französischen Abteilung: 21 Elternabende für 13 Klassen: Beteiligung der Eltern: 70 %; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schüler/innen.

In der deutschen Abteilung: 7 Elternabende für 7 Klassen: Beteiligung der Eltern: 75 %; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schüler/innen.

Elternvereine: die Leitung hat an zwei Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

#### 3.2.3 *Lehrkörper*

Im September 2006 zählt das Kollegium Heilig Kreuz 120 (123) Lehrpersonen, davon sind 65 (63) Frauen und 55 (60) Männer. Im Voranschlag 2006 waren 76,05 (78,39) volle Pensen vorgesehen.

7 Lehrer/innen wurden neu angestellt, davon

6 für weniger als 12 und 1 für mehr als 12 Wochenlektionen.

#### 3.2.4 *Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe*

Veranstaltungen: 2 Theateraufführungen, 2 Filme im Rahmen des «Freiburger Filmfestivals», 3 Filme in engl. Originalfassung, 4 Schüleraufführungen, 2 Konzerte, eine Oper, das traditionelle Sportfest, Vorträge (Abstimmungen), 2 Ausstellungsbesuche und 2 Fabrikbesuche im Rahmen des Schwerpunktfachs «Wirtschaft und Recht», 4 Ausstellungsbesuche im Rahmen des Schwerpunktfachs «Bildnerisches Gestalten», Besuch einer Ausstellung im Rahmen des Ergänzungsfachs «histoire ancienne».

Themen der Projektwoche waren: Die Menschenrechte und die Tätigkeit des IKRK, Indien im Leben Gandhis, CO<sub>2</sub>-neutral leben, Jugendprobleme, Kriminologie, Gewalt, Sozialaspekte, Wirkung und Folgen der Drogen (Le Tremplin), Synthese und Analyse von Molekülen.



### 3.2.5 Besondere Ereignisse

Verfassen des jährlichen Sempervivum (yearbook); Besinnungstage auf dem Simplon; WINS-Woche (Women in science and technology) für die Schülerinnen der 3. Klassen.

SUNESCO.

Vortrag «Jugend debattiert».

Studienwoche in Rom für Schüler/innen der «Alten Sprachen», organisiert vom kantonalen Forum der Alten Sprachen.

«Don Quijote»-Tag für die Schüler/innen des Schwerpunktfachs «Spanisch».

Wirtschaftswoche, organisiert von der Freiburger Handelskammer.

### 3.2.6 Schüleraustausche

34 Schüler/innen des Kollegiums Heilig Kreuz verbrachten einen Sprachaufenthalt in der deutschsprachigen Schweiz, in den USA oder in Deutschland. Die Schule nahm 7 Schüler/innen aus der Deutschschweiz, Deutschland, Italien, Schweden, den USA und aus Argentinien auf.

### 3.2.7 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

*Zweisprachigkeit:*

1 deutschsprachige Schülerin in der französischsprachigen Abteilung,

11 französischsprachige Schüler/innen in der deutschsprachigen Abteilung,

1 zweisprachige 4. Klasse

1 zweisprachige 3. Klasse

1 zweisprachige 2. Klasse

Den Maturitätsausweis mit dem Vermerk «zweisprachige Matura» haben 23 Schüler/innen erhalten, 10 deutschsprachige, 13 französischsprachige.

### 3.3 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Ersetzung von 6 Türen in der Sporthalle

Neue Bodenbeläge in 2 Schulzimmern

Einrichtung von 8 «Whiteboards» in der Eingangshalle

Neue Fliesen in 3 Umkleideräumen

Kauf und Austausch von Schülerfächlein

Neue Lampen in den Umkleideräumen und in der Velo-Garage

Installation eines Verdunkelungsvorhangs im Saal 307

Ersetzung von 225 Schülerstühlen

Ersetzung von 45 Lehrerstühlen

## 4. Kollegium Gambach

### 4.1 Schüler/innen

#### 4.1.1 Bestände

Zu Beginn des Schuljahrs 2006/07 zählt das Kollegium Gambach 658 (626) Schüler/innen. Sie verteilen sich wie folgt:

	Schüler/innen		Klassen		
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07	
Fr. Abteilung	267	268	14	14	
Dt. Abteilung	176	207	8	9	
Handelsschule fr.	Diplom	76	81	4	4
	KBM	38	33	2	2
Handelsschule dt.	Diplom	31	40	2	2
	KBM	20	16	1	1
Kant. Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung (FAV) dt. und fr.	18	13	1	1	
<b>Total</b>	<b>626</b>	<b>658</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	

Am Anfang des Schuljahrs 2005/06 zählt die unter der Verantwortung des Kollegiums Gambach geführte Handelsschule Sacré-Cœur 22 Schüler/innen. Seit Beginn des Schuljahrs 2006/07 besuchen die Schüler/innen, die im Broyebezirk wohnen, die Handelsschule im Interkantonalen Gymnasium in Payerne.

Wohnort	2005/06	2006/07
Im Kanton Freiburg	618	645 Schüler/innen
In einem anderen Kanton	7	8 Schüler/innen
Im Ausland wohnhaft (Austausch)	1	5 Schüler/innen

#### 4.1.2 Aufnahmen

Ins Gymnasium	118	165 Schüler/innen
In die Handelsschule und KBM	57	59 Schüler/innen
In die kant. FAV-Ausbildung	18	13 Schüler/innen
<b>Total neu aufgenommen</b>	<b>193</b>	<b>237 Schüler/innen</b>

#### 4.1.3 Diplome

##### Gymnasialmaturität

Im Juni 2006 wurden zum fünften Mal Maturitätsausweise nach dem Reglement des MAR 95 ausgehändigt. Insgesamt haben 88 (91) Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teilgenommen; davon haben 84 (88) bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	Fr. Abteilung	Dt. Abteilung	Zweisprachige	Total
Italienisch	11	2	0	13
Englisch	8	7	0	15
Spanisch	12	5	1	18
Biologie + Chemie	11	0	0	11
Wirtschaft und Recht	12	13	2	27
<b>Total</b>	<b>54</b>	<b>27</b>	<b>3</b>	<b>84</b>

### Handelsdiplom

Von den 59 (63) Kandidatinnen und Kandidaten haben 53 (59) das Handelsdiplom erhalten. Verteilung:

fr. Abteilung	40 (40)
dt. Abteilung	13 (19)
Handelsschule Sacré-Cœur: 19 (22) Kand.	13 (18)

### Kaufmännische Berufsmaturität

Von den 22 (29) Kandidatinnen und Kandidaten haben 22 (22) die Berufsmaturität bestanden. In der Handelsschule Sacré-Cœur haben 7 (9) Kandidatinnen und Kandidaten von 7 (9) die KBM erfolgreich abgeschlossen.

### Kantonale Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung FAV:

Von den 13 (11) Kandidatinnen und Kandidaten haben 13 (11) das Diplom erhalten.

## 4.2 Allgemeiner Schulbetrieb

### 4.2.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

In den Monaten Februar und März 2006 wurden 18 deutsche und französische Elternabende für die Eltern der Schüler/innen der 1. 2. und 3. Klassen organisiert.

Zwei Informationsabende für die neuen Schüler/innen jeder Abteilung haben im Juni 2006 stattgefunden.

Während des Schuljahrs gab es auch zahlreiche persönliche Kontakte zwischen den Eltern und der Direktion (Rektor/Vorsteherin/Vorsteher).

Der Rektor hat an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen, ebenso an 3 Informationssitzungen, die für die Eltern der OS-Schüler/innen organisiert wurden.

### 4.2.2 Lehrkörper

Im September 2006 zählt das Kollegium Gambach 96 (92) Lehrpersonen, 44 (42) Frauen und 52 (50) Männer. Im Vorschlag 2006 waren 63,18 (63,05) volle Pensen vorgesehen.

Die Handelsschule Sacré-Cœur in Estavayer-le-Lac existiert ab dem Schuljahr 2006/07 nicht mehr.

5 Lehrerinnen haben das Kollegium am Ende des Schuljahrs 2005/06 verlassen: Sind in Pension gegangen: Bernhild Känzig und Monique Vonlanthen; Rücktritt von Michèle Comte, Miriam Keel und Christiane Castella Schwarzen, die zur Rektorin am Kollegium Heilig Kreuz ernannt wurde.

Tod von Bruno Schuwey, Philosophielehrer.

13 Lehrpersonen sind neu angestellt worden, davon 6 für weniger als 12 und 7 für mehr als 12 Wochenstunden.

### 4.2.3 Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe

Unter anderem haben ganze Klassen oder Teile von Klassen folgende Anlässe besucht:

- Filme: «Joyeux Noël» von Christian Carion; internationales Filmfestival, Freiburg: «A Maquina», brasiliani-

sche Produktion, im Rahmen der Thema-Tage für interessierte Klassen (Vorbereitung auf die Filme, Vorführung, Begegnungen, Gespräche mit Regisseuren).

- Theateraufführungen und Konzerte: «Médiévaux 2005», von der Truppe Gamb'Art inszenierte Theaterstücke; «The Taming of the Shrew» von William Shakespeare by the Cambridge University; «Mère Courage et ses enfants» sowie «L'Avare» von Molière im Théâtre des Osse; «Odysseus kehrt heim», Freifachtheater der 3 Kollegien; «La Pastorale des Santons», Weihnachtsspiel, und «La Cantatrice chauve» von Eugène Ionesco, beide inszeniert von der Truppe Gamb'Art, unter der Regie von Sr. A.-F. Hostettler; «La Bête» von David Hirson im Espace Nuithonie.
- Besuche und Ausflüge: Geografielager im Jura, Ausflug nach Champ-Pittet, Studententage in der Ingenieurschule, im Naturhistorischen Museum, im Institut für Pflanzenbiologie, im Atomkraftwerk Mühleberg, im Flugzentrum Payerne, Beteiligung am SUNESCO.
- Die Thema-Tage: Arbeitsmethoden, interdisziplinäre Tagungen, KBM-Bildungstage, berufliche Praxis und für alle Klassen verschiedene Themen wie: Die Landwirtschaft in der Schweiz, das Recht in der Praxis, Ernährung, Herstellung von Drehbüchern und Filmen.
- Informationssitzungen/Vorträge: Vorstellung der Schwerpunktfächer, Teilnahme der Schüler/innen der 3. Gymnasialklassen und der 2. Handelsschulklassen an Berufsinformationen, Job-info, «People with AIDS»: Zeugenaussagen, Vortrag der ACAT zum Thema «Verlust der Menschenwürde», Bildungstag in Broc über das Arbeitsrecht und zum Thema «Die Unternehmung und ihr Personal», Tage der offenen Tür an der Universität Freiburg, Informationen über Austauschmöglichkeiten (Ausland).
- Die Schule organisierte drei aufeinander folgende polysportive und Ski-Sporttage; die Schüler/innen nahmen auch an den Wettkämpfen teil, die von den Sportlehrerinnen und -lehrern organisiert wurden.

### 4.2.4 Besondere Ereignisse

Neues Kollegium Gambach: Vorstellen der Vorschläge und Diskussion.

400-Jahr-Jubiläum der Gründung der Ursulinenschwestern-Kongregation.

### 4.2.5 Schüleraustausche

10-tägiger Schüleraustausch mit dem Kollegium Harker von San José, Kalifornien.

### 4.2.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

#### Berufspraxis an der Handelsmittelschule

Gambach Challenge Enterprise ist ein Pilotprojekt, das momentan an unserer Schule getestet wird. Sein Ziel ist die Förderung der praktischen Berufsausbildung an der Handelsschule. Im Herbst 2006 fand eine erste Zwischenbe-



wertung durch das BBT statt. Einige Verbesserungen sollen helfen, das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Die Schüler/innen des 3. Jahres sind jetzt in der spannenden Phase der Projektverwirklichung.

#### *Integration der IKT im Unterricht*

Die Ausbildung der Lehrpersonen in den IKT ist in vollem Gang. Sämtliche Lehrpersonen nehmen an solchen Kursen teil. Das Ziel ist, ein pädagogisches Szenario zu erstellen, das zeigen soll, dass die Lehrer/innen diese Mittel einsetzen können. Dank der unterstützenden Personen sind schon mehrere Projekte realisiert worden, weitere sind im Entstehen begriffen.

#### *Die Gesundheit der Schüler/innen*

Die Gesundheit der Schüler/innen ist sehr wichtig. Mit Hilfe der LIFAT und der Suchtpräventionsstelle schlägt das Kollegium Gambach ein fortschrittliches Präventionsprogramm vor, das unterschiedliche Aspekte beinhaltet und den Bedürfnissen der Schüler/innen entspricht. Solch ein Programm verfolgt als allgemeines Ziel die Gesundheit und das Wohlergehen der Schüler/innen und damit auch den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Studientage für die Lehrpersonen und Klassendelegierten sollen diesem Projekt zum Erfolg verhelfen.

### **4.3 Gebäude, Sanierung und Anpassung**

#### *4.3.1 Gebäude*

Das Kollegium hat vier Gebäudekomplexe: das Hauptgebäude (A), Eigentum der Ursulinschwestern; 3 Schulzimmer in einem Pavillon im Garten (Eigentum des Staates); 17,5 Schulzimmer in den FOS-Gebäuden (B); das Kollegium benutzt ein Drittel der Sportinfrastrukturen der KDMS.

Wie schon in den vergangenen Jahren gibt es zunehmend ein Platzproblem (Raummangel, ungeeignete Ausstattung usw.). Mit dem Neubau und den neuen Einrichtungen werden diese Probleme aufgehoben.

#### *4.3.2 Bauarbeiten 2006*

Gebäude A: verstellbare Hocker für das Schulzimmer der Naturwissenschaften mit Labor. Installation weiterer Beamer (Geografiezimmer, Patio).

Gebäude B (FOS): Montage von Lamellenvorhängen in den 3 Schulzimmern des Untergeschosses.

#### *4.3.3 Projekte*

#### *Neues Kollegium, Stand des Projekts*

Dank der Arbeit der dafür eingesetzten Arbeitsgruppe ist das Projekt abgeschlossen. In zahlreichen Sitzungen, an denen auch die Lehrpersonen teilnahmen, wurden für alle angesprochenen Probleme geeignete Lösungen gefunden. Auch der Quartierverein Guintzet-Gambach wurde über dieses Projekt auf dem Laufenden gehalten. Gleiches galt für die direkten Nachbarn des Kollegiums. Dieses transparente Vorgehen dürfte die Realisierung des Projekts erleichtern.

Das Dossier wurde am 15. Dezember 2006 zur öffentlichen Auflage weitergegeben. Dies ist zweifellos eine wichtige Etappe auf dem Weg zum neuen Kollegium.

## **5. Kollegium des Südens**

### **5.1 Schüler/innen**

#### *5.1.1 Bestände*

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 zählte das Kollegium des Südens 837 (800) Schüler/innen. Sie verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Abteilungen:

	Schüler/innen		Klassen	
	2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Gymnasium	546	563	27	26
Handelsschule Diplom	74	73	6	6
KBM	29	32	0	0
Diplommittelschule	151	169	7	7
<b>Total</b>	<b>800</b>	<b>837</b>	<b>40</b>	<b>39</b>

Trotz der Zunahme der Schülerbestände konnte eine Klasse wegen verschiedener Zusammenlegungen geschlossen werden.

*Verpflegung:* Die Anzahl der in der Schule eingenommenen Mittagessen bleibt stabil bei 250.

<i>Wohnort</i>	2005/06	2006/07
Im Kanton Freiburg	798	837 Schüler/innen
In einem anderen Kanton	2	0 Schüler/innen

#### *5.1.2 Aufnahmen*

	2005/06	2006/07
Ins Gymnasium	157	195 Schüler/innen
In die Handelsschule	40	36 Schüler/innen
In die Diplommittelschule	77	55 Schüler/innen
<b>Total neu aufgenommen</b>	<b>274</b>	<b>286 Schüler/innen</b>

#### *5.1.3 Ausgehändigte Diplome*

#### *Maturitätsausweis*

Im Juli 2006 wurden zum fünften Mal Maturitätsausweise nach dem Reglement des MAR 95 ausgehändigt. Von 142 (133) Kandidatinnen und Kandidaten haben 139 (126) die neue Matura bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfächer	Französischspr.	Zweisprachig	Total
Griechisch	4	0	4
Latein (Fortgeschrittene)	1	1	2
Italienisch	2	1	3
Englisch	8	2	10
Spanisch	24	4	28
Physik und Angewandte Mathem.	12	0	12
Biologie + Chemie	31	5	36
Wirtschaft und Recht	25	2	27
Bildnerisches Gestalten	13	0	13
Musik	3	1	4
<b>Total</b>	<b>123</b>	<b>16</b>	<b>139</b>

*Handelsdiplom*

Von 29 (11) Kandidatinnen und Kandidaten haben 26 (10) das Diplom erhalten.

*Kaufmännische Maturität*

Von 9 (5) Kandidatinnen und Kandidaten haben 9 (5) die Berufsmaturität bestanden.

*Diplommittelschule*

Von 28 (20) Kandidatinnen und Kandidaten haben 28 (20) das Diplom erhalten.

**5.2 Allgemeiner Schulbetrieb***5.2.1 Eltern- und andere Kontakte*

- Dezember 2005: Elternabend für die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen.
- Februar 2006: Elternabend für die Eltern der Schüler/innen der 2. und 3. Klassen.
- Zahlreiches Erscheinen der Eltern (Treffen mit der Direktion und den Lehrpersonen).
- Zahlreiche persönliche Kontakte (Direktion, Lehrkörper) mit Eltern der Schüler/innen bei Problemen jeglicher Art oder bei Neuorientierung.
- Informationsabend für die Eltern künftiger Schüler/innen Anfang Dezember 2006: Präsentation der verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten (Handelsschule-Diplommittelschule-Gymnasium).

*5.2.2 Lehrkörper*

Im September 2006 zählte das Kollegium des Südens 108 (101) Lehrpersonen, 40 (37) Frauen und 68 (64) Männer. Im Voranschlag 2006 waren 71,66 (69,27) volle Pensen vorgesehen.

Ein Lehrer ist in den Ruhestand getreten.

9 Lehrer/innen wurden neu angestellt, davon

4 für weniger als 12 und 5 für mehr als 12 Wochenlektionen.

*5.2.3 Kulturelle Veranstaltungen*

Die meisten kulturellen Aktivitäten werden von der Kulturkommission (OS Greyerz in Zusammenarbeit mit dem Kollegium des Südens) angeboten. Hinzu kommen die vom Lehrkörper organisierten Veranstaltungen (Vorträge, Besuche, Thementage usw.). Hier die wichtigsten Aktivitäten und Veranstaltungen:

- Konzerte: Dobrzelewski-Konzert; Opéra de poche, Freiburg; Salon – Passion: Streichorchester; Sunside: Jazz; Konzert des Kollegiumschors; Konzert des «Ensemble instrumental du Collège du Sud et du Cycle d'Orientation de la Gruyère».
- Theater: *Mère Courage* von Bertolt Brecht, Théâtre des Osses; *On liquide* von Antoine Jaccoud, Théâtre en Flammes; *Shakespeare for Sale*, englisch gesprochenes Theaterstück.

- Filme: «Ciné-club» des Kollegiums des Südens, 6 Vorführungen pro Schuljahr; *Mais im Bundeshuus*, von Jean-Stéphane Bron.
- Vorträge: *Die Zukunft der Schweiz*; Begegnung mit Martin Gray, Autor von *Au nom de tous les miens*; Vortrag von Professor Hubert Schneuwly über die Relativitätstheorie; Vortrag über die Frankophonie (Sandra Coulibaly Leroy, Jean-Marie Vodoz, Jean-François Paroz); Vortrag von Jacques Salomé; Vortrag von Léon Reich, Überlebender des KZ Buchenwald.
- Ausstellungen «Regards sur la francophonie»; Romano Riedo; Polnische Auswanderer in der Schweiz; zeitgenössisches Theater; Die wunderbare Reise des Hl. Augustinus; Comics; Arbeiten von Schüler/innen des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten.
- Thementage: Besuch des Konzentrationslagers Struthof (Elsass) für die Schüler/innen der Abschlussklassen; Besuch des Schweizer Parlaments für die Schüler/innen der 3. Klasse; Wallfahrt nach Santiago de Compostela; Museumsbesuche in Genf (Penthes und Rotes Kreuz); *De l'un à l'autre un autre regard* (Ausstellung, Vorträge, Film); Leserpreis des Kollegiums des Südens; Verkauf von gebrauchten Büchern durch den Schülerrat; Suchtprävention «Alkohol am Steuer»; Sartres.
- Sportliche Anlässe: 2 Sommer- und ein Winter-Sporttag:

*5.2.4 Schüleraustausche*

Die Austausche sind zahlreich und verschiedenartig.

28 Schüler/innen kamen in den Genuss eines Auslandsaufenthalts: 11 für ein ganzes Jahr, 4 für 3 Monate, 13 für einen Kurzaufenthalt.

Das Kollegium des Südens hat im einseitigen Austausch 12 Schüler/innen aufgenommen.

Die kulturelle Partnerschaft mit dem «Lycée Mahamane Alassane HAIDARA» Tumbuktu (Mali) wurde fortgesetzt. Es finden regelmässige Austauschprojekte mit dem «Collège Edouard-Montpetit» von Longueuil (Québec) statt. Ebenso wird in Tilff (Belgien) ein jährliches Treffen mit dem Dreikönigsgymnasium (Köln) und dem Miniemenuinstitut (Löwen) organisiert.

*5.2.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit*

Zu Schulbeginn 2006 besuchten 119 (74) Schüler/innen das zweisprachige Programm. Die in deutscher Sprache unterrichteten Fächer sind: in der 1. Klasse: Einführung in Wirtschaft und Recht; in der 2. Klasse: Physik und Geschichte; und in der 3. und 4. Klasse: Mathematik und Geschichte. Die betreffenden Schüler/innen werden ihre gymnasiale Ausbildung mit dem in der neuen Maturität vorgesehenen Vermerk «zweisprachig» abschliessen.

## 6. Kantonale Diplommittelschule (KDMS)

### 6.1 Schüler/innen

#### 6.1.1 Bestände

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 zählte die KDMS 683 (724) Schüler/innen. Sie verteilen sich wie folgt:

		Schüler/innen		Klassen	
		2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Fr. Abteilung	1. Jahr	202	187	9	8
	2. Jahr	192	160	7	7
	3. Jahr	151	179	6	7
Dt. Abteilung	1. Jahr	76	52	3	3
	2. Jahr	46	66	2	3
	3. Jahr	57	39	2	2
Total		724	683	29	30

Von den 683 (724) Schülerinnen und Schülern sind 150 (160) Knaben.

#### Verpflegung:

Rund 400 Schüler/innen bleiben am Mittag in der Schule: 300 essen im Schulrestaurant und 100 verpflegen sich selbst.

Wohnort	2005/06	2006/07
Im Kanton Freiburg	701	676 Schüler/innen
In einem anderen Kanton	23	7 Schüler/innen

#### 6.1.2 Aufnahmen

In der französischsprachigen Abteilung wurden 208 (224) neue Schüler/innen aufgenommen. In der deutschsprachigen Abteilung zählt man 61 (102) neue Schüler/innen. Insgesamt wurden 269 (326) neue Schüler/innen aufgenommen.

43 (52) Erwachsene, die zusammen eine Klasse bildeten, besuchten den Ergänzungskurs, der auf die Aufnahme in die Fachhochschule für Gesundheit und Soziale Arbeit der HES-SO vorbereitet.

#### 6.1.3 Diplome

In der französischen Abteilung: 136 (118) Schüler/innen haben nach 3 Ausbildungsjahren ihr Fachmittelschuldiplom erhalten, davon 91 (90) Mädchen.

Deutschsprachige Abteilung: 52 (31) Schüler/innen haben nach 3 Ausbildungsjahren ihr Fachmittelschuldiplom erhalten, davon 47 (27) Mädchen.

Erwachsenenbildungskurse: 43 (32) Erwachsene haben ein Zertifikat für die Aufnahme in die HES-SO erworben, davon waren 26 (19) Frauen.

## 6.2 Allgemeiner Schulbetrieb

### 6.2.1 Schule – Eltern und andere Kontakte

Folgende Begegnungen haben stattgefunden:

- zwölf Elternabende mit den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern;

- zwei Informationsabende für die neuen Schüler/innen und ihre Eltern;
- zwei Informationsabende für die Schüler/innen des 3. OS-Jahrs und ihre Eltern;
- eine Informationsveranstaltung über die Erwachsenenbildungskurse.

Die Schulkommission hat drei Sitzungen abgehalten.

### 6.2.2 Lehrkörper

Im September 2006 zählte die KDMS 84 (80) Lehrpersonen, davon 44 (42) Frauen und 40 (38) Männer. Im Vorschlag 2006 waren 52,67 (53,42) volle Pensen vorgesehen.

8 Lehrpersonen haben die Schule am Ende des Schuljahres verlassen, 3 wurden pensioniert.

Eine Lehrperson hat einen einjährigen unbezahlten Urlaub gewählt.

12 Lehrer/innen wurden neu angestellt, davon

7 mit weniger als einem halben Pensum, 5 mit mindestens einem halben Pensum.

Zum Thema der Neuorganisation der Schule wurde für die Lehrpersonen ein pädagogischer Tag organisiert: Änderung der Benennung (Fachmittelschule), Änderung der Studentafel und Revision des Rahmenlehrplans.

### 6.2.3 Kulturelle, erzieherische und sportliche Anlässe

Unter anderen wurden folgende Veranstaltungen organisiert, besucht oder angeboten:

- Filme: «Va, vis et deviens» von R. Mihaileanu und «Joyeux Noël» von C. Carion; Teilnahme am Internationalen Filmfestival, Freiburg.
- Theater, Tanz, Musik, Gesang: «Le Tanneur» von J. Steinauer, im Werkhof; «Mère Courage» von Bertolt Brecht, Théâtre des Osse; «Puccini sous les étoiles», International Pocket Opera; «Il Mondo della Luna» von F.-J. Haydn; «George Sand et Gustave Flaubert»; «Echanges épistolaires», Inter-Europe Spectacles, Paris; musikalische Aufführung in der Kirche des Kollegiums St. Michael; «Les Pas perdus» von D. Bonal, Theatergruppe der KDMS; «L'abbé Bovet Superstar» in Vallamand; Schauspiel «Musique et Danse», Chor und Tanzgruppe der KDMS; «I have a dream»; Oper «Il Trovatore» von G. Verdi, in Avenches.
- Seelsorge: zusätzlich zu den Aktivitäten, die mit dem liturgischen Jahr verbunden sind: Besuch von 12 Heimen und Institutionen während der Adventszeit, intergymnasiale Besinnungstage auf dem Simplon, im Ranft und in Taizé, Orangen- und Mimosaverkauf, Aktion «Le Puits» für den Bau eines Brunnens in Senegal.
- Besuche: Schulreisen mit Besuch von 15 Museen und Gegenden der Schweiz; Ökologische Exkursionen; Besuche von Ausstellungen des Naturhistorischen Museums; Educa 2006 in Genf; Labor Seculab an der Berufsschule.

- Vortrag: «La mémoire intérieure» von C. Singer, Schriftstellerin.
- Sport: Orientierungslauf im Moncor-Wald; traditionelle Basketball-, Volleyball- und Fussballturniere; Unihockey; Match zwischen Lehrern und Schülern; Teilnahme an der «Giant X Tour 2006» in Montana; Winterlager in Montana für die Schüler/innen des 2. Jahres; Polysporttage mit Ski und Snowboard in Anzère und verschiedenen Sportarten in Freiburg (Fitness, Kampfsport, Badminton, Hip-Hop, Schlittschuhlaufen, Schwimmen, Schneeschuhlaufen); Leichtathletik und Fussmarsch am Ende des Schuljahres.

#### 6.2.4 Besondere Ereignisse

In der Studienwoche «Gesundheit, Information und Berufsorientierung» wurden 56 Veranstaltungen (Vorträge und Informationen) mit Workshops zu anschliessenden Schulen und Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Erziehung durchgeführt.

Da nun ein Vorbereitungsjahr für die Aufnahme an die HES-SO eingeführt wird, entfällt das obligatorische vorbereitende Praktikum von 12 Wochen. Alle Schüler/innen der Richtungen Gesundheit sowie Soziales und Erziehung verbringen während ihrer Zeit an der FMS 2 bis 4 Wochen in einer Institution.

#### 6.2.5 Austausch

Die Aktion Tandem, die Schülerpaare aus beiden sprachlichen Abteilungen gruppiert, hat gut funktioniert.

Einige zweite Klassen beider Sprachabteilungen besuchten gemeinsam zweisprachigen Unterricht.

Zwischen Schülerinnen und Schülern der ersten Klassen und der Fachmittelschule Zug fand ein Briefwechsel statt.

25 Schüler/innen haben einen einjährigen Sprachaufenthalt absolviert, teils in andern Regionen der Schweiz, teils in anderen europäischen Ländern, aber auch in Australien und Amerika.

#### 6.2.6 Programme, Ausbildung

Das Verfahren zur Qualitätsmanagement-Zertifizierung wird demnächst abgeschlossen (2007).

Die Überarbeitung der Reglemente der FMSF und des Fachmittelschulausweises sowie die Revision der Lehrpläne werden im Hinblick auf die Anerkennung der neuen Fachmittelschule durch die EDK weitergeführt.

### 6.3 Gebäude

Die 3 Schulgebäude sind vollständig belegt.

## 7. Interkantonales Gymnasium der Region Broye

Die Eigenheit des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye besteht darin, dass es sowohl Schüler/innen aus der Freiburger Broye als auch solche aus der Waadtländer Bro-

ye aufnimmt. Am 1. September 2006 zählte das GYB 547 Schüler/innen. Der Vollbestand wird erst im August 2008 erreicht sein, mit etwa 850 bis 900 Schülerinnen und Schülern.

### 7.1 Schüler/innen

#### 7.1.1 Schülerzahlen

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 zählte das GYB 547 (308) Schüler/innen. Sie verteilen sich wie folgt:

	Schüler/innen		Aufteilung		Klassen
	FR	VD	Mädchen	Knaben	
1. Jahr Maturität	104 (98)	11 (15)	61 (52,6 %)	55 (47,4 %)	5
2. Jahr Maturität	88 (4)	94 (73)	117 (64,3 %)	65 (35,7 %)	7
3. Jahr Maturität	5 (0)	61 (0)	41 (62,1 %)	25 (37,9 %)	3
1. Jahr Diplom	49 (55)	42 (46)	62 (68,1 %)	29 (31,9 %)	4
2. Jahr Diplom	38 (17)	39 (0)	55 (71,4 %)	22 (28,6 %)	3
3. Jahr Diplom	13 (0)	2 (0)	7 (46,6 %)	8 (53,4 %)	1
Total	297 (54,4 %)	249 (45,6 %)	343 (62,7 %)	204 (37,3 %)	23

Das Restaurant findet weiterhin grossen Anklang: etwa 300 Mahlzeiten im Tagesdurchschnitt, was 55 % der Schüler/innen entspricht. Nicht mitgezählt sind dabei Mahlzeiten, die in den zur Verfügung stehenden Mikrowellengeräten aufgewärmt werden.

### 7.2 Allgemeiner Schulbetrieb

#### 7.2.1 Interkantonale Organe

Der Aufsichtsrat des GYB ist für die Oberaufsicht der Schule und ihren guten Betrieb verantwortlich. Im Jahre 2006 wird er von Anne-Catherine Lyon, Staatsrätin des Kantons Waadt, präsidiert. Unter ihrer Leitung wurden 3 Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat hat sowohl die Rechnung 2005 als auch den Voranschlag 2007 des Direktors genehmigt. Ausserdem hat er die Studentafel und den Lehrplan für die Fachmittelschule und die Handelsschule festgelegt. Für die Maturitätsabteilung hatte er diese Arbeit bereits im Jahre 2005 erledigt. Diese Bildungswege haben damit ihr eigenes Profil, wobei die gleichwertigen Ausbildungen in den Kantonen Waadt und Freiburg berücksichtigt werden.

Die interparlamentarische Aufsichtskommission des GYB besteht aus 7 Waadtländer und 7 Freiburger Grossräten. Im Jahre 2006 wird sie von der Waadtländer Grossrätin Roxanne Meuwly Meyer präsidiert. Die interparlamentarische Aufsichtskommission konnte Kenntnis nehmen von der Rechnung 2005 und vom Voranschlag 2007.

Die beratende Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der lokalen Behörden, Eltern von Schülerinnen und Schülern, Schülerinnen und Schülern selbst sowie Lehrpersonen. Ihre 15 Mitglieder wurden vom Aufsichtsrat des GYB im Frühjahr und im Herbst 2006 bestimmt. Sie hat unter der Präsidentschaft von Jean-Edouard Buchter 2 Sitzungen abgehalten.

#### 7.2.2 Verwaltung und Lehrkörper

Direktion und Verwaltung des GYB werden allmählich eingesetzt. Im Jahre 2006 wurden 2 Hilfs-Abwarte angestellt. Damit stieg die Zahl der Mitarbeiter von 5,4 Vollzeitäquiva-



lenten auf 6,4. Der finanzielle Aufwand für die Verwaltung in Bezug auf den Gesamtaufwand nimmt indessen stetig ab (von 19 % im Jahr 2005 auf 10 % im Jahr 2006). Gleiches gilt für die «Unterstützenden Dienste», bei denen eine Präparatorin für die Naturwissenschaften sowie ein Bibliothekar zur Gruppe mit der Berufsberaterin, der Mediatorin und dem Mediator gestossen sind.

Zum Schuljahresbeginn 2006/07 zählte die vom GYB angestellte Lehrerschaft 56 Personen, 24 Frauen und 32 Männer, bei insgesamt 43 vollen Stellen. Mehr als die Hälfte des Lehrpersonals war bereits vor seiner Anstellung in der Region Broye ansässig, viele andere haben sich nun ebenfalls dort niedergelassen.

### 7.2.3 Besondere Ereignisse, Anlässe

Eine Kulturkommission, bestehend aus Lehrpersonen des GYB, organisiert im Wäschereiraum öffentliche Ausstellungen und Vorträge. Im Programm findet man:

- Vorträge: Ehepaar Roethli (Weltreise zu Fuss) – Professor N. Cordonier anlässlich der Herausgabe des vollständigen Werks von Ramuz in der Bibliothek der «Pléiade» – Galeristin Lucy Macintosh.
- Konzerte: Kammermusik (Vitali, Boulanger, Prokofiev und Schumann) mit Marianne Schönbächler (Geige) und Josette Weber (Klavier) – Vortrag-Konzert von L. Sevhonkian unter dem Titel «Mozart und das romantische Wien».
- Ausstellungen: «La Francophonie» in Zusammenarbeit mit dem Kollegium des Südens in Bulle – «Perfektion», eine Ausstellung moderner Kunst von Ryota Kuwakubo und Reiko Yamaguchi – «Irak, Haiti, Tschernobyl», Fotos von Matthias Bruggmann.

Eine Klasse des GYB hatte das Privileg, in Zusammenarbeit mit dem Flugmuseum von Payerne am internationalen Programm ARRISS teilzunehmen. Dabei waren die Schüler/innen in Funkkontakt mit dem deutschen Astronauten Thomas Reiter, während sich dieser in der internationalen Raumstation auf der Umlaufbahn über Europa befand. Das Projekt ermöglichte auch mehrere Treffen mit dem Schweizer Astronauten Claude Nicollier, u.a. war er in den Vorträgen über seine Ausflüge im Raum zu hören.

Im Jahr 2006 fanden im GYB ausserdem das internationale Filmfestival «IMAGIN' AIR» und die «Space Days» der Schweizerischen Raumfahrtgesellschaft statt.

### 7.2.4 Sprachaufenthalte und Zweisprachigkeit

Das Austauschangebot *Tandem* über einen Zeitraum von 2 bis 7 Wochen erlaubte 14 Schülerinnen und Schülern im Frühjahr 2006 einen Aufenthalt in Reussbühl (LU), resp. Hannover. Das GYB ist momentan im Begriff, sein Netz der Partnerschulen zu erweitern, damit eine grössere Zahl von Schülerinnen und Schülern in den Genuss eines Sprachaufenthalts kommen kann.

Eine Schülerin erlebte einen dreimonatigen Austausch in Perth (Australien), während eine andere das ganze Schuljahr 2006/07 in den USA verbringt.

Zum Schuljahresbeginn 2006 zählt das GYB mehr als 90 Schüler/innen in der zweisprachigen Abteilung (Maturitäts-, Handels- und Fachmittelschule zusammen genommen). Auf Deutsch werden unterrichtet: Wirtschaft und Recht (erstes und drittes Maturajahr), Biologie (erstes Maturajahr), Mathematik und Geschichte (alle 3 Schultypen und alle Jahrgangsstufen, ausser erstes Maturajahr).

## VI. Amt für Universitätsfragen

Die Tätigkeit des Amts erstreckt sich auf die eigentlichen Universitätsfragen sowie diejenigen der Hochschulen, die der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport unterstellt sind: Pädagogische Hochschule (PH); Krankenpflegeschule (KPS) und Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA). Das Amt übernimmt auch die Rolle der kantonalen Stelle der HES-S2.

### 1. Universitätspolitik

#### 1.1 Auf Bundesebene

Die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), bei der die EKS-Direktorin Mitglied ist, hat 2006 sechs Sitzungen abgehalten, während deren sie insbesondere die folgenden Geschäfte behandelt hat:

- Kosten- und Leistungsrechnung: Ergebnisse 2005.
- Akkreditierungsorgan (OAQ): Evaluationsbericht der OAQ.
- Qualitätssicherungsrichtlinien der Schweizer Universitäten: Genehmigung.
- Strategieplan der CRUS für die Jahre 2008–2011.
- Botschaft FRI 2008–2011.
- Innovationsprojekte 2008–2011: Verfahren und Auswahlkomitee.
- Verbesserung der Betreuungsbedingungen in den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften: Bericht 2005.

Die Jahreskonferenz der SUK, an der die Vertreter aller von den Hochschulen betroffenen Bundes- und interkantonalen Organe teilnehmen, fand am 16. und 17. Juni in Brienz statt. Sie hat sich mit der Präsentation und der Besprechung des Stands der Arbeiten beim neuen Rahmengesetz über die Hochschulen befasst. Dieses Gesetz ist im Hinblick auf ein Inkrafttreten am 1. Januar 2011 in Vorbereitung. Es wurde über die Berichte der 2005 gebildeten Arbeitsgruppen und die Texte des Entwurfs debattiert.

Die Vorsteherin des Amts für Universitätsfragen ist Mitglied der Konferenz der Amtsvorsteher der SUK (zwei Sitzungen 2006). Sie vertritt die Konferenz im Stiftungsrat des Vorbereitungskurses auf das Hochschulstudium in der Schweiz und hat im Namen der SUK an der Begleitgruppe der Evaluation der Kosten- und Leistungsrechnung (Ad-hoc-Gruppe) teilgenommen.

Die EKS-Direktorin nimmt am politischen Pilotausschuss des Projekts «Hochschullandschaft 2008» teil und ist Mitglied der diesbezüglichen Projektgruppe, die von Staatssekretär Charles Kleiber präsidiert wird.

#### 1.2 Auf interkantonaler Ebene

In Anwendung der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 hat der Kanton Freiburg 2006 57 012 305 Franken für ausserkantonale, an der Univer-

sität Freiburg immatrikulierte Studierende erhalten und 14 782 510 Franken für freiburgische Studierende an anderen Universitäten bezahlt. Unter dem Strich nahm der Kanton damit 42 229 795 Franken (2005: 41 047 290 Franken) ein.

#### 1.3 Auf regionaler Ebene

Neben der umfangreichen Zusammenarbeit im Rahmen von BeNeFri oder mit anderen Universitäten haben die zwei Kooperationsmandate, die die EKSD 2005 aufgegeben hat, zu den folgenden Ergebnissen geführt:

- die Rektorate der Universitäten Freiburg und Luzern haben den Schlussbericht über die Kooperationsmassnahmen zwischen ihren Theologischen Fakultäten vorgelegt. Die vorgeschlagenen Massnahmen müssen nun von den Fakultäten umgesetzt werden. Sie werden von den Rektoraten mit einer Evaluation bis Ende Studienjahr 2008/09 begleitet.
- die Zusammenarbeit in den Naturwissenschaften zwischen den Universitäten Freiburg und Bern war Gegenstand eines Zwischenberichts. Der Schlussbericht und ein Projekt für die Jahre 2008–2011 sind in Vorbereitung.

### 2. Lehrerbildung

Die pädagogische Bildungskonferenz hat in diesem Jahr eine Sitzung abgehalten. Sie hat interkantonale Konkordatsvorlagen über die Harmonisierung der obligatorischen Schule und ein Westschweizer Konkordat geprüft und sich zustimmend zu diesen beiden Geschäften geäussert.

Der Leitungsausschuss der allgemeinen Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der Pädagogischen Hochschule und der Universität hat drei Sitzungen abgehalten. Dabei wurden die folgenden Geschäfte behandelt: gemeinsame Information über die Lehrerbildung im Kanton, Prüfung der Möglichkeit von Passerellen zwischen der PH, dem Departement für Erziehungswissenschaften und der Abteilung für Lehrerbildung der Universität. In diesem Zusammenhang haben die beiden Institutionen eine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung des Studiengangs Bachelor of Arts der PH und dem Bachelor of Science in Erziehungswissenschaften der Universität unterzeichnet, die von der EKSD genehmigt wurde. Der Leitungsausschuss hat sich zudem mit dem Gesuch der interfakultären Kommission der Universität, der Vorbereitung der universitären Aufnahmeprüfungen für den Diplomstudiengang Sekundarlehrerdiplom I für über 30-jährige Personen und die allfällige Annäherung zum Vorbereitungskurs der PH beschäftigt. Der Ausschuss hat zudem Überlegungen über der Lehrerbildungsstrukturen gegenüber anderen Bildungsinstitutionen der Schweiz angestellt: Strukturen, Herausforderungen und Positionierung in Freiburg? Schaffung eines Kompetenzzentrums in Freiburg?

Die stellvertretende Amtsvorsteherin ist Mitglied der PH-Kommission (siehe Kapitel VIII) und der interfakultären Lehrerbildungskommission der Universität. 2006 hat sich diese hauptsächlich mit der neuen Organisation des Studi-

ums für den Unterricht an den Sekundarstufe I, mit den verschiedenen Fächerkombinationen und den diesbezüglichen Reglementen befasst. Sie war zudem mit der Revision des Reglements über die Sekundarlehrerdiplome II beschäftigt und hat die Möglichkeit für die Studierenden, nur ein Studienfach zu wählen, geprüft.

Die französischsprachige Abteilung der universitären Lehrerinnen- und Lehrerausbildung hat im September 2006 die Anerkennung ihres Sekundarlehrerdiploms II (SLD) durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) erlangt.

### 3. Fachhochschule

#### 3.1 Ausbildungen Gesundheit-Soziales auf FH-Ebene

Die EKS-Direktorin vertritt den Kanton Freiburg im Strategieausschuss der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Musik. Der Kanton hat zwei Ausbildungsstätten im Bereich Gesundheit-Soziales, die Teil des HES-SO-Netzes sind, die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS-FR) und die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit Freiburg (FHF-SA). Eine dritte Ausbildungsstätte, die Musikhochschule – FH-Abteilung des Konservatoriums – ist daran, ihre Strukturen an das FH-Dispositiv anzupassen. Bis zu ihrer vollständigen Integration in das FH-System müssen noch verschiedene Bedingungen erfüllt werden (vgl. Kapitel Konservatorium beim Amt für Kultur).

Nach einem Anerkennungsverfahren hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement im Juni die Anerkennung unter gewissen Bedingungen der Diplome der HES-SO in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit erteilt.

Der Strategische Ausschuss der HES-SO hat vier Sitzungen abgehalten. Er befasste sich hauptsächlich mit der Einführung eines neuen Führungsmodells, dem Entwurf der neuen interkantonalen Vereinbarung in Vorbereitung sowie der Erarbeitung des Entwurfs gemeinsamer Personalstatuten. Die weiteren hauptsächlichsten Geschäfte: verschiedene Finanzierungsdossiers, aF&E und die Nachdiplomabildungen, Umsetzung der Bologna-Erklärung, Entscheidungen über den gemeinsamen Master für Gesundheit, Integration der Musik und der Bildenden Künste, internationale Austausche, praktische Ausbildung und Entschädigung der Studierenden, Vorbereitungsjahr (Zusatzmodule) im Sektor Gesundheit. Die Vorbereitung dieser Sitzungen erfolgte gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion, die für die beiden anderen Freiburger Hochschulen, die der HES-SO angehören, verantwortlich ist.

Die freiburgischen Ausbildungsstätten für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik werden durch den Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft (FHF-TW) in den Leitungsausschüssen der HES-SO vertreten. Letztere haben sich zu vier Sitzungen getroffen, an denen sie die Dossiers zu Händen des Strategischen Ausschusses vorzubereiten und grundlegende Fragen bezüglich des Betriebs der HES-SO zu besprechen hatten, sowie zwei Mal in erweiterter Zusammensetzung zu Seminarien. Die Sitzungen werden vom Generaldirektor

der FHF-TW und der stellvertretenden Vorsteherin des Amts für Universitätsfragen vorbereitet.

Im Hinblick auf das HES-SO-Freiburg-Gesetz, das alle FH-Ausbildungsstätten des Kantons zusammenführen soll, wird die Zusammenarbeit zwischen den Direktionen (EKSD und VWD) und den freiburgischen FH-Ausbildungsstätten sowie zwischen dem Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft (FHF-TW) und der Stellvertretenden Vorsteherin des Amts für Universitätsfragen verstärkt. Verschiedene gemeinsame Projekte haben begonnen. Der Gesetzesentwurf wurde in eine interne Vernehmlassung gegeben.

#### 3.2 Ausbildungen Gesundheit-Soziales auf nicht FH-Ebene

Mit der Genehmigung des Berichts der interdirektionalen Steuerungsgruppe für die Berufsausbildungen Gesundheit-Soziales der Sekundarstufe II durch den Staatsrat und die Übertragung der Verwaltung der Ausbildung Fachangestellte/r Gesundheit (FaGe) von der KPS auf die neue Berufsschule Gesundheit-Soziales (ESSG) in Grangeneuve, der Trennung in Krankenpflegeschule (KPS) / Hochschule für Gesundheit (HedS-FR) der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe ist bald abgeschlossen. Neben den Ausbildungen Technische/r Operationsassistent/in (TOA) und Pflegeassistent/in, die im Frühling 2007 beziehungsweise 2008 auslaufen, umfasst die KPS nur noch die FH-Ausbildung Pflege. Die ESSG wurde am 22. September 2006 eingeweiht. Die vorher erwähnte interdirektionale Steuerungsgruppe hat ihren Auftrag erfüllt und wurde im Herbst aufgelöst.

Um die Reorganisation der Ausbildungen für die Gesundheitsberufe zu konsolidieren, hat die stellvertretende Vorsteherin des Amts für Universitätsfragen in verschiedenen Arbeitsgruppen mitgewirkt, insbesondere in der Gruppe zur Integration der neuen Gesundheitsberufe, und sich an der Einrichtung einer nationalen «Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit» (Dach-OdA Gesundheit) beteiligt. Diese Organisation wird vom neuen Bundesgesetz über die Berufsbildung verlangt. Der Statutenentwurf dieser Dach-OdA wurde in Vernehmlassung gegeben.

Die Mitarbeiterinnen des Amts für Universitätsfragen sorgen für die laufende Aktualisierung der interkantonalen Vereinbarungen über den Besuch von ausserkantonalen Schulen in den Bereichen Gesundheit und Soziales sowie auf Universitätsebene. Sie behandeln die entsprechenden Gesuche und regeln die Finanzierungsfragen. Viele Gesuche betreffen die Ausbildungen im Bereich Gesundheit. Dieser Bereich befindet sich derzeit in einer kompletten Umbauphase.

## VII. Universität

Die Tätigkeit der Universität wird jährlich im Bericht über das akademische Jahr sowie in Kurzform im Jahresbericht ausgeführt. Diese Berichte umfassen insbesondere die Informationen über die Forschungs-, Dienstleistungs- und Weiterbildungstätigkeit.

### 1. Studierende

	Winter 2004-2005	Winter <sup>1</sup> 2005-2006	Winter 2006-2007
Total	9 927 100,0 %	9 895 100,0 %	9 828 100,0 %
a) Studierende nach Herkunft			
Freiburg	2 049 20,6 %	2 050 20,7 %	2 098 21,4 %
Andere Kantone	6 300 63,5 %	6 266 63,3 %	6 127 62,3 %
Ausland	1 578 15,9 %	1 579 16,0 %	1 603 16,3 %
b) Studierende nach Fakultäten			
Theologie	382 3,9 %	367 3,7 %	383 3,9 %
Recht	1 894 19,1 %	1 820 18,4 %	1 787 18,2 %
Wirtschafts- und Sozialwiss.	2 271 22,9 %	2 285 23,1 %	2 282 23,2 %
Philosoph. Fak.	4 177 42,1 %	4 201 42,5 %	4 044 41,2 %
Math.-Naturwiss. Fak.			
a) Naturwissensch.	938 9,5 %	942 9,5 %	1 035 10,5 %
b) Medizin	265 2,7 %	280 2,8 %	297 3,0 %

<sup>1</sup> Die Angaben 2005/06 weichen leicht von jenen des Rechenschaftsberichts 2005 ab, da letztes Jahr die «Weiterbildungsstudierenden» (Executive Master) ausnahmsweise mitgezählt wurden. Letztere müssen gesondert aufgeführt werden (s. Punkt f).

Die Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen gibt zu folgenden Bemerkungen Anlass:

- Die Stabilisierung der Studierendenzahl wird durch eine leichte Abnahme des Gesamtbestands (0,7 %) bestätigt.
- Betrachtet man die Zahlen, aufgeteilt nach der Herkunft der Studierenden, so stellt man in zwei Bereichen eine Zunahme fest: Freiburger oder Wohnsitz im Kanton: 48 (2,3 %), Ausland: 24 (1,5 %). Der dritte Bereich (andere Kantone) weist eine Abnahme von 139 (2,2 %) auf.
- Die Aufschlüsselung der Studierendenzahlen nach Fakultäten zeigt folgendes Bild:  
Zunahme in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (9,0 %) und der Theologischen Fakultät (4,4 %), Stabilität in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (-0,1 %), Rückgang in der Philosophischen Fakultät (3,7 %) sowie den Rechtswissenschaften (1,8 %).
- Die Zahl der Studienanfänger/innen stabilisiert sich ebenfalls mit einer leichten Zunahme von 1 % (1764 neue Studierende). Nach Herkunftsbereichen: Freiburg: + 29 (+ 7,8 %), andere Kantone: - 34 (- 3,1 %), Ausland: + 22 (+ 8,3 %).

Die Zahl der Studienanfänger/innen ist in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät beträchtlich

gestiegen (392, d.h. + 89 oder 29,4 %), in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bleibt sie unverändert (345). In der theologischen Fakultät ändert sich diese Zahl nur unwesentlich (- 3), deutlicher ist der Rückgang in den Rechtswissenschaften (- 28 oder - 8,0 % und in der Philosophischen Fakultät (- 41 oder - 6,1 %).

- Die Zahl der Studentinnen macht 56,3 % der Gesamtzahl der Studierenden aus, von den Studienanfängerinnen und -anfängern sind 60,4 % Frauen.

Im Studienjahr 2006/07 haben in den folgenden Fakultäten und Sektionen mehr Frauen als Männer ein Studium begonnen: Philosophische Fakultät: 69,2 %, Medizin: 52,2 %, Recht: 54,5 %.

- Von den sehr zahlreichen Personen, die Weiterbildungskurse besuchen, werden nur jene als «Weiterbildungsstudierende» bezeichnet, die für ein Programm von mindestens 60 Kreditpunkten eingeschrieben sind. Ihre Zahl ist von 57 (2005/06) auf 111 (2006/07) angestiegen.

### 2. Zentrale Organe

Der Hochschulrat, ein beratendes Organ des Staatsrats, wurde auf den 1. Januar 2006 vollständig erneuert. Die Zahl der Mitglieder wurde von 21 auf 13 reduziert.

Der Senat der Universität hat 5 Sitzungen abgehalten. Ausserdem hat er die Strategie der Universität genehmigt (Horizont 2015) und Professor Guido Vergauwen zum Rektor der Universität für den Zeitraum vom 15. März 2007 bis zum 14. März 2011 gewählt; diese Wahl wurde vom Staatsrat am 4. Juli 2006 bestätigt. Am 24. November 2006 hat der Staatsrat zudem für den gleichen Zeitraum 3 Vizerektoren und erstmals eine Vizerektorin gewählt.

### 3. Professuren

In den folgenden Bereichen wurden Professuren besetzt:

- Theologische Fakultät: Kirchengeschichte (Beförderung);
- Rechtswissenschaftliche Fakultät: Obligationenrecht, Privatrecht, Steuerrecht und Rechtsphilosophie (Beförderung), Schweizerisches Zivilrecht (Beförderung);
- Philosophische Fakultät: Mehrsprachigkeit, Französische Literatur, Amerikanische Literatur;
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Kommunikation und Medien (Beförderung);
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Organische Chemie, Anorganische Chemie, Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie, Mathematik.

In folgenden Bereichen wurden assoziierte Professuren besetzt:

- Theologische Fakultät: Moralthologie;



- Philosophische Fakultät: Gesellschaftspolitik, Allgemeine Didaktik, Zeitgenössische Geschichte (deutschsprachig), Englische Linguistik, Italienische Philologie;
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Soziologie;
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Angewandte Petrologie (Archäometrie).

3 der 13 ordentlichen Professuren wurden mit Frauen besetzt; bei den assoziierten Professuren zählt man eine Frau und 7 Männer.

Eine Titularprofessur wurde an 3 Lehrbeauftragte der Philosophischen Fakultät und an einen Lehrbeauftragten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät verliehen.

Das Durchschnittsalter der Professorinnen und Professoren beträgt 51,8 Jahre (im Dezember 2006), 47,9 bei den assoziierten und 54,0 bei den ordentlichen Professorinnen und Professoren.

#### 4. Studienorganisation

Auf Empfehlung der Schweizerischen Universitätskonferenz hat der Kanton Freiburg mit der Staatsratsverordnung vom 13. März 2006 beschlossen, den Eignungstest für das Human- und Zahnmedizinstudium beizubehalten. Die Zahl der Plätze für das erste Studienjahr wurde in der Humanmedizin auf 103 und in der Zahnmedizin auf 17 beschränkt. Gemäss Vereinbarung, die 2002 von den Universitäten, den Erziehungsdirektionen der Kantone und den Medizinischen Fakultäten von Freiburg, Bern, Basel, Lausanne und Zürich unterzeichnet wurde, werden die Studierenden, welche die zwei Studienjahre Medizin in Freiburg abgeschlossen haben, auf die Medizinischen Fakultäten der vier anderen Standorte verteilt.

Im Jahre 2006 hat die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport 4 Reglemente und eine Reglementsänderung zum Erwerb der akademischen Grade genehmigt.

#### 5. Finanzen

Im Vergleich mit der Entwicklung der Studierendenzahlen sieht die Betriebsrechnung nach den Voranschlägen wie folgt aus:

	Voranschlag in Millionen Franken			Kosten pro Student/in in tausend Franken			Landes- index <sup>(2)</sup>
	Ausgaben	Einnahmen	Überschüsse	Anzahl Student/in	Ausgaben/ Stud.	Überschüsse/ Stud.	
1992	116,2	72,6	43,6	6 909	16,8	6,3	100,0
1997	138,4	97,3	41,1	8 586	16,1	4,8	109,0
2004	165,5	111,4	54,1	10 007	16,5	5,4	114,8
2005	172,1	113,6	58,4	9 927	17,8	5,9	116,5
2006	175,8	113,1	62,7	9 895	17,7	6,3	117,7
2007 <sup>(3)</sup>	177,8	113,4	64,4	9 828	18,1	6,5	118,3

Bemerkungen:

<sup>(1)</sup> die Beträge von 1992 sind nach dem alten Berechnungssystem, ohne Abschreibung, angegeben.

<sup>(2)</sup> beim Vergleich der Beträge muss die Entwicklung des Landesindex der Konsumentenpreise berücksichtigt werden (Index vom November des Vorjahres).

<sup>(3)</sup> in den Ausgaben, Überschüssen und Kosten pro Student/in sind die Abschreibungen von 5,7 Millionen Franken für den Bau von Pérolles 2 inbegriffen.

#### 6. Bauten und Räumlichkeiten

Das Weiterbildungszentrum wurde fertig gebaut und konnte Ende November 2006 den Benutzern übergeben werden. Am 6. Dezember 2006 fand die Einweihung im Beisein der Kantons- und Bundesbehörden statt.

Die siebte und letzte Etappe der Fassadenrenovation der Gebäude aus dem Jahr 1940 stellte die wichtigste bauliche Tätigkeit am Miséricorde-Gebäude im Jahr 2006 dar. Diese Arbeiten umfassten die Beton- und Gitterrenovation im hinteren Teil des Hauptgebäudes (Aula magna: Bühne und Sitzreihen). Parallel dazu wurde auch das feste Mobiliar der Aula restauriert.

Nach dem Wegzug des Informatikdienstes (IDUF) ins Pérolles 2 werden die freigewordenen Lokale für 80 Computer-Arbeitsplätze benützt sowie für die Archive des Rektorats, der Theologischen Fakultät, der Rechtswissenschaften, der Philosophischen Fakultät und der Zentralen Verwaltung.

#### 7. Bedeutende Ereignisse

11. Mai – 10-jährige Tätigkeit des Zentrums für neue Technologien im Unterricht (NTU).

17. Mai – Europatag mit dem Vortrag von Bernard Kouchner zum Thema «Europa und die Globalisierung».

3. November – Einweihung des Frimat-Zentrums (Zentrum für die Wissenschaft der Nanomaterialien an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät).

6. Dezember – Einweihung des Weiterbildungszentrums-Gebäudes.

14. Dezember – Erstes Wissenschafts-Zvieri für die Schüler/innen der Altersklasse 9 bis 12 Jahre zum Thema «Sprache der Tiere».

Während des ganzen Jahres organisiert die Universität zahlreiche Vorträge internationaler Prägung, wie etwa:

4.–7. Juli – «Getting involved: Global Citizenship Development and Sources of Moral Values» mit 250 Teilnehmenden aus 37 Ländern.

7.–9. Dezember – European International Business Academy mit 350 Teilnehmenden aus 43 Ländern.

## VIII. Pädagogische Hochschule (PH)

### 1. Allgemeines

Die PH setzte ihre Entwicklung im Jahr 2006 fort. Zu den prioritären Aufgaben der Institution gehörten die Evaluation der Ausbildungsdispositive, die Weiterentwicklung der Zusatzausbildung «Passerelle» für Lehrpersonen des Kindergartens sowie die Weiterführung bestehender oder der Beginn neuer Projekte in Forschung und Entwicklung.

2006 hat die PH-Kommission unter der Präsidentschaft von Anne-Claude Demierre drei Sitzungen abgehalten. Wichtige Traktanden bildeten die Abrechnung von 2005 sowie die Budgetanträge für 2007. Nach den Rücktritten von Herrn Alexandre Etienne, Rektor und Abteilungsleiter der französischsprachigen Grundausbildung, Herrn Gabriel Schneuwly, Abteilungsleiter der deutschsprachigen Grundausbildung, und Frau Antonia Zurbriggen, Abteilungsleiterin des Sektors Forschung, Ressourcen und Entwicklung und Verantwortliche der deutschsprachigen Dienststelle für Weiterbildung, war die Kommission aktiv an der Neubesetzung dieser Stellen beteiligt. Frau Pascale Marro wurde als Abteilungsleiterin der französischsprachigen Grundausbildung, Herr Josef Catillaz als Abteilungsleiter der deutschsprachigen Grundausbildung und Herr Michaël Piek als Verantwortlicher der deutschsprachigen Dienststelle für Weiterbildung ernannt. Diese Stellen werden auf Herbst 2008 wieder ausgeschrieben, wenn die EKSD neue Führungsstrukturen umsetzen wird.

2005 hatte die EKSD eine Expertin mit der Untersuchung der Strukturen und des Betriebs der PH-Direktion sowie der Zweisprachigkeit der Institution beauftragt. Nun müssen zusammen mit der Revision des PH-Gesetzes die von der EKSD beschlossenen Verbesserungen umgesetzt werden, um dem Grossen Rat einen Gesetzesentwurf vorlegen zu können.

Eine Arbeitsgruppe wurde beauftragt, die Umsetzung der im Bericht empfohlenen Massnahmen zu planen. Das Gesetz muss dahingehend geändert werden, dass die nötigen gesetzlichen Grundlagen für eine starke Direktion und effizientere interne Strukturen gewährleistet sind. Insbesondere gilt es die Funktionen Rektor/-in-Abteilungsleiter/-in und Abteilungsleiter/-in-Verantwortliche/r für die Weiterbildungsstelle zu trennen und eine/n Schulverwalter/-in anzustellen.

Am 13. Juli und 14. Dezember 2006 fand die Diplomverleihung statt, an der auch Zertifikate für Praktikumsleiter/-innen (49 für die französischsprachige und 22 für die deutschsprachige Abteilung) verliehen wurden.

Bei den Gebäuden wurde ein neues Zugangskontrollsystem installiert. Sämtliche Gebäude wurde innen und aussen beschildert.

An der PH gab es verschiedene Veranstaltungen von nationalem Interesse: unter anderen am 8. Mai 2006 die Bologna-Tagung der Schweizerischen Fachhochschulkonferenz (KFH) zur Umsetzung der Bologna-Deklaration, am

9./10. November 2006 den 30. Kongress der ch-Stiftung, Jugendaustausch.

Auf kantonaler oder interkantonalen Ebene nahm die PH an verschiedenen Vernehmlassungen zur Schulentwicklung und zu Lehrerbildungsfragen teil.

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurden die Ausbildungsdispositive evaluiert. Derzeit werden Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet. Die Umsetzung dieser Vorschläge soll gleichzeitig mit dem neuen akademischen Jahr für September 2007 erfolgen.

Eine Sondervereinbarung zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Universität Freiburg über die Anerkennung des Bachelor of Arts in Pre-Primary Education an der Pädagogischen Hochschule Freiburg beziehungsweise des Bachelor of Science in Erziehungswissenschaften an der Universität Freiburg wurde für das akademische Jahr 2006/07 unterzeichnet und von der EKSD genehmigt. Sie wird anschliessend verlängert werden.

### 2. Sektor «Grundausbildung»

Zu Beginn des akademischen Jahres 2006/07 zählte die PH 473 Studierende, wovon 45 den Vorbereitungskurs, 345 die Grundausbildung, 55 die Ausbildung Sek I und 28 die Zusatzausbildung «Passerelle» besuchten.

#### 2.1 Abteilung Vorbereitungskurs

Am 5. Juli 2006 fand die Schlussfeier des fünften Vorbereitungskurses statt. 65 Zertifikate wurden überreicht (43 in der französischsprachigen und 22 in der deutschsprachigen Abteilung). Wer dieses Zertifikat besitzt, kann sich zum Aufnahmeverfahren der Grundausbildung anmelden. 10 Personen haben die Schlussprüfungen des Vorbereitungskurses nicht bestanden.

Anzahl Schülerinnen und Schüler im Vorbereitungskurs 2006:

– franz. Abteilung	32
– dt. Abteilung	13

#### 2.2 Abteilung Grundausbildung

Am 13. Juli 2006 fand im Podium in Düringen die Diplomverleihung statt. Von den 64 verliehenen Diplomen (45 in der französischsprachigen und 19 in der deutschsprachigen Abteilung) trugen 5 den Vermerk «zweisprachig».

25 weitere Diplome wurden am 14. Dezember 2006 an diejenige verliehen, die ihre Ausbildung im Herbst abgeschlossen hatten.

Zum dritten Mal in Folge hat der Staatsrat die Zulassungen für das akademische Jahr 2006/07 eingeschränkt (Verordnung vom 13. März 2006).

Studierende 2006/07	fr. Abteilung	dt. Abteilung
1. Jahr	74	35
2. Jahr	64	26
3. Jahr	108	38
Total	246	99

## 2.3 Ausbildung LDS I

Dank genügend Anmeldungen konnte im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Universität Freiburg wiederum mit den Ausbildungen «Technisches Gestalten» und «Hauswirtschaft» zur Erlangung des Lehrerdiploms für die Sekundarstufe I begonnen werden.

Wer diese Fachausbildungen 2003, 2004 und 2005 aufgenommen hatte, setzte sie und die Fachdidaktik zur Erlangung des Lehrerdiploms für die Sekundarstufe I fort.

Insgesamt sind 55 Studierende in diesen Ausbildungen (37 belegen «Technisches Gestalten» und 18 «Hauswirtschaft»).

## 2.4 Zusatzausbildung «Passerelle»

28 Personen waren im zweiten Ausbildungsjahr (8 französischsprachige und 20 deutschsprachige).

Eine Arbeitsgruppe war mit der Organisation eines zweiten Jahrgangs der «Passerelle»-Ausbildung beauftragt, der im Herbst 2007 beginnen soll.

# 3. Sektor «Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung»

## 3.1 Didaktisches Zentrum (DZ/CFDP)

### 3.1.1 Dokumentation und Ausleihe

	CFDP	DZ
Medienbestand	27 700 / 52 000	26 000 / 40 000
Katalogisierung	2000 / 4 000	1 630 / 2 100
Ausleihen	94 000	70 600
		(inkl. Klassensätze / ohne Verlängerungen)
Eingeschr. Benutzer	4 200	4 000
Aktive Benutzer	1 900	1 100
Neue Benutzer	310	190

### 3.1.2 Dienstleistungen

Die Ausleihen in der Mediathek und im Multimedia-Atelier CFDP/DZ haben erneut um 10 % zugenommen. Mit der Verlängerung der Öffnungszeiten ab 1. Januar 2006 von 17 auf 27 Stunden konnte das Personal mehr beratend tätig sein.

Unzählige weitere nicht bezifferte Dienstleistungen wurden erbracht: pädagogische, technische und didaktische Beratung, Einführung in die Dokumentensuche, Unterstützung bei audiovisuellen Projekten usw.

Die Benutzer des DZ haben neu über Internet Zugriff auf ihr persönliches Benutzerkonto und können die Ausleihfristen selber verlängern.

### 3.1.3 Veranstaltungen

Neben Führungen für Studierende der PH und der Universität sowie für Lehrpersonen durch die Mediathek und das Multimedia-Atelier haben CFDP/DZ folgende Veranstaltungen durchgeführt: Abende der offenen Tür CFDP,

Leseateliers in Zusammenarbeit mit dem Forschungsdienst der PH, Ausstellung «Mit Comics zur Sache», DZ-Lunch (Informationsflash für das Lehrpersonal der PH), Hörspielwettbewerb, MIK-Kurs über Zeichentrickfilme usw.

### 3.1.4 Neues Unterrichtsmaterial

CFDP (inkl. Multimedia-Atelier):

- Herstellung neuer Klassensätze: «kit-lecture».
- Herstellung einer neuen Reihe «Fêtes et traditions fri-bourgeoises». Erster Band: «La Saint-Nicolas», pädagogisches Material zur St.-Nikolaus-Tradition vom Kindergarten bis zur 6. Klasse (Unterlagen, DVD mit 4 Filmen und CD-ROM).

DZ (inkl. Multimedia-Atelier):

- Publikation von begleitendem Unterrichtsmaterial zum neuen Lehrmittel für Freiburger Geschichte (4. Primarklasse).
- Herstellung des interaktiven Leseprojekts ToBuQU, bestehend insbesondere aus den drei Teilen Ton, Buch und Internet-Quiz. Herstellung des Materials zum Forschungsprojekt LiFuS.
- Übersetzung des Freiburger Archäologie-Koffers «Parures et bijoux».

### 3.1.5 Interkantonale Zusammenarbeit

CFDP/DZ

- Teilnahme an der Einrichtung einer PH-Bibliothekengruppe zwecks Bildung einer Arbeitsgruppe oder Kommission SK-PH der PH-Bibliotheken. Die CFDP/DZ-Verantwortlichen übernehmen die Vizepräsidentschaft der französisch- und deutschsprachigen Gruppe.
- Teilnahme an einer Arbeitsgruppe der SK-PH für den Beitritt der PHs zum Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, um Zugang zu Datenbanken und elektronischen wissenschaftlichen Zeitschriften zu erhalten.

CFDP

- Organisation eines Thematags über Leseförderung und Zirkulierenlassen der Ausstellung «Le Jardin de l'orthographe» im Rahmen der GROCEDOP (Groupe romand et tessinois des centres de documentation pédagogique).
- Unterzeichnung der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen PH Freiburg und HEP BEJUNE über das Bibliothekssystem HORIZON.

## 3.2 Französisch- und deutschsprachige Dienststelle für Weiterbildung

### 3.2.1 Sommerkurse, Jahreskurse, Abholkurse und individuelle Ausbildungen

Das Weiterbildungsprogramm 2006 stand dem gesamten Freiburger Lehrpersonal offen. Informiert wurde mit zwei Plakaten (deutsch und französisch) und über die Internetsite.

Ein Programmschwerpunkt war das Thema «Pädagogik der Vielfalt». Zu diesem Thema gab es einen Vortrag und 12 Workshops. Allein dafür gingen über 180 Anmeldungen ein. Das Thema wird 2007 in anderer Form wieder aufgegriffen werden.

Die Abholkurse verzeichnen bei der französischen Abteilung eine deutliche Zunahme: Die Anmeldungen sind von 921 im Jahr 2005 auf 1291 im Jahr 2006 gestiegen. Für den deutschsprachigen Lehrkörper wurden 2006 10 Abholkurse durchgeführt. Zudem wurden die Schulen bei der Organisation der schulinternen Weiterbildung unterstützt. Zwei «Kurier-Kursen» haben 86 Teilnehmende verzeichnet.

Die Anmeldungen verteilten sich wie folgt:

- 1070 Anmeldungen (f) für 100 Sommerkurse (f);
- 427 (f) und 886 (d) Anmeldungen für 52 (f) und 97 (d) Jahreskurse;
- 1291 (f) und 124 (d) Anmeldungen für 102 (f) 10 (d) Abholkurse.

*Individuelle Ausbildungen:*

Sprachprogramme 2006: 8 (f) und 12 (d) Anmeldungen.

Perfectionnement intensif – Horizon 2006 – langues: 14 (f) Anmeldungen.

Perfectionnement intensif – Horizon 2006 – bien-être professionnel: 15 (f) Anmeldungen.

Andere individuelle Ausbildungen: 4 Anmeldungen

Ausbildung Schulleiter/in: 15 Personen (d) haben die Ausbildung 2006 mit Zertifikat abgeschlossen. 11 Personen (d) sind noch in Ausbildung.

### 3.2.2 Berufseinführung

Die Berufseinführung, die seit dem 1. Juni 2005 der Weiterbildung angegliedert ist, wurde im akademischen Jahr 2005/06 von 60 (f) und 31 (d) Berufseinsteiger/-innen besucht.

## 3.3 Französisch- und deutschsprachige Dienststelle für Forschung und Entwicklung

### 3.3.1 Ausbildung und Forschungsprojekte

Die Ausbilder/-innen konnten sich im Rahmen verschiedener Foren, Forschungskolloquien und Konferenzen, die von der Dienststelle Forschung organisiert wurden, weiterbilden. Die verschiedenen Themen ermöglichten die Verbreitung von Informationen über verschiedene Forschungsprojekte und eine Vertiefung der Reflexion über die vorrangigen Forschungsgegenstände der Dienststelle. Die beiden Dienststellenverantwortlichen haben gemeinsam für ein kohärentes und komplementäres Programm gesorgt.

Seit dem akademischen Jahr 2005/06 haben mehrere Ausbilder/-innen an Forschungsprojekten zur Entwicklung der Dienststelle gearbeitet. Diese Projekte wurden insbesondere in methodologischer Hinsicht breit begleitet.

Die französischsprachige Dienststelle bearbeitet mehrere externe Mandate. Sie arbeitete zudem an einem Projekt, das die Wirkungen der PH-Ausbildungen der letzten Jahre im Bereich Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in den Schulen evaluiert. Zu diesem Projekt gab es Publikationen und Vorträge und es war Gegenstand eines Beitragsgesuchs beim DORE-Fonds (DoResearch), dem stattgegeben wurde. Der zweite Teil des Projekts beginnt im Februar 2007.

Bei der deutschsprachigen Dienststelle geht es bei einem laufenden Projekt um die Hausaufgaben. Der DORE-Fonds hat einen Beitrag von 90 000 Franken gewährt. Ein weiterer Kredit in Höhe von 125 000 Franken erhielt die Dienststelle für das neue Projekt LiFuS (Lesen in Familie und Schule). Ein drittes Forschungsprojekt befasst sich mit dem Mentoring. Die Dienststelle ist Mitglied einer internationalen Gruppe, die ein Projekt «Lernen im Praktikum» lanciert.

### 3.3.2 Konferenzen und Publikationen

Die Verantwortlichen beider Dienststellen tragen auf verschiedenen Ebenen zur Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse bei. Der Verantwortliche der französischsprachigen Dienststelle hat an mehreren Schweizer und internationalen Konferenzen teilgenommen und mehrere Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. Er ist Mitglied von Wissenschaftsräten und nationalen und internationalen Koordinationsgruppen und Kommissionen. Einige Forschungsprojekte, die von Ausbilder/-innen initiiert wurden, haben zu Publikationen (in wissenschaftlichen Werken oder Zeitschriften) oder zu Communiqués geführt.

Der Verantwortliche der deutschsprachigen Dienststelle hat im In- und Ausland Vorträge zum Thema Lehrerbildung gehalten. Er hat Artikel in Fachzeitschriften und Konferenzunterlagen publiziert.

## 4. Fachstelle Fri-Tic

### 4.1 Ausbildung

Der dritte und letzte Ausbildungsgang für Ansprechpersonen dauerte von Januar bis Dezember 2006. In diesem vom Bund subventionierte Lehrgang konnten insgesamt 120 Personen ausgebildet werden. Diese Ansprechpersonen werden jetzt an den Schulen zur pädagogischen Betreuung angestellt.

Im akademischen Jahr 2005/06 absolvierten über 800 Lehrpersonen aller Schulstufen einen Fri-Tic-Kurs. Die Ausbildung wird mit der Erarbeitung eines pädagogischen Szenarios abgeschlossen. Über 1000 Szenarien wurden bisher veröffentlicht. Für Studienjahr 2006/07 haben sich bereits wieder über 800 Lehrpersonen für die Ausbildung angemeldet. Insgesamt nehmen über 60 % aller Lehrpersonen des Kantons Freiburg an Fri-Tic-Kursen teil.

### 4.2 Pädagogische und technische Ressourcen

Die Onlinedienste der Fachstelle wurden weiter ausgebaut. Über 7000 Benutzer/-innen (Studierende und Lehrperso-



nen) sind auf der Moodle-Lernplattform registriert. Der gesamte Lehrkörper des Kantons ist an die Plattform educanet2.ch angeschlossen. Die Internetsite verzeichnet durchschnittlich 70 000 Besuche pro Monat.

Die Internet-Sicherheit ist ein wichtiges Thema. Die Fachstelle Fri-Tic hat mit dem Generalsekretariat der EKSD Richtlinien für die Internet-Sicherheit an den Schulen ausgearbeitet. Parallel dazu wurde Didaktikmaterial erarbeitet: mit der Werkzeugkiste Ch@rte können die Lehrpersonen mit den Schüler/-innen eine Internet-Charta entwickeln.

### 4.3 Infrastruktur

Dank dem Sponsoring-Vertrag mit der Swisscom sind heute über 200 Schulen dem kantonalen Bildungsnetz angeschlossen. Eine 2006 bei den Schulen durchgeführte Umfrage hat ergeben, dass sich die Anzahl Computer in den Schulen seit 2000 verdreifacht hat. Praktisch alle Schulen haben heute Zugang zum Internet. Allerdings sind noch nicht alle Computer ans Bildungsnetz angeschlossen, und die Unterschiede bei der Ausrüstung sind gross. In vielen Schulen, insbesondere Primarschulen, ist die Ausrüstung veraltet, und die Computer entsprechen den heutigen Multimedia-Anforderungen nicht mehr.

Ende 2005 hat die Fachstelle Fri-Tic ihre technische Kompetenz mit der Anstellung eines weiteren Ingenieurs ausgebaut. Er ist unter anderem für den Unterhalt der Ausrüstung auf Sekundarstufe II verantwortlich.

## IX. Hochschule für Gesundheit – Krankenpflegeschule

Das Jahr 2006 war geprägt von der allmählichen Trennung der Sekundär- und Tertiärstufe der Hochschule für Gesundheit (HEdS) / Krankenpflegeschule (KPS) im Zusammenhang mit der Gründung der Berufsschule Gesundheit-Soziales (ESSG) in Posieux. Letztere bietet die EFZ-Ausbildung Fachangestellte/r Gesundheit (FaGe) und die neue EFZ-Ausbildung Fachperson Betreuung (FaBe) an. Auf Ebene der FH hat die Schule die ersten Diplome Pflegefachfrau/Pflegefachmann FH verliehen und die ersten Studierenden in den Studiengang Bachelor of Science HES-SO in Pflege aufgenommen.

### 1. Organe

Der Direktionsrat, präsiert von der EKS-Direktorin, hat drei Sitzungen abgehalten. Dabei hat er insbesondere:

- die Rechnung, die Bilanz und den Geschäftsbericht 2005 geprüft und an den Staatsrat überwiesen;
- den Voranschlag 2007 geprüft;
- neues Personal angestellt und von Rücktritten Kenntnis genommen;

- vom Rücktritt von zwei Mitgliedern des Direktionsrats Kenntnis genommen;
- zwei Mitglieder der Subkommission für Zulassung bezeichnet;
- vom neuen Organigramm und den entsprechenden Dokumenten Kenntnis genommen;
- von den laufenden Geschäften Kenntnis genommen: Bolognaprozess und Umsetzung des Bachelor of Science HES-SO in Pflege; Schaffung der ODA Gesundheit-Soziales und Arbeit der Integrationsarbeitsgruppe, welcher Arbeitgeber, kantonale Ämter und Ausbilder angehören;
- Informationen über den Fortgang der Arbeiten zur Schaffung der ESSG erhalten, die seit September dem Amt für Berufsbildung zugewiesen ist;
- Informationen über die Situation der Ausbildung der Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten im neuen Ausbildungskontext und die Schaffung der zusätzlichen FaGe-Ausbildung für die Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten SRK erhalten.

Neben den statutarischen Aufgaben hat er sich über alle Projekte auf Landes- und Westschweizer Ebene bezüglich der neuen Studiengänge FH, FaGe und FaBe auf dem Laufenden gehalten.

## 2. Programme

Am 31. Dezember 2006 zählen die 4 Studiengänge und Abteilungen der Schule 334 Studierende und Lernende. Dabei sind die Lernenden der Ausbildung Fachangestellte/r Gesundheit (FaGe) nicht mitgerechnet, die in die ESSG übergewechselt haben. An drei Diplomverleihungen haben in diesem Jahr 135 Personen ein Diplom oder einen Ausweis erhalten.

### 2.1 Die Ausbildungen Pflegefachfrau/Pflegefachmann («auslaufende» Ausbildungen) Diplome des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)

Die berufsbegleitende Ausbildung Pflegefachfrau/Pflegefachmann Niveau II für französischsprachige Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Niveau I: die einjährige berufsbegleitende Ausbildung richtet sich an erwachsene Berufsleute, oft mit Familienverantwortung, die bereits über ein Diplom verfügen. Im Dezember 2006 wurden die letzten 12 Diplome verliehen, die Ausbildung wird jetzt nicht mehr angeboten. Insgesamt haben über 125 Personen diesen Ausbildungsgang besucht. Mit seinem Ende läuft die letzte der SRK-Ausbildungen Pflegefachfrau/Pflegefachmann aus.

## 3. Studiengang FH

### 3.1 Studiengang Pflegefachfrau/Pflegefachmann FH: Hauptstudium

Am 7. Juni 2006 hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement wie folgt entschieden: *Es werden die von der*

*HES-SO in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit in den folgenden Studiengängen (Beginn ab dem akademischen Schuljahr 2002/03) verliehenen Diplome anerkannt: Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner FH.*

Die ersten 31 Pflegefachfrauen FH wurden am 13. Oktober 2006 diplomiert und sind in die Berufswelt eingetreten.

Zu Beginn des akademischen Jahres 2006/07 hat die Schule zum ersten Mal Studierende des Studiengangs Bachelor of Science HES-SO in Pflege aufgenommen. Dem Studium liegt die Idee der Alternierung zwischen Theorie und Praxis zugrunde, und es bereitet die Studierenden auf die berufliche Realität vor. Dieses pädagogische Konzept verlangt eine enge Zusammenarbeit zwischen Praxisausbildungsstellen und Schule.

Das Vorbereitungsjahr hat mit 19 deutschsprachigen und 65 französischsprachigen Studierenden begonnen.

### 3.2 Weiterbildung und Nachdiplomstudium

Auf der Ebene der Weiterbildung hat die HEdS Freiburg Nachdiplomaausbildungen und punktuelle Weiterbildungstage für Berufsleute des Bereichs Gesundheit und Soziale Arbeit entwickelt und angeboten.

Es ging dabei insbesondere um:

- die Entwicklung von Nachdiplomaausbildungen (Niveau MAS) gemeinsam mit den Ausbildungsstätten Gesundheit und Soziale Arbeit der HES-SO, besonders im Bereich der gesundheitlichen und sozialen Interventionen für geistige Gesundheit und Psychiatrie und in der Alterspflege;
- die Realisierung von zwei von der HES-SO anerkannten Nachdiplomlehrgängen für Praxisausbilderinnen der Praxisausbildungsorte, die eine Vereinbarung mit der HES-SO abgeschlossen haben; für die Regionen, mit denen die HEdS-FR zusammen arbeitet (Region BeJUNeFri und Region VS-Fri); die Lehrgänge wurden im Jahr 2006 von rund 110 Teilnehmenden besucht;
- die Realisierung eines von der HES-SO anerkannten Nachdiplomlehrgangs in Psychogeriatric, der von der HES-SO anerkannt wird, für Pflegeberufsleute der Kantone Freiburg, Waadt, Jura und Neuenburg. Diese Ausbildung entspricht den Bedürfnissen der Berufskreise AP-Heime, Hauspflege, Spitaldienste der Alterspsychiatrie, Rehabilitationszentren;
- das Angebot punktueller Weiterbildungstage in Pflegepraxis und der Begleitung der Studierenden unserer Ausbildungsstandorte;
- die Fortführung des Weiterbildungsangebots für verschiedene Berufsleute von Gesundheitsinstitutionen, insbesondere die Organisation von sechs Tagen für Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten.

### 3.3 Dienstleistungen

2006 wurde mit der Dienstleistungstätigkeit erfolgreich auf Anfragen von Institutionen im Bereich der Gesundheit und allgemeinen Erziehung eingegangen, dies insbesondere über die folgenden Realisierungen:

- Entwicklung der Organisation der Pflegedienste und der Pflegepraxis in verschiedenen Institutionen wie AP-Heimen, Spitex, Spitälern der Kantone Freiburg und Bern;
- Seminarien und Konferenzen in verschiedenen Ausbildungszentren des Gesundheitsbereichs auf tertiärer und universitärer Ebene in der Schweiz und im Ausland;
- die Entwicklung von Praktiken zum Umgang mit Aggressionen in der Pflege und vorbeugender Massnahmen bei Gesundheitsinstitutionen und Ausbildungszentren in der Westschweiz und in der Deutschschweiz;
- die Entwicklung von Schulprojekten, die sich auf die Schulgesundheit in den obligatorischen Schulen des Kantons Freiburg konzentrierten;
- die Ausbildung der Elternassistentinnen und Elternassistenten der Tagesbetreuungs-Vereine im Kanton Freiburg;
- die Realisierung verschiedener Aufträge für die HES-SO in den Bereichen Gesundheit und Soziales, insbesondere: die Behandlung aller Geschäfte betreffend Anerkennung der bereits erbrachten Bildungsleistungen zusammen mit den Praxisausbildnern FH, Bereich Gesundheit und Soziales; die Westschweizer Verantwortung für den Studiengang Pflege; die Koordination der Arbeiten zur Einführung des Bachelor of Science in Pflege; die Teilnahme am Netzwerk Beschäftigungsausbildung mit der Realisierung eines Forschungsauftrags des BBT; die Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen, insbesondere der HES-SO und der Schweizerischen FH-Konferenz;
- die Realisierung von Begutachtungs- und Beratungsaufträgen bei der Aufsichtscommission für Gesundheitsberufe und Patientenrechte des Kantons Freiburg.

### 3.4 Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E)

Die Tätigkeit der Abteilung Forschung und Entwicklung wurde 2006 fortgesetzt und schlug sich in verschiedenen wissenschaftlichen Kongressen nieder, bei denen die Ergebnisse der Forschung präsentiert werden konnten, insbesondere am Graduiertenkolleg der Fakultät für Pflegewissenschaft der Universität Laval in Québec, an der Fakultät für Pflegewissenschaft der Universität St. Joseph in Beirut, am Bildungszentrum des Universitätsspitals Zürich sowie an der ersten internationalen wissenschaftlichen Konferenz der Fakultäten für Nursing der Arabischen Welt, an der die Hochschule für Gesundheit die Schweiz vertrat.

Die HEdS-FR war auch an internationalen Konferenzen und Kongressen zugegen, insbesondere am nationalen FH-Forschungstag (Mai 2006), an der 2. Europäischen Konferenz der Pflegeausbilderinnen in Paris (Oktober 2006), am Dreiländerkongress (CH/D/A) Pflege in Psychiatrie (Oktober 2006) und an den aF&E- und Dienstleistungsaktivitäten der Hochschule Robert Schuman von Libramont in Belgien.

Im Rahmen der Vermittlung von Forschungsergebnisse im Unterricht hat die HEdS verschiedene Kurse gegeben, ins-

besondere in den jurassischen, neuenburgischen, waadtländischen, Walliser und Tessiner FH-Ausbildungsstätten des Studiengangs Pflege. Die HEdS-FR ist mehrere Male zur Teilnahme an Forschungsprojekten mit verschiedenen Partnern eingeladen worden.

Neben der eigentlichen Forschungstätigkeit und ihrer Auswertung, die den Kanton Freiburg und seine Pflegewissenschaftsaktivitäten auf die internationale Bühne bringen, ist die HEdS-FR auch in den aF&E-Strukturen der Westschweiz vertreten. Sie nimmt insbesondere an einem Kompetenznetzwerk (RCSO) und an den Forschungsaktivitäten der 13 Kompetenznetzwerke HES-SO teil und ist im Forschungsrat vertreten. Einer der Forscher der Forschungsabteilung ist ausserdem assoziierter Professor an einer kanadischen Universität, ein anderer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität der italienischen Schweiz und eine Forscherin ist derzeit in ihrem zweiten Nachdiplomjahr an der Fakultät für Pflegewissenschaft der Johns Hopkins University von Baltimore (USA).

#### **4. HES-SO Freiburg: Zusammenarbeit und Qualität**

Die Zusammenarbeit mit den vier Fachhochschulen von Freiburg hat sich im Hinblick auf die Schaffung einer unter einem Dach vereinten Schule, der HES-SO Freiburg, verstärkt. Zur gemeinsamen Finanz- und Informatikverwaltung kommt mit dem ISO 9001: 2000-Zertifizierungsprojekt bis Ende 2007 die Qualitätssicherung hinzu.

#### **5. Technische Operationsassistentz (TOA)**

2006 wurden 10 TOA-Diplome verliehen. Heute sind noch 3 Lernende in der Ausbildung. Sie schliessen im Februar 2007 ab. Das bedeutet auch das Ende der TOA-Ausbildung am Standort Freiburg. Zwei Lehrerinnen leiten das Programm und werden die Ausbildung noch zu Ende führen.

#### **6. Pflegeassistentz**

Dieses einjährige Programm ist eine berufsbegleitende Ausbildung. Derzeit sind 49 Personen in der Ausbildung. Die Mehrheit von ihnen sind bereits in Alterssiedlungen, Aufnahmestrukturen für Behinderte, Gesundheitszentren und Spitälern tätig. 2008 wird das Zertifikat Pflegeassistentin/Pflegeassistent aufgehoben. Eine Zusatzausbildung wird erarbeitet um diesen Berufsleuten ab 2007 zu ermöglichen, ein EFZ in FaGe zu erlangen.

#### **7. Fachangestellte/r Gesundheit (FaGe)**

Im Juli 2006 haben 49 FaGe ihr Zertifikat erhalten und sind auf den freiburgischen Arbeitsmarkt gekommen. Diese Berufsleute haben in einem Heim, im Behindertenbereich oder in einem Spital eine Anstellung gefunden. Einige setzen ihre Ausbildung mit der Berufsmaturität Gesundheit-Soziales fort.

Das Jahr war vom Transfer der FaGe-Ausbildung in die neue Berufsschule Gesundheit-Soziales (ESSG) in Posieux und der Übergabe der Verantwortung für diese Ausbildung an das Amt für Berufsbildung, das in der Volkswirtschaftsdirektion angesiedelt ist, gekennzeichnet. Auf finanzieller Ebene wird die ESSG ab 1. Januar 2007 ihr eigenes Budget verwalten.

Seit September gibt es 136 FaGe-Lernende, die sich auf 3 Klassen verteilen, davon sind 46 im 1. Jahr, 48 im 2. Jahr und 42 im 3. Jahr.

#### **8. Praxisausbildungsorte – Praktika**

Im Laufe des Jahres 2006 haben die Studierenden und Lernenden rund 780 Praktika in den verschiedenen Pflegeinstitutionen des Kantons und anderer Kantone absolviert. Diese Zahl ist praktisch die gleiche wie 2005. Wegen Restrukturierungen, einer grösseren Nachfrage nach Praktika durch andere Berufsstände und kleinen Personalbeständen für alle Aufgaben, die im Bereich der Pflege anfallen, wird es immer schwieriger, die nötigen Praktikumsplätze zu erhalten. Das Angebot an Praktikumsplätzen ist auch in den anderen Kantonen tendenziell rückläufig.

#### **9. Personal**

Fünf Lehrerinnen und Lehrer haben ihre Nachdiplomaausbildungen auf höherem oder universitärem Niveau abgeschlossen oder schliessen sie bald ab, darunter eine Lehrerin, die ein Master in Public Health an der Universität Bern erlangt hat, und ein Lehrer, der seine Ausbildung mit einem Master in Nursing Science (MNS) an der Universität Basel abschliesst. Ein weiterer Lehrer schliesst demnächst seine Doktorausbildung in Public Health Management an den Universitäten Bern, Basel, Zürich, Lugano, Lausanne und Genf (Swiss Network of health economics) ab.

Das Projekt Kompetenzmanagement ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FH-Studiengangs und das Verwaltungs- und Technikpersonal in der Endphase angelangt.

Die 22 Dossiers des Lehrkörpers des Studiengangs FaGe (Berufsschule Gesundheit-Soziales) wurden an das Amt für Berufsbildung weitergeleitet, das diese Dossiers seit Beginn des Schuljahres 2006/07 verwaltet.

#### **10. Veranstaltungen an der HEdS-FR und Kommunikation**

Neben der Teilnahme an den Informationssitzungen verschiedener Orientierungsschulen des Kantons hat die Schule selber mehrere ähnliche Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule Freiburg (FMS) (vorher KDMS) durchgeführt.

Die Information der Öffentlichkeit, der Kandidatinnen und Kandidaten, der Partner der Schule und intern erfolgte durch:



- die Internetseite der HEdS-FR, die nun im Zusammenhang mit der Schaffung der HES-SO Freiburg auf einem Server der HTA Freiburg beherbergt wird;
- die HEdS/KPS-Zeitung «Ouvertüre», die zweimal erschienen ist; wegen der Trennung der Schulen der Tertiärstufe (HEdS) und der Sekundarstufe (ESSG) wird nun über die Zukunft dieses Blatts nachgedacht (Weiterführung in anderer Form, anderes Konzept usw.);
- zahlreiche Informationsveranstaltungen, die an der HEdS-FR und an verschiedenen Orten durchgeführt wurden, um die Ausbildungen vorzustellen.

Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung wurde noch verstärkt.

Verschiedene Treffen mit den Arbeitgebern und Praxisausbildnern fanden statt mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Praxisausbildungsorten und der Schule zu verstärken.

Vom 15. bis 22. Februar 2006 wurde die traditionelle Ausstellung mit dem Titel «Der Ausbildungsmarkt» in Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitgebern organisiert, um die Studierenden der Schule mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen.

Vom 24. März bis 13. April 2006 hat die Schule die Wanderausstellung «Le peuple venu du bout du monde» gezeigt, eine Ausstellung mit Bildern und Texten über Aufnahmestrukturen für ältere Menschen.

Über das ganze Jahr hinweg hat die HEdS ihre Räumlichkeiten verschiedenen kantonalen Ämtern und Gruppen und Vereinen aus dem Bereich Gesundheit-Soziales zur Verfügung gestellt.

## X. Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit

Im Herbst 1972 wurde die «Ecole d'éducateurs et d'éducatrices spécialisés de Fribourg (EESF)» gegründet. Zwischen 1972 und Herbst 2002 entwickelte sich die Schule und erlebte zahlreiche Änderungen. Ihr Name wechselte mehrmals, bis sie 2002 zur Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) wurde. Seither ist die FHF-SA eine Ausbildungsstätte der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO).

Auf institutioneller Ebene erfolgte 2006 eine Änderung beim Rechtsstatus der FHF-SA. Mit der Genehmigung des FHF-SA-Gesetzes durch den Grossen Rat am 9. September 2005 geniesst die Schule seit 1. Januar 2006 öffentlich-rechtlichen Status und ist administrativ der EKSD zugewiesen.

### 1. Direktionsrat

Mit diesem neuen Rechtsstatus wurde der Direktionsrat der FHF-SA Anfang 2006 neu gebildet. Er hat im Laufe des Jahres drei Sitzungen abgehalten und dabei die folgenden Geschäfte behandelt:

- Genehmigung der Rechnung 2005 (letztes Jahr der FHF-SA mit altem Rechtsstatus);
- Prüfung des Voranschlags 2007 zuhanden des Staatsrates;
- Prüfung eines internen Anerkennungsverfahrens für die erworbenen Bildungsleistungen der Dozierendenschaft und zustimmende Stellungnahme zu Handen der EKSD;
- Prüfung des Reglements über den Fonds für angewandte Forschung und Entwicklung der FHF-SA und zustimmende Stellungnahme zu Handen des Staatsrats;
- Zur Kenntnisnahme der laufenden Dossiers: einheitliche Vereinbarung in Erarbeitung auf Ebene HES-SO; Gesetzesentwurf in Vorbereitung über die künftige HES-SO Freiburg; Weiterverfolgung des Bologna-Prozesses und Bachelor ab 2006.

Neben den statutarischen Aufgaben hat er sich über alle nationalen und Westschweizer Projekte bei den FH-Studiengängen auf dem Laufenden gehalten.

### 2. Grundausbildung

Auf nationaler Ebene hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement per Entscheid vom 7. Juni 2006 die Ausweise der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) in allen Studiengängen des Bereichs Soziale Arbeit anerkannt.

#### 2.1 Die Ausbildung in einigen Zahlen

Folgende Ausbildungen werden an der FHF-SA angeboten:

*Sozialpädagogik:* Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen betreuen kleine Gruppen und/oder einzelne Menschen pädagogisch in Problemsituationen und erschwerten Lebenslagen. Sie arbeiten in Organisationen und Einrichtungen der stationären, teilstationären und ambulanten Sozialen Arbeit, zu Hause, in sozialpädagogischen Einrichtungen und auf der Strasse.

*Sozialarbeit:* die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter befassen sich mit einzelnen Menschen und Gruppen in Sozialzentren, sozialmedizinischen Institutionen und verschiedenen Sozialdiensten (Eröffnung der Ausbildung an der FHF-SA im Herbst 2005).

Dauer der Ausbildungen:

- Mind. 3 Jahre im Vollzeitstudium.
- Mind. 4 Jahre im berufsbegleitenden Studium, das mit mindestens 50 % Beschäftigung in einer Sonderinstitution verbunden werden muss.



- Mind. 4 Jahre im Teilzeitstudium.

Am 31. Dezember 2006 wurden in den beiden Studiengängen insgesamt 377 Studierende gezählt:

- 217 Studierende im Vollzeitstudium;
- 150 Studierende im berufsbegleitenden Studium;
- 10 Studierende im Teilzeitstudium.

Davon sind 72 % Frauen und 28 % Männer.

Die praktische Ausbildung, 1/3 der gesamten Ausbildung, hat sich ebenfalls stark entwickelt. Hier einige Zahlen des akademischen Jahres 2005/06:

- 161 Praktikumsbildungsplätze wurden ausgehandelt;
- 4 Studierende absolvieren ihr Praktikum im Ausland;
- 16 Praktikumsplätze im Ausland sind in Planung;
- 315 Studierende werden in ihrem Praktikum begleitet.

Im Studienjahr 2005/06 wurden 70 Diplome ausgestellt.

## 2.2 Interesse am Studium und Zahl der Studienanfänger/innen (Herbst 2006)

Studiengang/ Programm	Anfragen	Anmel- dungen	Aufnahmen	Studienan- fänger/innen
Sozialpädagogik	97	79	67	67
Sozialarbeit	26	22	19	19
Soziokulturelle Animation	3	3	0	0
Total	126	104	86	86

## 2.3 Der neue Rahmenlehrplan (RSP 06) und Bologna

Die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans 2006 für den Bereich Soziale Arbeit der HES-SO, zu der die FHF-SA gehört, erfolgt nach dem Bologna-System. Der RSP 06 stimmt mit den Vorgaben des Bundes und den Empfehlungen der Schweizerischen Fachhochschulkonferenz überein. Überdies stellt die Einführung eines einzigen Diploms mit Vertiefungsrichtung im Bereich der Sozialpädagogik in der Westschweiz eine Innovation dar.

## 2.4 Neues akademisches Jahr

Auf Schweizer Ebene wurde eine Abstimmung des akademischen Jahres zwischen Universitäten, FHs und ETHs beschlossen. Spätestens ab akademischem Jahr 2007/08 beginnen die Lehrveranstaltungen in Woche 38 (Mitte September) anstatt in Woche 43. An der FHF-SA beginnt das Studienjahr für die neuen Studierenden am Montag der Woche 38, also am 18. September 2006, während die Bisherigen ihr akademisches Jahr nach dem gewohnten Rhythmus angefangen haben. Für sie wechselt der Rhythmus ab dem akademischen Jahr 2007/08.

# 3. Weitere Aufgaben der FH

## 3.1 Weiterbildung und Nachdiplomstudium

2006 betrafen die Nachdiplomstudien der FHF-SA verschiedene Projekte, die sich auf die ganze Westschweiz

erstreckten. So koordiniert oder beteiligt sich die FHF-SA an den NDS:

- Zertifikat «Violence conjugale et ses répercussions sur le couple et la famille: connaître et intervenir» (Konzeption FHF-TW und HEVs).
- Zertifikat «Handicap: connaître et accompagner» (4 Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit der Westschweiz).
- Zertifikat «Praticiennes et praticiens formateurs» (Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsstätten für Gesundheit und Soziales Arc und Kanton Freiburg).
- Diplom «Direction d'institutions éducatives sociales et médico-sociales» (4 Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit der Westschweiz zusammen mit den HEG).
- Master of advanced studies en action et politiques sociales (4 Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit der Westschweiz).

Die FHF-SA bietet auch kurze Weiterbildungen an. Im Studienjahr 2006/07 werden 33 ein- oder mehrtägige Kurse angeboten.

## 3.2 Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E) und Dienstleistungen

2006 haben die Forschungs- und Dienstleistungsaktivitäten an Stundenvolumen und Vielfalt der realisierten Projekte, Partnerinstitutionen und Auftraggeber zugenommen. Von Anfang an standen bei der Entwicklung der FHF-SA Synergien und Wissens- und Expertisentransfer unter den verschiedenen neuen Aufgaben und Ausbildungsaktivitäten im Vordergrund. Die den Schwerpunktzentren der FHF-SA zugrunde liegenden Aufgaben laufen alle über diese Vielzahl von Verbindungen.

Hier einige Beispiele von abgeschlossenen und laufenden Projekten:

- Folgen des Selbstmords eines Kunden für die Berufsleute im Sozial- und Gesundheitswesen;
- Bestandteile und Bildung einer gefestigten und ermutigenden beruflichen Identität bei den Personen in der Berufsbildung;
- Leben in der Familie für alternde, geistig behinderte Personen: Wie sieht die Wirklichkeit aus?
- Öffentliche Bank: Beurteilung des zweijährigen Betriebs dieser neuen Struktur unter vielen Gesichtspunkten;
- Förderung der Lebensqualität in Marly. Prüfen der Bedürfnisse in Form einer Aktionsforschung mit Beteiligung der Bevölkerung;
- Ausbildung zum Einsatz im Rahmen der ausserschulischen Betreuung (ASB);
- Neun Erziehungsheime im Kanton Freiburg: Die Studie versteht sich als Entscheidungshilfe und versucht das Angebot mit der Nachfrage nach stationären Platzierungen zu vergleichen; dabei wurden die wichtigste Dienststelle zur Platzierung im Kanton und die Heime befragt.

#### **4. Personal**

Am 31. Dezember 2006 verfügt die FHF-SA über 34,6 VZÄ. Der Betreuungsgrad hat mit der starken Zunahme der Studierendenzahlen zwischen 2002 und 2006 (300 %) nicht Schritt gehalten.

#### **5. Veranstaltungen der FHF-SA und Kommunikation**

Die Information der Öffentlichkeit, der Bewerberinnen und Bewerber, der Partner der Schule und intern hat sich 2006 durch die Verstärkung der folgenden Mittel weiterentwickelt:

- Jahresbericht;
- Internetsite der FHF-SA;
- Berufsinformationsveranstaltungen an der FHF-SA und an verschiedenen Orten;
- Ausstellungen im Zusammenhang mit der Sozialen Arbeit in den Räumlichkeiten der FHF-SA.

Zur Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Praktikumsorten und der Schule haben zudem verschiedene Zusammenkünfte mit Arbeitgebern und Praxisausbildner/innen stattgefunden.

# XI. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung

## 1. Berufsberatung

### 1.1 Vorbereitung auf die Berufswahl

Die Vorbereitung auf die Berufswahl erfolgt vorwiegend im Unterricht, durch Berufsberater/innen oder dafür ausgebildetes Lehrpersonal. In den Orientierungsschulen fanden insgesamt 1668 Informationssitzungen statt.

Im französischsprachigen Kantonsteil wird der Berufswahlvorbereitungsordner «Une vie, des directions» an alle Schüler/innen des zweiten OS-Jahres abgegeben. Er dient den Berufsberaterinnen und -beratern als pädagogisches Werkzeug für die Arbeit im Unterricht.

### 1.2 Schul- und Berufsinformation

Die Information über die Berufe und Bildungsgänge wurde wie bisher organisiert, und zwar mit folgenden Hilfsmitteln:

- Schriftliche Information (Leihmappen, Berufsinformationsblätter);
- Mündliche Information (Vorträge über Berufe und Schulen);
- Audio-visuelles Material (Videokassetten, CD-Rom, DVD);
- Kantonale und nationale Berufsberatungssites (Lehrstellenliste und Anmeldefristen);
- Betriebsbesichtigungen (in Zusammenarbeit mit den Berufskreisen);
- Berufsvorbereitungspraktika.

15 433 Dossiers oder Dokumente wurden ausgeliehen.

Anhand der Ergebnisse der Umfrage, die jeden Herbst bei den Unternehmen und Verwaltungen durchgeführt wird, veröffentlicht das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung eine Lehrstellenliste. 2006 umfasste diese Liste 1392 (1393) Stellen. Diese Zahl entspricht jedoch nicht genau der Realität, weil nicht alle Lehrstellen von den Betrieben öffentlich ausgeschrieben werden.

Um eine optimale Aktualisierung der Lehrstellenliste im Internet zu gewährleisten, hat das Amt im Frühjahr und Sommer 2006 bei den Ausbildnern in den Betrieben zwei schriftliche Umfragen durchgeführt und einen Telefondienst eingerichtet.

Für die Schüler der Orientierungsschule und ihre Eltern kam die Broschüre «Après le Cycle d'orientation: quelles voies de formation?» in einer neuen Auflage heraus.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Centre de production documentaire romand hat sich der Dokumentationsdienst an der Schaffung oder Aktualisierung mehrerer Informationsblätter-Sammlungen beteiligt: für den Kanton Freiburg wurden 93 UNI INFO-Blätter, 42 ECOL'INFO-

Blätter über die freiburgischen Schulen und 50 INFOP-Blätter über Berufe neu erstellt oder angepasst. 1047 Weiterbildungsangebote wurden in die Datenbank [www.bop.ch](http://www.bop.ch) aufgenommen.

### 1.3 Berufsinformationszentren

Die Berufsinformationszentren bieten Informationsmaterial über Berufe und Ausbildungsgänge an. Im ganzen Kanton zählte man 24 248 Besucher/innen, von denen sich 9959 in einem persönlichen Gespräch informierten.

### 1.4 Internetsite der kantonalen Berufsberatung

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung verfügt über eine Internetsite, die insbesondere ein Verzeichnis der Berufsinformationszentren und die Anmeldefristen für die verschiedenen Bildungsgänge umfasst. Es gibt einen Link zur nationalen Berufsberatungssite, die eine Lehrstellenliste führt.

### 1.5 Einzelberatung

Die folgenden Zahlen umfassen die gesamte Beratertätigkeit, also die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Anhand der Zahlen dieses Jahres kann festgestellt werden:

- Die Zahl der behandelten Fälle hat um 6,7 % abgenommen. Die Zahl der Gespräche fiel gegenüber dem Vorjahr um 253, was einer Abnahme von 2,4 % entspricht. Dieser Rückgang ist auf die vorübergehenden Stellenvakanz zurückzuführen.
- Die Anzahl Beratungen, während denen Tests durchgeführt wurden, beläuft sich auf 1630 oder 15,6 %;
- Die 1211 erwachsenen Ratsuchenden (20-jährig und älter) machen 22,2 % der gesamten Beratungen aus.

Statistik der Ratsuchenden:	2006			2005
	M.	F.	Total	
Anzahl beratene Personen	2 318	3 130	5 448	5 841
Anzahl Beratungsgespräche	4 433	6 018	10 451	10 704
Alter der Ratsuchenden				
– bis 19-jährig	1 843	2 394	4 237	4 460
– 20-jährig und älter	475	736	1 211	1 381

### 1.6 Erwachsenenberatung

192 (246) Arbeitslose erschienen zu einem Beratungsgespräch. Dank der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung und dem Amt für den Arbeitsmarkt konnten 27 Personen betreut werden.

### 1.7 Schul- und Berufswahl der Jugendlichen

Im Jahr 2006 haben 3347 (3176) Schüler/innen die Orientierungsschule beendet; sie haben sich für die folgenden Schul- und Berufsrichtungen entschieden:

Gewählte Richtung in %:	2006			2005
	M.	F.	Total	
– Lehre, Grundausbildung	57,5	30,7	44,9	45,5
– Schulen der Sekundarstufe II	28,4	46,4	36,9	36,7

Gewählte Richtung in %:	2006			2005
	M.	F.	Total	
– Andere Schulen	2,3	2,8	2,5	2,1
– Erwerbsarbeit	0,3	0,3	0,3	0,3
– Sprachliches 10. Schuljahr	3,1	4,2	3,6	4,1
– Übergangs- und unbekannte Lösungen	3,9	10,6	7,1	6,2
– Vorbereitungs- oder Integrationskurse	4,5	5,0	4,7	5,1

Der Anteil der Jugendlichen, die eine Lehre gewählt haben, beträgt 44,9 % (45,5 %); das sind 1501 (1444) Personen. Dieser Anteil hat um 0,6 % abgenommen. (Abnahme um 4,1 % bei den Knaben, Zunahme um 0,9 % bei den Mädchen).

Das Lehrstellenangebot konnte der Zunahme der Anzahl Schüler/innen, welche die OS abschlossen, nicht folgen. Die Anzahl freier Lehrstellen reicht in einigen Sektoren wie dem Bau- oder Gastgewerbe aus. In den Berufen, die mit den neuen Technologien verbunden sind, besteht im Vergleich zur Bewerberzahl ein zu kleines Angebot an freien Lehrstellen. Die Mädchen haben allgemein mehr Mühe, eine Lehrstelle zu finden. Immer häufiger beginnen die Jugendlichen ihre Lehre im Alter von 17-18 Jahren.

Das Dispositiv «Brücken zur Lehre» hilft Übergangslösungen für Schüler/innen zu finden, die noch ohne Lehrstellenvertrag dastehen. Dank der Jugendplattform, die im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern geschaffen wurde, können die Jugendlichen in der am besten geeigneten Struktur einer Übergangslösung zugeführt werden. Das Arbeitsamt finanziert für diese Struktur eine Berufsberaterstelle zu 50 %.

Die freiburgische Berufsberatung widmet sich besonders den am meisten benachteiligten Jugendlichen. Massnahmen aktiver Unterstützung in Form intensiver Begleitung wurden ergriffen, damit jeder junge Mensch nach der obligatorischen Schule eine Lösung finden kann. Bis Anfangs September wurden Jugendliche betreut, die keine Lehrstelle gefunden hatten. Eine Spezialaktion mit der Bezeichnung «Last Minute» ermöglichte mit Unterstützung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie, während des ganzen Sommers eine Anlaufstelle anzubieten. Im gleichen Rahmen erhielten mehrere Jugendliche dank einer Zusammenarbeit mit dem Lokalradio Gelegenheit, sich in einer Sendung vorzustellen und für eine Lehrstelle zu empfehlen.

## 2. Erwachsenenbildung

### 2.1 Kommission für Erwachsenenbildung

Die Kommission hat fünf Sitzungen abgehalten; sie hat die Subventionsgesuche geprüft und gegenüber der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport Empfehlungen abgegeben.

Weiter hat die Kommission:

- die Entwicklung der Anerkennung und Validierung bereits erbrachter Bildungsleistungen im Kanton verfolgt;
- den Austausch über die unterschiedlichen Erwachsenenbildungsinstitutionen gepflegt.

Ein Betrag von 28 180 Franken wurde für erneuerbare oder ausserordentliche Beiträge verwendet.

### 2.2 Volkshochschule

2005/06 haben 3371 (3260) Personen Kurse der Volkshochschule besucht, insgesamt zählte man 48 004 (48 223) «Teilnehmerstunden» (= Total der Stunden, über alle Teilnehmer summiert). 584 (515) Kurse wurden angeboten und 377 (309) durchgeführt.

Ein Leistungsvertrag zwischen dem Staat Freiburg und der Volkshochschule des Kantons Freiburg legt einerseits die Leistungen fest, die von der Volkshochschule erwartet werden, und andererseits die finanziellen Mittel, die der Staat zur Verfügung stellt. Er definiert zudem die Ziele, die über quantitative und qualitative Indikatoren erreicht werden müssen. Ein Beitrag von 51 000 Franken wird als Beteiligung an den Betriebskosten gewährt sowie ein Beitrag von 2.10 Franken pro «Teilnehmerstunde». Insgesamt beläuft sich der Beitrag auf 151 808.40 Franken.

#### 2.2.1 Eigenmittel

Kursgebühren, Beiträge, Schenkungen 82,43 % (81,21 %)

#### 2.2.2 Beiträge

Kanton	16,44 %	(17,57 %)
Gemeinden	1,13 %	(1,22 %)
Beiträge insgesamt	17,57 %	(18,79 %)

### 2.3 Verein Lesen und Schreiben

Der Leistungsvertrag mit dem Verein Lesen und Schreiben ist in Kraft getreten. Dieser Institution wurde ein Beitrag von 15 000 Franken für ihre Tätigkeit in der Bekämpfung des Analphabetismus gewährt.

### 2.4 Diplom für Erwachsenenbildner/in DIFA

Dieses Programm für Erwachsenenbildner/innen wurde unter der Ägide der Regierungen der Kantone Bern, Jura, Neuenburg und Freiburg aufgestellt.

Den Ausbildungszyklus 2004-2006 absolvierten 4 Personen aus dem Kanton Freiburg, für den Zyklus 2006-2008 wurden deren 5 aufgenommen.

Die finanzielle Beteiligung des Kantons Freiburg betrug 30 870 Franken.

### 2.5 Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne

Dank einer Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne gelten für Freiburger die gleichen Zulassungsbedingungen wie für Waadtländer. 5 Freiburger sind an dieser Schule eingeschrieben.

Die finanzielle Beteiligung des Kantons Freiburg betrug 20 000 Franken.

### 2.6 Anerkennung und Validierung von Bildungsleistungen

Die kantonale Kommission für Anerkennung und Validierung von Bildungsleistungen hat dem Staatsrat ihren



Schlussbericht abgeliefert. Dieser untersucht die Bedürfnisse in diesem Bereich, plant die Gesetzesänderungen, legt das Verfahren fest, bestimmt die verantwortlichen Stellen und zeigt die finanziellen und personellen Auswirkungen auf. Zwei Pilotversuche wurden durchgeführt, der eine mit den Logistikassistentinnen und -assistenten, der andere mit den Maurern. Im Anschluss daran wurden 4 eidgenössische Fähigkeitszeugnisse ausgestellt.

## XII. Ausbildungsbeiträge

### 1. Kommission für Ausbildungsbeiträge

Die Kommission trat zu einer Plenarsitzung und 15 Unterkommissionssitzungen zusammen. Dabei wurden die Stipendien- und Darlehensgesuche sowie 47 Einsprachen behandelt. An das Verwaltungsgericht wurde keine Beschwerde gerichtet.

Drei Sitzungen einer Arbeitsgruppe «Gesetzgebung» dienten der Vorbereitung der bevorstehenden Revision des Gesetzes vom 28. November 1990 über die Stipendien und Ausbildungsdarlehen.

Die Plenarsitzung diente hauptsächlich der Festlegung von Schwerpunkten zuhanden der Arbeitsgruppe «Gesetzgebung» und zur Überarbeitung der internen Richtlinien der Kommission, unter Berücksichtigung der im Schuljahr 2005/06 gemachten Erfahrungen.

### 2. Stipendien

Ein Vergleich mit dem Ausbildungsjahr 2004/05 zeigt, dass sich die Anzahl Gesuche nur wenig verändert hat.

Ausbildungsjahr	Gesuche	Bezüger/innen	Abgelehnte Gesuche	
			Total	Ablehnungssatz
2004/05	3 238	1 745	1 493	46,11 %
2005/06	3 142	1 743	1 399	44,52 %

Der Beitragssatz an die Deckung des berechneten Fehlbeitrags ist mit 75 % unverändert geblieben.

Die nachfolgend aufgeführten bezahlten Beträge entsprechen den im Kalenderjahr 2006 ausbezahlten Beträgen. Sie verteilen sich wie folgt auf die vom Bundesamt für Statistik (BFS) vorgegebenen neun Ausbildungskategorien:

Ausbildungskategorien	Anzahl	Beträge in Fr.
<i>Sekundarstufe II</i>		
Gymnasiale Maturitätsschulen	541	1 655 375
Andere Mittelschulen	334	1 023 377
Vollzeitberufsschulen	273	876 498
Berufslehren und Anlehren	676	1 532 880
Nach Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	36	103 380

Ausbildungskategorien	Anzahl	Beträge in Fr.
<i>Tertiärstufe</i>		
Höhere (nicht universitäre)		
Berufsbildung	63	314 886
Fachhochschulen	252	1 174 237
Universitäten und Eidgenössische Technische Hochschulen	379	1 930 177
Weiterbildung	16	51 896
<b>Total</b>	<b>2 570</b>	<b>8 662 706</b>

Im Ausbildungsjahr 2005/06 konnten die Stipendien des Kantons 75 % der von den Bezügerinnen und Bezüger berechneten Bedürfnisse decken. Der nicht gedeckte Teil wird ganz oder teilweise von den Gemeinden übernommen, die aus freien Stücken Stipendien gewähren.

Die Gemeinden legen ihre Stipendien anhand der Berechnung des Kantons und des von diesem gewährten Beitrags fest.

Die Gemeinden haben folgende Beiträge geleistet:

Jahr	Anzahl Gemeinden	Gemeindestipendien in Fr.
2005	122	959 005
2006	114	1 027 084

Die privaten Institutionen, die einen Bundesbeitrag erhalten, haben 85 398 (97 876) Franken an Personen in Ausbildung ausbezahlt.

Unter dem Vorbehalt der Kreditmöglichkeiten hat der Bund den Beitragssatz für die Stipendien an den Kanton Freiburg bei 48 % festgesetzt. Die Jahresendrechnung 2005, die Ende Dezember 2006 vorlag, hat aber gezeigt, dass der reduzierte Kredit des Bundes, der im Rahmen des Entlastungsprogramms festgelegt wurde, bei weitem nicht ausreicht, die Aufwendungen der Kantone gemäss festgelegtem Beitragssatz zu decken. Die Beträge der Kantone werden in der Folge linear gekürzt, so dass der Beitragssatz für den Kanton Freiburg ungefähr 40 % beträgt.

### 3. Ausbildungsdarlehen

Die Kommission hat im Kalenderjahr 51 (57) Gesuche geprüft, 50 (53) Gesuchen wurde stattgegeben. Der veranschlagte Betrag von 450 000 (500 000) Franken wurde nicht voll ausgeschöpft.

Der Bund vergütet die Zinsen (4 %) der ab dem 1. Januar 2000 gewährten Darlehen zum gleichen Beitragssatz wie die Stipendien.

## XIII. Amt für Sport

### 1. Kantonale Kommission für Sport und Sporterziehung

2006 hat die Kommission sieben Sitzungen abgehalten. Sie hat:

- die von der Unterkommission vorgeschlagenen ordentlichen Beiträge und andere Zuwendungen angenommen und dem Staatsrat beantragt, wie die Gewinne 2005 von «Loterie Romande – Sport» (LORO-Sport) verteilt werden sollen;
- die 50 %-ige Beteiligung von LORO-Sport am freiwilligen Schulsport beschlossen;
- sieben Beschwerden zu LORO-Beiträgen behandelt und sieben ausserordentliche Beiträge gesprochen;
- im Kloster Part Dieu einen Workshop durchgeführt und dabei beschlossen, Freiburger Sportlerinnen und Sportlern, die sich auf die olympischen Spiele von Peking 2008 und Vancouver 2010 vorbereiten, einen ausserordentlichen Beitrag zukommen zu lassen, die Aktion «ado move» in Form von Schneeschuhtagen mit 30 000 Franken zu unterstützen und einen Ausbildungszyklus für Vereins- und Verbandsleitende auf die Beine zu stellen;
- eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Machbarkeit der Verwaltung von LORO-Sport durch den Freiburger Verband für Sport zu prüfen;
- dem Staatsrat zwei Kandidaten für den Sportpreis des Kantons vorgeschlagen;
- anlässlich ihrer Stizung vom 12. Oktober den Segelclub Estavayer-le-Lac besucht;
- entschieden, zwei Förderpreise zu vergeben, den einen an Herrn Pascal Mancini (Leichtathletik, Sprint) von Estavayer-le-Lac, den andern an Frau Sandra Stocker (Volleyball) von Bulle;
- die laufenden Angelegenheiten, für die die Kommission zuständig ist, behandelt.

### 2. Sporterziehung (Schule)

Sport und Sporterziehung werden auf allen Stufen der obligatorischen Schule und an den Schulen der Sekundarstufe II unterrichtet. Die folgenden Hauptaktivitäten prägten das Jahr 2006:

#### 2.1 Lehrerfortbildung

*Obligatorische Fortbildung:*

Die Erneuerung der Lebensrettungsbrevets erforderte die Organisation einer grossen Zahl von Fortbildungskursen. Mehr als 350 Lehrpersonen haben daran teilgenommen.

Die Sportlehrer der Sekundarstufe II haben an einem 2-tägigen Seminar teilgenommen.

*Fakultative Fortbildung:*

Folgende Formen der Fortbildung sind angeboten worden: Wochenkurse, Kurse auf Vorschlag des Amtes und solche auf Vorschlag der Lehrpersonen. Die Tatsache, dass kaum Kurse haben abgesagt werden müssen zeigt das Interesse, das die Lehrerschaft dem Sportunterricht entgegenbringt.

#### 2.2 Freiwilliger Schulsport

Eine gezielte Informationskampagne hat erlaubt, die Angebote des freiwilligen Schulsports auf allen Altersstufen massiv zu erhöhen. Ungefähr vierzig Schulen haben solche Aktivitäten angeboten.

#### 2.3 Schülermeisterschaften

2006 haben sich die Primarschüler in Orientierungslaufen, Basketball und Fussball messen dürfen.

Die Klassen der Orientierungsschulen haben an folgenden Turnieren teilgenommen: Basketball, Handball, Eishockey und Fussball. Die Sieger gewisser dieser Turniere haben den Kanton am schweizerischen Schulsporttag vertreten dürfen.

Auf Gymnasialstufe haben die «Collégiades» am Gymnasium Heilig-Kreuz 600 Studentinnen und Studenten zusammengebracht.

#### 2.4 Förderung der jungen Talente

Die Aktivitäten im Bereich der Förderung junger Freiburger Talente lassen sich so zusammenfassen: Beratungen, Anpassungen der Stundenpläne, finanzielle Hilfe (LORO-Sport und/oder kantonaler Sportfonds), Koordination mit den Schulbehörden und den Sportverbänden.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Schuldirektionen konnten die Kaderfahrer von «Schneesport Mittelland» und «Ski romand» zum zweiten aufeinander folgenden Jahr von Stundenplanentlastungen profitieren.

Auf der Basis des gleichen Konzepts sind für die Mitglieder der ganz neuen «Basketball Akademie» ebenfalls Stundenplananpassungen vorgenommen worden.

## 3. Jugend + Sport

2006 war das «Jahr des J+S-Coachs». Das gute Funktionieren der neuen – 2003 eingeführten – J+S-Administration erfordert eine gute Qualität der «J+S-Coachs»: Dreizehn Aus- und Fortbildungskurse für Coachs haben zu einer qualitativen und quantitativen Qualitätssteigerung beigetragen. Die detaillierten Statistiken betreffend Jugend- und Kaderausbildung wird das Amt für Statistik vorlegen.

#### 3.1 Tätigkeit und Weiterbildung der Experten

129 (153) Experten haben bei der Aus- und Weiterbildung der J+S-Leiterinnen und -Leiter mitgewirkt.

33 (23) Freiburger Experten haben den vom Kanton Wallis organisierten regionalen Ski- und Snowboard-Zentralkurs in Zermatt besucht.

### 3.2 Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter

252 (292) Leiterinnen und Leiter wurden in 12 (9) kantonalen Leiterkursen ausgebildet. Nur ein Kurs (Schwingen) musste mangels Anmeldungen abgesagt werden.

632 (676) Leiterinnen und Leiter haben 15 (20) kantonale Weiterbildungskurse besucht.

### 3.3 Sportlager des kantonalen Amts

Das Kletter- und Bergsteigerlager von Finhaut wurde mit 6 (8) Teilnehmenden durchgeführt. An den zwei Schwimmsport/Polysport-Lagern in Tenero haben insgesamt 147 (135) Jugendliche teilgenommen; 5 (11) haben an einer polysportiven Woche, die J+S Jura in Le Bémont durchgeführt hat, mitgemacht. Das Kanulager in La Roche wurde wegen mangelnder Abmeldungen abgesagt.

### 3.4 J+S-Kurse und -Lager (für 10- bis 20-Jährige) der Vereine und Schulen

An J+S-Kursen und -Lagern haben 28 653 (26 539) Jugendliche in folgenden Sportarten teilgenommen: Rollschuhlaufen, Karate, Lagersport, Segeln, Squash, Badminton, Basketball, Bergsteigen, Eishockey, Eislauf, Fechten, Turnen, Polysport, Fussball, Kunst- und Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Handball, Judo, Ju-Jitsu, Kanu, Unihockey, Inline-Hockey, Leichtathletik, Schwingen, Orientierungslauf, Radsport, Ringen, Rudern, Schwimmen, Ski, Snowboard, Ski-Langlauf, Skitouren, Streethockey, Wasserspringen, Tchoukball, Rettungsschwimmen, Sportklettern, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Lagersport/Trekking, Mehrfächerkurse.

Für diese Aktivitäten sind die J+S-Leiterinnen, -Leiter, -Coachs und ihre Vereine und Gruppierungen vom Bund mit 1 916 650 (1 893 810) Franken entschädigt worden.

## 4. Sport-Toto

Der Kantonsanteil am Gewinn von «LOTÉRIE ROMANDE – Sport» betrug 2 215 121 (2 046 735) Franken, derjenige des Sport-Toto 31 458 (31 458) Franken.

Dieser Betrag wurde wie folgt verteilt:	Fr.
– Unterstützung des ordentlichen Sportbetriebs	924 850
– Bauten und Materialeinkäufe	567 073
– Unterstützung von Spitzensportler und Talenten	280 000
– Veranstaltungen, Kurse und Lager, Sport für alle, andere Trainingsformen	250 000
– Kommissionen	5 000
– Verschiedene administrative Ausgaben	60 000
– Werbung	10 000
– Aktion LORO-Sport	30 000
– Zuweisung an den Reservefonds	49 656
<b>Total</b>	<b>2 246 579</b>

69 (67) Verbände, Vereine und Institutionen haben aufgrund der Erhebung 2005, die auch 2007 noch gültig sein wird von der ordentlichen Unterstützung für ihren Sportbetrieb profitiert. Weil sich die Auswertung der Umfrage 2005 des Freiburgischen Verbands für Sport verzögerte, konnte der Saldo 2005 der Unterstützung für die ordentliche Tätigkeit erst 2006 ausgezahlt werden.

## XIV. Amt für Kultur

### 1. Kulturförderung

#### 1.1 Kommissionen

##### 1.1.1 Kommission für die Verwaltung des kantonalen Kulturfonds

Die Kommission hat zwei Sitzungen abgehalten. Sie hat die Fonds überprüft, aus denen sich der kantonale Kulturfonds zusammensetzt, und hat Anträge zu ihrer Verwendung geprüft.

##### 1.1.2 Kommission für kulturelle Angelegenheiten

Die Kommission hat acht Sitzungen abgehalten. Sie hat zu 179 (193) beim Amt eingegangenen Beitragsgesuchen Stellung genommen. Sie hat die Einsprache eines Antragstellers über die nicht erfolgte Erneuerung seiner Schaffenspartnerschaft geprüft und ihre negative Stellungnahme dazu bestätigt. Sie hat ausserdem die Richtlinien, die im Laufe der vergangenen Jahre im Bereich der Schaffensbeiträge angenommen wurden, erneuert. Für die Künstler und Künstlergruppen, welche sich über die Kriterien und Bedingungen zum Erhalt eines Schaffensbeitrags informieren möchten, steht auf der Internetseite des Amtes ein neues Dokument bereit. Die Kommission hat ausserdem dem Staatsrat den Preisträger des Kulturpreises des Staates Freiburg vorgeschlagen.

#### 1.2 Kulturförderungsbeiträge

Zur Förderung aller kulturellen Ausdrucksformen (Theater, Literatur, Musik, Film, bildende Kunst, Tanz, Kulturanimation) sowie Projekte der kulturellen Zusammenarbeit verfügte das Amt für Kultur über einen Gesamtbetrag von 3 500 000 Franken, davon stammen 2 000 000 Franken aus dem Kulturfonds, der eine Schenkung in der Höhe von 1 500 000 Franken von der freiburgischen Kommission der Loterie romande und einen Betrag über 500 000 Franken, die einem Teil der Lotteriesteuer entspricht, erhalten hat.

##### 1.2.1 Statistik

82 % der gewährten Beiträge gingen an die Förderung des Kulturschaffens und 18 % an Kulturveranstaltungen der folgenden Ausdrucksformen:

– Theater:	35,6 %
– Musik:	19,1 %
– Bildende Kunst:	12,4 %
– Tanz:	12,2 %
– Literatur / Publikationen:	3,1 %
– Film / Video:	2,6 %
– Verschiedenes:	15,0 %

Die Internetsite des Amtes ([www.fribourg-culture.ch](http://www.fribourg-culture.ch)) ist technisch und optisch überarbeitet worden. Sie wurde weltweit über 44 000 Mal von Besuchern aus der ganzen Welt besucht.

##### 1.2.2 Schaffenspartnerschaften

Die folgenden Schaffensgruppen haben eine mehrjährige Schaffenspartnerschaft von insgesamt 1 400 000 Franken

erhalten: Théâtre des Osse (Givisiez), Compagnie de danse Da Motus (Freiburg), Compagnie Fabienne Berger (Promasens), Vokalensemble Orlando (Freiburg). Im Rahmen seines Partnerschaftsvertrags hat das Théâtre des Osse ausserdem einen einmaligen Beitrag von 163 000 Franken als erstmalige Zuwendung an seinen Garantiefonds für Tourneen erhalten.

##### 1.2.3 Erneuerbare Schaffensbeiträge

Vier Institutionen kamen in den Genuss eines erneuerbaren Schaffensbeitrags mit einem Gesamtbetrag von 500 000 Franken: Freiburger Oper, Centre d'art contemporain Fri-Art, Internationales Bollwerk-Festival und Espace Nuithonie (Konzept RésiDanse in Freiburg). Mit Hilfe des Betrags, der Espace Nuithonie überwiesen wurde, konnten die Produktionen von zwei Freiburger Tanztruppen in diesen Räumen aufgeführt werden: Da Motus (Freiburg) und Compagnie Drift (Freiburg/Zürich).

##### 1.2.4 Schaffensbeiträge

Die Direktion hat den folgenden Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen einmalige Schaffensbeiträge von insgesamt 854 000 Franken gewährt:

Groupe Oua.ch, Ensemble Triade, Ensemble vocal féminin «Elles en C», Chœur de Jade, Opéra de poche fribourgeois, Chœur-Mixte «Echo de la Sarine», Alexandre Gariplerden, Orchestre de chambre Helvetica, Featuring Jim, Christophe Pochon et les Sangliers Rieurs, Festival de musiques sacrées de Fribourg, Divertimento vocale, Watermelon Entertainment, Feutre et Chandel, Michel Runtz, Chanson des 4 Saisons, Céciliennes du secteur St-Laurent, Chœur St-Michel, Chœur Symphonique de Bienne, Berserk for Tea Time, Corps de musique La Landwehr, Concerts de la Semaine Sainte, Ensemble vocal De Musica, Maîtrise de Fribourg, Matteo Mengoni, Eric Crausaz, Adrien Vauthey, Chœur Symphonique de Fribourg, Little JC, Erik Angalo, Underschool Element (Musik, Gesang, Rock, Jazz);

Chantal Bianchi, Fondation pour la conservation de la cathédrale St-Nicolas, Paulusverlag, Deutschfreiburger Heimatkundeverein, Editions de l'Aire, Editions d'En Bas, Bernard Campiche Editeur, n book verlag, Editions La Sarine, Freiburger Studierenden-Buchverlag, Karl-Heinz Hug (Literatur/Publikationen);

Compagnie Nonante-Trois, Compagnie AGP, Association «Néfeli», Open-Tréteaux, 2b Company, Cirque Toamême, Talman Ensemble, Mado Sierro, Théâtre de l'Ecrou, Compagnie Les Barbares, Compagnie «Le Roi s'amuse», Deutschfreiburger Theatergruppe DFTG, Le Guignol à Roulettes (Theater);

Atipica Films Productions, Productions JMH, Isabelle Dufour, Dschoint Ventschr Filmproduktion AG (Film/Video);

Mélanie Schneider, Fabian Marti, Jean-Christophe Emmenegger, Francesco Ragusa, Sandro Godel, Wojtek Klakla, Isabelle Défaye, Françoise Pochon, Jean-Jacques Hofstetter, Marcel Dorthe, François Favre, André Sugnaux, Elmar Schafer, Iseut Bersier, Jean-François Devaud, Jean-



François Zehnder, Nicolas Ruffieux, Jean-Damien Fleury (Bildende Kunst, Fotografie);

Compagnie Drift, Compagnie Les Dormeurs Téméraires (Tanz).

### 1.2.5 Ausserordentliche Beiträge und Beiträge zur Förderung der Dezentralisierung

Die Direktion hat mit ausserordentlichen Beiträgen oder Defizitgarantien in der Höhe von insgesamt 212 000 Franken hauptsächlich die folgenden Veranstaltungen und Organisationen unterstützt:

Festival «Le Monde en Fête» (Freiburg), Internationales Filmfestival Freiburg, Fondation du Cardinal Journet (Freiburg), 20 Heures de Musiques de Romont, Association des amis de l'orgue du Collège St-Michel (Freiburg), Koordinationsgruppe «500jähriges Jubiläum der Päpstlichen Schweizergarde» (Freiburg), L'Usine Festival (Vuadens), Orgelakademie Freiburg, Brass Band Fribourg, Flauto! (Freiburg), Fondation Chordis et Organo (Freiburg), Kirchenkonzerte Murten, Estivale Estavayer-le-Lac, Kulturkreis Arosa (Freiburg), Association Contre-Cœur (Murten), Association Jeune Musique (Freiburg), Association «Altitudes» (Bulle), Association Ludimania'K (Estavayer-le-Lac), Fête du Livre et du Papier (Greyerz), Stone Hill Festival (Alterswil), Association Guitare Passion (Freiburg), Festival Les Montanuits (Montagny), Museum Murten, Circus Charmey, Suisse Diagonales Jazz (Freiburg), Box Productions (Freiburg), Association des concerts de Corpataux-Magnedens, Festival Bédémânia (Belfaux/Comminbœuf), Association Guitare et Luth (Greyerz), Société d'histoire du canton de Fribourg, Collection de l'Art brut (Lausanne), Prix international des jeunes auteurs (Grolley), Société de développement de Broc, Beautiful Leopard (Pringy).

### 1.2.6 Ordentliche Beiträge

Die Direktion hat 39 Kulturvereine und kulturelle Gruppierungen kantonaler Ausstrahlung sowie interkantonale Institutionen mit insgesamt 206 000 Franken unterstützt.

### 1.2.7 Beiträge der Loterie Romande

Im Einvernehmen mit der Direktion hat die kantonale Kommission der Loterie Romande insbesondere folgende Veranstaltungen und Kulturstätten mit einem Gesamtbetrag von 2 110 000 Franken unterstützt: Bad Bonn (Düdingen), Belluard Bollwerk International (Freiburg), Centre culturel Ebullition (Bulle), Estivale Openair (Estavayer-le-Lac), Internationales Jazzfestival Freiburg, Internationales Filmfestival Freiburg, Festival de Musiques sacrées (Freiburg), Fri-Art (Freiburg), Fri-Son (Freiburg), La Spirale (Freiburg), Le Bilboquet (Freiburg), Les Concerts de l'Avent (Villars-sur-Glâne), Les Francomanias de Bulle, Murten Classics, Opéra de Fribourg, Rencontres de folklore internationales de Fribourg, Société des Concerts de Fribourg.

## 1.3 Kulturpreis des Staates Freiburg

In Anwendung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen wird der «Kulturpreis des Staates Freiburg» alle zwei Jahre

vom Staatsrat auf Antrag der Kommission für kulturelle Angelegenheiten verliehen. An seiner Sitzung vom 4. September 2006 hat der Staatsrat beschlossen, den diesjährigen Kulturpreis an den Schauspieler Roger Jendly zu verleihen. Dieser Preis wurde ihm durch den Präsidenten des Staatsrates am 10. Dezember 2006 im Théâtre des Osses in Givisiez überreicht.

## 1.4 Kulturelle Infrastrukturen

Auf Antrag der Direktion hat der Staatsrat dem Grossen Rat eine Botschaft zur Begleitung des Dekretsentwurfs über die Finanzierung des Konzert- und Theatersaals Grand-Places in Freiburg in Höhe von 5 000 000 Franken überwiesen.

Zudem hat der Staatsrat auf Antrag der Direktion und gestützt auf Art. 4 Abs. 3 KIG einen Beitrag von insgesamt 700 000 Franken zur Finanzierung der Sanierung der Conciergerie des Schlosses Greyerz gewährt. Dieser Betrag wird in drei Raten überwiesen (2006: 230 000 Franken; 2007: 200 000 Franken; 2008: 270 000 Franken). Er hat auch einen Gesamtbetrag von 140 000 Franken zur Finanzierung der Umbau- und Sanierungsarbeiten des Théâtre des Osses in Givisiez bewilligt; die entsprechenden Beträge belaufen sich auf 110 000 Franken im Jahr 2007 und 30 000 Franken 2008. Schliesslich hat der Staatsrat einen Beitrag von 225 000 Franken zur Renovation der Tour Vagabonde (elisabethanisches Wandertheater) in zwei Raten gewährt (190 000 Franken im Jahr 2007 und 35 000 Franken im Jahr 2008).

## 1.5 Zusammenarbeit

Das Amt hat bei den Aktivitäten der CORODIS (Commission romande de diffusion des spectacles) mitgewirkt. Es hat die Tätigkeit der Fondation romande pour la musique actuelle, des interkantonalen Fonds «Regio-Films» und der Association romande des techniciens du spectacle (ARTOS) unterstützt. Es hat sich zudem an den Arbeiten der nationalen und der westschweizerischen Kulturkonferenz beteiligt, wobei der Kanton Freiburg im Jahr 2006 den Vorsitz der letzteren Konferenz übernommen hat.

Das Amt beteiligt sich aktiv, zusammen mit den entsprechenden Stellen der Kantone Wallis und Jura, am Projekt «Echos», das von der Stiftung Pro Helvetia lanciert wurde. Die drei Kantone haben zusammen ein Projekt unter dem Titel «Kaléidoschoral» vorgeschlagen, dessen künstlerische Leitung dem freiburgischen Komponisten und Dirigenten André Ducret übertragen wurde. Ziel dieser Initiative ist es, die gegenwärtigen Stärken und Strömungen im Chorgesang der französischen Schweiz hervorzuheben und Traditionen und Neuerungen miteinander in Verbindung zu bringen. Zu diesem Zweck werden 2007 und 2008 Konzerte und thematische Symposien organisiert.

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Freiburg im Stiftungsrat der Hochschule für Theater der Westschweiz.

Die Direktion hat gemeinsam mit ihren westschweizerischen Amtskollegen beschlossen, die gemeinsamen Mietverträge für Ateliers, die den Künstlern in Barcelona und New York zur Verfügung stehen, zu erneuern.

Der Filmemacher Bernhard Zitz aus Düdingen wurde für einen sechsmonatigen Aufenthalt in der Atelier-Wohnung Schönhauser ausgewählt, die in Berlin gemietet wird.

Der bildende Künstler Philippe Joner aus Lentigny wurde für einen sechsmonatigen Aufenthalt in der Atelier-Wohnung ausgewählt, die in Barcelona von den Kantonen der westschweizerischen Kulturkonferenz gemeinsam gemietet wird.

## 1.6 Kultur und Schule

Die Direktion hat die Durchführung des Programms «Kultur und Schule», das aus 29 Theateraufführungen, Filmen und Konzerten für Schulen des Kantons besteht und von Freiburger Kulturschaffenden produziert wird, finanziell unterstützt.

Ausserdem hat die Direktion für die Durchführung von Workshops und Schulveranstaltungen zehn Museen und Ausstellungsorte des Kantons finanziell unterstützt. Dank dieser Hilfe konnten etwa dreissig Workshops angeboten werden.

Insgesamt wurde für «Kultur und Schule» ein Beitrag von 91 642 Franken gewährt.

## 2. Staatsarchiv

### 2.1 Ablieferungen

Das Staatsarchiv verzeichnete Eingänge von insgesamt 528,50 (486,05) Laufmetern (Lm).

#### 2.1.1 Ablieferungen der öffentlichen Hand

521,20 (462,40) Lm wurden von der kantonalen Verwaltung abgeliefert:

von der Staatskanzlei:

- 5 Protokollbände des Staatsrates, 1985-1988, 1990 (1 Lm.);
- 4 Kupferplatten für den Druck von Obligationen des Staates Freiburg, s.d.;

von der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport:

- vom Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht: Geschäftsdossiers, 1930-2005 (17,20 Lm.);
- vom Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2, Lehrer-dossiers, 1932-2004 (4 Lm.);

von der Sicherheits- und Justizdirektion:

- vom Generalsekretariat: Geschäftsdossiers, 1938-2003 (9 Lm.);
- von der Einsatz- und Alarmzentrale (EAZ) der Kantonspolizei: Informationsjournal, 2005 (0,30 Lm.);
- von der Kantonspolizei: Tagesberichte der Polizeiposten, 2000 (1,50 Lm.);
- vom Amt für Militär und Bevölkerungsschutz: Geschäftsdossiers, 1991-2005 (3,20 Lm.);

- von der Sicherheitspolizei: vom Erkennungsdienst (KTD): 10045 Geschäftsdossiers, 1996-2001, und 13830 Identitätsphotographien, 1943-1998 (8 Lm.);

- vom Amt für Bevölkerung und Migration: Geschäftsdossiers Nr. 109000-120000 der verstorbenen, eingebürgerten oder ausgewanderten Personen, 1987-1991 (192 Lm.);

von der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft:

- vom Oberamt des Greyerzbezirks: 468 Registerbände der Oberämter von Bulle, Corbières, Greyerz und des Greyerzbezirks, 1803-1963 (19 Lm.);
- vom Oberamt des Seebezirks: Baubewilligungen, 1951-1995, und Strafbefehle, 1980-1995 (65 Lm.);
- vom Amt für Zivilstandswesen und Einbürgerungen: 3 Zivilstandsregister von Attalens, 1850-1858; 28 lose Hefte des Zivilstandsamtes Vivisbach, 1876-1930; 90 Registerbände, 1876-2003, sowie 185 Schachteln mit Heften des kantonalen Zivilstandsamtes, 1998-2003 (23 Lm.);

von der Direktion für Gesundheit und Soziales:

- vom Jugendamt: Personendossiers, 1954-1995 (9 Lm.);

von der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion:

- vom Bau- und Raumplanungsamt: Baudossiers, 1986-1987 (62 Lm.);

von der Jugendstrafkammer: Akten und Ordnungsbussen, 1988 – 1999 (13,80 Lm);

vom Verwaltungsgericht: Korrespondenz und Akten verschiedener Kammern sowie vom Sozialversicherungsgerichtshof, 1995 (9 Lm.);

vom Bezirksgericht Broye: Zivil-, 1950-1979, (15,40 Lm.) und Strafakten, 1972-1978 (14 Lm.);

vom Bezirksgericht Greyerz: Strafakten, 1888-1936 (34 Lm.);

von Notar Pierre Rime: 58 Notariatsminuten, 6 Ordner der im Original ausgehändigten Urkunden, 1 Registerband, 1986-2001, 2004-2006 (4,10 Lm.);

vom ehemaligen Notar Alexis Rosset: 1 Siegel, 33 Bände Notariatsminuten, 1987-2004, 7 Ordner der im Original ausgehändigten Urkunden und 5 Register, 1953-2004 (2,80 Lm.).

#### 2.1.2 Ablieferungen (Schenkungen, Depots) von Privatpersonen

Das Archiv hat 7,30 (3,30 Lm.) Schenkungen von Privatpersonen erhalten, darunter:

- von Herrn F. Benett: eine Urkunde des Kapitels St. Nikolaus (Priorat Sévaz, 1415);
- vom Abt de Bocard: Korrespondenz der mit den de Bocard verschwägerten Familien de Castella und de Diesbach, 19. Jh. (0,50 Lm.);

- von Herrn L. Despont: 79 Bände Etrennes fribourgeoises, 1865-1866, 1869, 1871-1950 (1 Lm.);
- von den Pfadfindern Freiburg, Akten, 1917-2006 (3,20 Lm.);
- von der Vereinigung Visarte, Sektion Freiburg, Projekt Virus «Gare au voyage», 1998-1999, (0,20 Lm.);
- von Herrn J.-L. Thurler: 171 Dokumente der Familie Thurler von Freiburg, 1686-1922 (0,20 Lm.);
- von Frau L. de Weck-Peyraud: Photographien zum Bau des Zeughauses in Bulle und 26 Tagebücher des Obersten Raymond Peyraud, 1931-1945 (0,20 Lm.);
- vom Wasserbauunternehmen Bibera, Jeuss und Kerzers, Akten, 1935-1997 (0,50 Lm.);
- von Frau B. de Wolff: 14 Ordner u.a. über die nach Australien ausgewanderte Familie de Castella, 19.-20. Jh. (1,50 Lm.).

## 2.2 Restaurierungsarbeiten, Schutzmassnahmen, Mikroverfilmung

Verschiedene Fachleute haben 7 Seckelmeisterrechnungen, 1472-1477, sowie ein Pergamentheft des Eidbuchs, 1508-1798, restauriert. Der Buchbinder des Staates hat verschiedene leichte Restaurierungen durchgeführt.

Die Zeitungen des Jahres 2004 sowie 65 Bände Zivilstandsregister wurden zum Binden vorbereitet.

Die Mikrofilmzentrale hat 3 (130) Geburts-, Ehe- und Sterberegister, die im Staatsarchiv hinterlegt sind, ferner 87 (228) Register von 20 (42) Pfarreien sowie 39 Bände Staatratsprotokolle, 1829-1862, mikroverfilmt. 9 Brandkatasterregister, 1812-1823, wurden vom Atelier der Stadt Freiburg mikroverfilmt.

## 2.3 Klassierungs- und Inventarisierungsarbeiten

Folgende Inventare wurden abgeschlossen (chronologische Reihenfolge):

- Inventar des Bestandes des Bürgerspitals (ohne Urkundenbestand), 15.-20. Jh.;
- Inventar von 116 Dokumenten der Familie Perriard von Blessens, 1671-2000;
- Erschliessung eines Bestandes der Familie Thurler von Freiburg, 1686-1922, 10 S.;
- Inventar von 385 kantonalen Kornlisten aus verschiedenen Beständen aus dem Jahre 1785;
- Erschliessung von 5000 Plänen, darunter ein Plan aus dem 18. Jh., und Akten des Architekturbureaus Genoud-Cuony, 1881-1963, 292 S.

Laufende Erschliessungsarbeiten (chronologische Reihenfolge):

- Inventar des Bestandes Stadtsachen B, 1299-1848, für die Datenbank scopeArchiv;
- Inventar der Notariatsregister des Mittelalters und des Ancien Régime;

- Nachführen des Inventars der mikroverfilmten Pfarregister, 16.-20. Jh.;
- Erschliessung von 120 Dokumenten der Familie Reynold von Romont, 1519-1798, sowie von 320 Dokumenten der Familie Wuilleret von Romont, 1549-1956;
- Inventar des Bestandes Helvetik, 1798-1803;
- Inventar des Bestandes Tagsatzung, 1803-1848;
- Erschliessung eines Teilbestandes des Oberamtes des Greyerzbezirks, 1803-1963;
- Inventar der Register und Korrespondenz des Oberamtes des Saanebezirks, 1804-1970;
- Klassierung der Dokumente aus dem Bereich «Münzen», 1807-1853, aus dem Bestand der Finanzdirektion;
- Erschliessung der Register des Militärdepartements: Rekrutierung, Rekrutenprüfungen, Mannschaftslisten, 1846-1964;
- Ordnen der Katasterpläne der Stadt Freiburg in säurefreie Mappen, 1879-1929;
- Inventar der Gerichtsakten des Bezirksgerichts Saane, 1803-1889;
- Inventar von 25 Bänden des Zivilstandsregisters des Glanebezirks, 1910-1980;
- Inventar der Personendossiers der Anstalten von Bellechasse, 19.-20. Jh.;
- Erschliessung der Freiburger Zeitungen für den Lesesaal.

## 2.4 Anschaffungen

Zusätzlich zu den Schenkungen wurde die Handbibliothek des Staatsarchivs um 95 (90) Titel erweitert. Neuanschaffungen werden auf einem Bücherregal präsentiert.

Das Staatsarchiv konnte folgende Dokumente erwerben (chronologische Reihenfolge): 120 Dokumente der Familie Reynold von Romont, 1519-1798; 320 Dokumente der Familie Wuilleret von Romont, 1549-1956; ein Plan aus dem Jahre 1746 der Besitztümer der Pfarreikirche und der Dominikanerinnen von Estavayer-le-Lac in Font, Forel und Aumont; Weistum aus Estavayer-le-Lac mit der Unterschrift des Arztes François Rey, Ende 18. Jh., und ein Heft «Schulaufsätze aus einer deutschen Schule in Freiburg», 1868.

## 2.5 Kundendienst

Vom 1. Dezember 2005 bis zum 30. November 2006 wurden 9555 (11 040) Dokumente und 3101 (3357) Mikrofilme von 714 (672) Besuchern in 3345 (3437) Tagesarbeitsätzen bearbeitet.

- Von 404 (382) Personen beschäftigten sich 333 (316) mit genealogischen Nachforschungen und 71 (66) mit verschiedenen Themen.
- Von 310 (290) Wissenschaftlern beschäftigten sich 50 (51) mit dem Mittelalter, 81 (77) mit dem Ancien Régime und 179 (162) mit dem 19. und 20. Jh.



Das Staatsarchiv hat 517 (482) Dossiers an verschiedene Dienststellen weiter geleitet.

Es wurden 24 (22) Führungen für 405 (380) Personen, darunter Schüler, Studenten, Lehrer, Beamte und Mitglieder privater Vereinigungen durchgeführt.

Die Archivare beteiligen sich am Historischen Lexikon der Schweiz. Der Archivar ist Mitglied des Büros zur Herausgabe des Buches «Freiburg, eine Stadt im 19. und 20. Jh.».

Der Archivar ist Mitglied der Archivdirektorenkonferenz. Als solches gehört er der Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) an. Ferner ist er Komiteemitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte.

Die Adjunktin ist Mitglied des Bildungsausschusses des Vereins der Schweizer Archivarinnen und Archivare (VSA). Sie nimmt an den Lehrmeisterinnentreffen Bern-Basel teil.

## 2.6 Vorarchiv

Die Archivare haben 25 (28) Dienststellen der kantonalen Verwaltung besucht und beraten: die Jugendstrafkammer, die Staatskanzlei, das Kollegium Hl. Kreuz, die Direktoren der deutschen Orientierungsschulen, die Finanzdirektion, das Grundbuchamt Tafers, das Friedensgericht Rechthalten, die Orientierungsstufe Tafers, die Oberämter des Greyerz- und des Seebezirks, den Erkennungsdienst, das Amt für Landwirtschaft, das Jugendamt, das Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA), das Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2, das Sozialvorgesamt, das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, das Amt für Gemeinden, das Tiefbauamt, das Verwaltungssowie das Kantonsgericht, die Bezirksgerichte Broye, Greyerz, Saane und Vivisbach.

Die Archivare haben zudem weitere Institutionen beraten: den Cercle de la voile in Estavayer-le-Lac, das Kollegiatsstift St. Nikolaus, die Pfarreien Romont und Plasselb, die Pfadfinder des Kts. Freiburg und das Wasserbauunternehmen Bibera, Jeuss und Kerzers.

Die Archivare haben die Gemeinden Lentigny, Lully (Fusion), Murten, Siviriez (Fusion) sowie das Pfarreiarchiv Domdidier besucht.

Das Staatsarchiv ist Mitglied der Kommission des Kulturgüterschutzes zur Lokalisierung der Gemeinde- und Pfarreiarchive. 2006 wurden 43 Gemeinde- und 43 Pfarreiarchive besichtigt.

## 2.7 Informatik

Den Archivbenutzern wurde ein PC zur Abfrage der Datenbank zur Verfügung gestellt. Forscher aus aller Welt haben die Homepage von November 2005 bis Ende Oktober 2006 82 906 (91 531) Mal besucht. Dies stellt einen monatlichen Durchschnitt von 6908 (7628) Zugriffen dar. Auf die Datenbank wurde 19 012 Mal zugegriffen, und 2,5 Mio. Seiten wurden angeschaut.

Die Version 4.1.2. der Datenbank scopeArchiv wurde installiert.

Dank Hilfspersonal konnten 16 Inventare und 20 Ablieferungsverzeichnisse in die Datenbank scopeArchiv übernommen werden.

Die Archivare nahmen an den Sitzungen der Usergruppe teil. Die Adjunktin zeichnet verantwortlich für das Organisationsprojekt GEVER der Staatskanzlei, die als erste Dienststelle eine elektronische Geschäftsverwaltung einführen sollte. Sie hat an den Sitzungen des Steuerungsausschusses zur Erarbeitung eines strategischen Leitbilds für den Bereich GEVER sowie der Arbeitsgruppe für die Archivierung elektronischer Dokumente von kultureller Bedeutung teilgenommen.

## 2.8 Publikationen, Vorträge, Ausstellungen, Varia

Die Archivare haben folgende Publikationen herausgegeben:

- En garde! Zu den Anfängen der Freiburger Fechtschulen im 16. und 17. Jh., in Freiburger Volkskalender 2007, S. 115-118;
- «Etat aller Unterthanen und Seelen» Die Kornlisten von 1785, in: FN, 07.10.2006;
- La Valsainte in: Helvetia Sacra III/4: Les chartreux en Suisse, Basel 2006, p. 240-307;
- Liebesdrama endete im sibirischen Bergwerk. Edouard Bongard: Aus dem Schicksal einer Freiburger Auswandererfamilie, 1820-1870, in: FN, 19.08.2006;
- Predigt und Inquisition. Der Kampf gegen die Häresie in der Stadt Freiburg (1. Hälfte des 15. Jh.), in: Mirificus praedicator. Kolloquium in Estavayer, 2004. Rom 2006, S. 205-232.

Die Archivare haben folgende Vorträge gehalten «Les sceaux fribourgeois à travers les siècles» für das Heraldische Institut und «Spécificités et traitement d'un fonds d'archives» im Rahmen des Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque der Universitäten Freiburg und Genf.

Mitarbeiter des Staatsarchivs organisieren Kleinausstellungen zu Archivbeständen.

## 2.9 Weiterbildung

Zwei Archivare haben an der Weiterbildungsveranstaltung des VSA über die archivische Erschliessung teilgenommen.

## 2.10 Archivkommission

Die Archivkommission hat zweimal getagt und sich vor allem mit dem Budget und dem Jahresbericht beschäftigt.

# 3. Kantons- und Universitätsbibliothek

## 3.1 Direktion und Stabsfunktionen

### 3.1.1 Direktion

Die Vorbereitungsarbeiten für das Erweiterungsprojekt wurden unter Führung der Steuerungsgruppe und in Zusammen-



arbeit mit dem Hochbauamt, dem KUB-Kader und dem beauftragten Architekturbüro weitergeführt. Gemäss der Machbarkeitsstudie sind auf dem heutigen Gelände vier Standorte möglich, die von der Steuerungsgruppe geprüft und dem Amt für Kulturgüter sowie dem Bundesamt für Kultur unterbreitet wurden. Gestützt auf die Ergebnisse der Vernehmlassung und ihre eigenen Überlegungen hat die Steuerungsgruppe die Varianten der EKSD präsentiert.

Der Conseil des directeurs des grandes bibliothèques romandes (CDROM) traf insbesondere in folgenden Bereichen Entscheide oder bereitete sie vor:

- Festlegung eines minimalen Katalogisierungsformats;
- Versand von Dokumenten im Rahmen der Fernleihe: sechsmonatiger Test mit einem Pendelfahrzeug anstelle des Postpaketversands;
- zukünftige Architektur des RERO: Beibehalten des Systems Virtua, aber Wechsel zur einer «Konsortialarchitektur», was zu einer stärkeren Zentralisierung mit einer einzigen Datenbank führen wird;
- gemeinsame Kontakte zu den Westschweizer Zeitungsverlegern, um die Fragen in Zusammenhang mit der Digitalisierung der Zeitungen zu lösen.

Der Conseil exécutif des RERO, in dem der KUB-Direktor als Vertreter des CDROM Einsitz hat, traf insbesondere in folgenden Bereichen Entscheide:

- Vorbereitung eines neuen Verteilschlüssels für die Finanzierung des RERO; dieses Projekt wurde der Konferenz der Generalsekretäre der CIIP unterbreitet und erhielt die prinzipielle Zustimmung des politischen Rats der CUSO;
- Einrichtung eines Systems zur elektronischen Ressourcenintegration auf Verbundebene;
- Grundsatzentscheid über die Rückvergütungen für die Erfassung bibliographischer Daten im Gesamtkatalog: Sämtliche neuen Beiträge zum RERO-Gesamtkatalog geben ab 1. Januar 2007 Anrecht auf eine Rückvergütung, ungeachtet der Erfassungsweise (z.B. durch ausländische Dienstleister im Rahmen eines Rekatologisierungsjekts);
- zukünftige Architektur des RERO: Ratifizierung der oben erwähnten Wahl des CDROM.

Die Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB) befasste sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Bibliothekstantieme (Erhebung einer Gebühr auf Ausleihen) in Zusammenhang mit einer Motion im Nationalrat;
- Lancierung des Projekts eines nationalen Wissenschaftsportals «e-lib.ch»;
- Koordination der Abonnementskündigungen und langfristige Archivierung der Papierzeitschriften.

### 3.1.2 Verwaltung, Buchhaltung, Sekretariat

Die Stellen von zwei in den Ruhestand getretenen Personen wurden neu besetzt: jene des Leiters der Handschriften-

und Inkunabelabteilung (100 %) und jene einer Empfangsmitarbeiterin (50 %). Im Jahr 2006 arbeiteten in der KUB 8 Personen im Rahmen von ein- bis achtmonatigen Beschäftigungsprogrammen.

### 3.1.3 Gebäude, Einrichtungen

Abgesehen von laufenden Unterhaltsarbeiten wurden hauptsächlich die Eingangshalle erneuert sowie die Sicherheit und die Heizung verbessert. Was die KUB-Beauregard betrifft, so wurde eine Hebebühne für den Lieferwagen in Betrieb genommen und die digitale Telefonie konsolidiert.

### 3.1.4 Berufsausbildung

Zwei I+D-Lernende (Informations- und Dokumentations-Assistent/innen) schlossen ihre Lehrzeit ab, während drei weitere ihre Ausbildung fortsetzen. Im Herbst stellte die KUB zwei neue weibliche I+D-Lernende an, davon eine in Partnerschaft mit der Deutschen Bibliothek Freiburg.

Im Rahmen der Ausbildung zum I+D-Spezialisten absolvierten zwei Personen das für die Aufnahme in die Fachhochschule erforderliche einjährige Berufspraktikum; im Herbst nahm die KUB zwei neue Praktikantinnen auf.

Zum ersten Mal stellte die KUB eine Person für eine Mediamatiklehre an.

Der dritte Kurs des «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque» begann mit 18 Teilnehmenden, zu denen 4 Personen hinzukommen, die lediglich einzelne Module besuchen.

### 3.1.5 Weiterbildung

Sieben Veranstaltungen wurden für das Personal der KUB, der dezentralen und assoziierten Bibliotheken sowie für alle weiteren interessierten Personen durchgeführt:

- Führung durch die Ausstellung «Das Freiburg von Jacques Thévoz in den 40er-60er Jahren»;
- Vorstellung und Besichtigung der Bibliothek Pérolles 2 (BP2);
- Das Netz der assoziierten Bibliotheken und Vorstellung von drei Bibliotheken;
- Das Buchantiquariat, von Alain Moirandat, Buchantiquar in Basel;
- Vorstellung der Pensionskasse des Kantons Freiburg;
- Führung durch die Ausstellung mittelalterlicher Handschriften anlässlich der öffentlichen Präsentation des Buches «Catalogue des manuscrits médiévaux de la BCU de Fribourg»;
- Führung durch die Ausstellung «Für Glauben, Ruhm und Krieg: König! Ein Abenteurer um 1600» im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg.

### 3.1.6 Informatik

Ein WiFi-Netz wurde eingerichtet, mit dem sich die Nutzer in das Netz der Universität einloggen können. Um den Zugriff auf die CD-ROMs von der Universität aus sicher-

zustellen, ist der Server direkt mit dem Netz der Universität verbunden. Die Transfers zu den Virtua-Servern werden direkt über das Netz der Universität und Switch geleitet.

Ein spezieller Arbeitsplatz für die Konsultation digitalisierter Zeitungen, der mit einem grossen Bildschirm und einem A3-Drucker ausgestattet ist, wurde dem Publikum zur Verfügung gestellt. Seit Mitte Jahr werden Mitteilungen in Zusammenhang mit der Ausleihe den Benutzern, die dies wünschen, per E-Mail übermittelt.

### 3.1.7 Koordination mit der Universität

Die Koordinationsgruppe hat insbesondere folgende Themen behandelt: Besetzung von Bibliothekarsstellen, Verwendung der Finanzmittel für die Anstellung von qualifiziertem und Hilfspersonal (Rekatalogisierungsarbeiten und Dienstleistungen für Benutzer), Benutzerschulung, Koordination der Print-Zeitschriften auf nationaler Ebene, Migration zu Virtua 48, Budget 2007, Veröffentlichung der Abschlussarbeiten auf dem institutionellen Dokumentenserver RERO DOC, neuer RERO-Verteilschlüssel und dessen Folgen für die Universität, globale und individuelle Statistiken betreffend Katalogisierungsarbeiten.

Innerhalb der KUB-Zentrale wurde eine Studie durchgeführt über die Zweckmässigkeit, die Dienstleistungen für Benutzer zu erweitern, indem diesen die Möglichkeit geboten wird, alle ausgeliehenen Dokumente in irgendeiner anderen Bibliothek zurückzugeben. In Anbetracht der finanziellen und logistischen Folgen eines solchen Projekts wurde beschlossen, das Dossier erst im Rahmen der Erweiterung wieder aufzunehmen.

### 3.1.8 Koordination mit den assoziierten Bibliotheken und mit der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (VFB)

#### Assoziierte Bibliotheken

Der Koordinator behandelte insbesondere folgende Geschäfte: Vorstellung des Freiburger Verbundes; Auswirkungen des neuen Verteilschlüssels für die RERO-Kosten und Erarbeitung eines Schlüssels für die lokalen Kosten; Zugang zu den kostenpflichtigen elektronischen Ressourcen der KUB; BBUL, HEdS-FR, HEF-TS, SAC: Demonstration und Analyse im Hinblick auf die Einführung des Moduls für die Zeitschriftenverwaltung; BBUL, COF, HEdS-FR, HEF-TS: Standardisierung und Revision der mit der Ausleihe zusammenhängenden Produkte; Konservatorium: Analyse im Hinblick auf eine Digitalisierung der Ausleihe; HEdS-FR, HEF-TS: Koordination des Abschlusses der Neubearbeitung der Bestände; HEdS-FR: teilweise Reorganisation im Zuge der Anstellung einer neuen Verantwortlichen; Museum für Kunst und Geschichte: Projekt einer Integration der Bibliothek der Restauratoren; möglicher Beitritt der Bibliothek des Amtes für Kulturgüter und des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg.

#### Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (VFB)

Das wichtigste Dossier war das Studium der Endergebnisse der Umfrage bei den Schul- und gemischten Bibliothe-

ken des Kantons und das daran anschliessende Treffen mit der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport. Angesichts der Umfrageergebnisse wurde vorgeschlagen, eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Richtplans zu schaffen, der unter anderem bezweckt, sich den «Richtlinien für Schulbibliotheken» anzunähern.

Die Zuwendung der Loterie Romande in Höhe von 124 088 Franken wurde vollumfänglich an die öffentlichen und gemischten Bibliotheken (öffentliche und Schulbibliotheken) des Kantons weiterverteilt.

Mehrere Weiterbildungskurse für das Bibliothekspersonal fanden statt, die mehrheitlich vom Amt für Kultur subventioniert wurden

### 3.1.9 Öffentlichkeitsarbeit

Um ihre Bestände, ihre Angebote und ihre Betriebsweise allgemein bekannt zu machen, veröffentlichte die KUB folgende Schriften:

- Vorstellung und Besuch der Bibliothek Pérolles 2 (BP2);
- Prospekt KUB: Profil, Dienstleistungen und Ressourcen 2006/07;
- Halbjährlicher elektronischer Newsletter für den Lehrkörper der Universität;
- Prospekte Kulturprogramm 06 und Kulturprogramm 2006/07;
- Programm Ciné Plus Frühjahr 2006 und 2006/07;
- BCU Info, Nr. 53–55;
- Jahresbericht 2005.

Das Hauptkommunikationsmittel ist und bleibt die Website der KUB. Der Zugriff auf Datenbanken und Bilder wurde verbessert.

## 3.2 Kulturelle Aktivitäten

### 3.2.1 Ausstellungen

- Der Orient in einem Spiegel, von Roland und Sabrina Michaud im Rahmen des Freiburger Internationalen Filmfestivals;
- Charles Journet und Nova & Vetera, in Zusammenarbeit mit der Fondation Journet;
- Force d'écriture: Fotoschau anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Prix Michel Dantan;
- Edouard Boubat, ein Abenteuer voller Poesie;
- Armand Niquille: Werk und Leben, in Zusammenarbeit mit der Fondation Niquille;
- Leben im Kloster Hauterive, Fotoreportage von Paul Joos.

### 3.2.2 Veröffentlichungen

- Chronique fribourgeoise 2005;
- Catalogue des manuscrits médiévaux de la BCU.

### 3.2.3 Veranstaltungen, Vorträge

#### Abendveranstaltungen in der Rotunde:

- Deutsche Familien: historische Portraits von Bismarck bis Weizsäcker, von Volker Reinhardt;
- Charles-Albert Cingria, un antimoderne à la radio, von Serge Rossier;
- L’Afghanistan: une fascination intemporelle, von Roland und Sabrina Michaud;
- Die natürliche Bescheidenheit der Gurken, von Christoph Bauer;
- Le Cardinal Journet, von Guy Boissart;
- Begegnung mit dem Schriftsteller Georges Haldas;
- Abend Edouard Boubat: Lektüre und Musik;
- Buchvernissage des Catalogue des manuscrits médiévaux de la BCU;
- Der Brand von Plaffeyen, von Kanis Zbinden;
- Armand Niquille: une dualité, Präsentation des Films von André Betticher.

#### Mittagsveranstaltungen in der Rotunde:

- Führung durch die Ausstellungen: Das Freiburg von Jacques Thévoz, von Emmanuel Schmutz; Der Orient in einem Spiegel, von Roland und Sabrina Michaud; Charles Journet und Nova & Vetera, von Jacques Rime; Charles Journet und Nova & Vetera, von Renata Latala; Force d’écriture, von Nicole Chuard; Edouard Boubat, von Emmanuel Schmutz; Armand Niquille, von Jacques Biolley;
- Présentation des trésors manuscrits de la BCU, von Romain Jurot;
- Armand Niquille, von Claude Luezi;
- Vorstellung wertvoller Freiburger Handschriften, von Joseph Leisibach.

### 3.2.4 Cinéplus – der Filmklub

1116 Personen besuchten die 23 Vorführungen, und 3968 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II schauten sich die im Rahmen der kulturellen Aktivitäten angebotenen Filme an.

### 3.2.5 Zusammenarbeit

- Mitarbeit an der Website MEMO für den Kanton;
- Koenig! Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg;
- 850-Jahr-Feier der Stadt Freiburg.

## 3.3 Konservierung und Kulturgüter

### 3.3.1 Handschriften und Inkunabeln

#### Erwerbungen durch Ankauf:

- J.-B. Thürler, Copies de cours en médecine. Heidelberg 1842-1847. 2 Bde.;

- Jean-Joseph Combaz, Recettes, contes, mythologies. Um 1820. 1 Bd.;
- Abbé Joseph Bovet, Offertoire du 8<sup>e</sup> dimanche après la Pentecôte. 1921. Handschriftliche Partitur, 1 Bl.;
- Fotoalbum von Léon Savary. 1919-1959. 1 Bd.

#### Erwerbungen durch Schenkung:

- Papiers des ateliers Wolf/Bénnett. Supplément;
- Diplom für Anna Schwab. 1907;
- S.-N.-H. Linguet, Extraits des Annales. Copie ms. 1778;
- Vorlass Papiere Prof. Marino Maggetti;
- Nachlass Lucien Marsaux (Marcel Hofer);
- Archives de la famille de Castella de Delley;
- Nachlass Prof. Eduard Studer (2. Teil);
- Schenkung Agathon Aerni.

#### Dauerleihgabe des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg:

- Schuber für das Brevier ms. L 64, 15. Jh.

#### Erschliessung:

- Klassierung und Verzeichnis der Neuzugänge, L 2081-2093;
- Nachlass Lucien Marsaux: Verzeichnis und Konservierung;
- Nachlass Léon Savary: Verzeichnis und Konservierung;
- Nachlass Pierre-Henri Simon: Neuordnung und Digitalisierung des Verzeichnisses;
- Papiere Eugène Dévaud: Verzeichnis (1. Etappe);
- Stammbäume von Hubert de Vevey: Digitalisierung;
- Nachlass Joseph Bovet: Vorbereitung des neuen elektronischen Katalogs;
- Nachlass André Ducret: Fortsetzung der Erschliessung und Vorbereitung der Broschüre;
- Nachlass Pierre Kaelin: Fortsetzung der Erschliessung.

#### Katalog der mittelalterlichen Handschriften:

- Fortsetzung und Abschluss der Überprüfung der Beschreibungen, Erstellung der Register, Auswahl und Bestellung der Abbildungen;
- Publikationsarbeiten: Vorbereitung des Umbruchs, Arbeitssitzungen mit dem Verlag, Korrektur der Seitenabzüge, Buchvernissage, Führungen.

#### Restaurierung von Handschriften und Inkunabeln:

- L 1117: Passionsgeschichte. 15. Jh., 2. Teil;
- L 73: Neues Testament. 13. Jh.;
- L 2087 (und LE 5): Fragment des Boetius, mit Kalender des 16. Jh.;

- Cap. Rés. 36: Virgili opera, 1509;
- Cap. Bulle, Z 1/2: Sermones dominicales, 1496;
- Cap. Bulle, Z 2/2: Manipulus curatorum, 1481;
- Cap. Bulle, Z 2/21: Antonius Florentinus, 1488;
- Cap. Bulle, 3/6: Sammelband;
- Cap. Bulle, 3/7: Alphonsus de Spina, 1494;
- Cap. Bulle, 4/3: Jacobus de Voragine, 1484;
- Cap. Bulle, 7/10: Vita Christi, 1483.

#### Mikroverfilmung:

- Z 271: Sammelband;
- Cap. Rés. 609: Missale Lausannense, Ms., 15. Jh.;
- L 2037: Pierre Lalive d'Épinay, Journal, 18. Jh.

### 3.3.2 Freiburger Drucke und seltene Bücher

#### Erwerbungen durch Ankauf:

- Gendre, Pierre-Claude. Feuille de thèses soutenues au Collège St-Michel de Fribourg, 1792;
- Reicha, Antonin. Vollständiges Lehrbuch der musikalischen Composition = Cours de composition musicale. Wien, 1834.

#### Erwerbungen durch Schenkung:

- Borromée, Frédéric. Ragionamenti. Mailand, um 1630-1640;
- La sainte Bible ou le Vieux et le Nouveau Testament. Genf, 1805.

#### Erschliessung und Benutzung:

Die Ausleihe alter Drucke und seltener Bücher in den überwachten Lesesaal verzeichnete 374 (182) Benutzungen mit insgesamt 692 (386) konsultierten Bänden. Im Rahmen der Rekatalogisierung der alten Drucke auf Virtua wurden 1107 (395) Titel mit insgesamt 2462 (1058) Bänden erfasst und nach Sachgebieten indiziert, darunter 591 (212) Titel der Bibliothek de Castella de Delley.

### 3.3.3 Audiovisuelle Kulturgüter

Die Postkartensammlung nahm um 105 Stücke zu. Die Archivierung des Nachlasses Jean Mülhauser (1902-1966) sowie seiner Kinder Hans und Trudy wurde mit dem Verzeichnis von 277 Ordnern, der Digitalisierung von 1069 Fotos oder Glasplatten und der Herstellung von 40 Abzügen (Format 30 × 40 cm, Museumsqualität) weitergeführt. Zusätzlich wurden 1027 Fotografien aus verschiedenen Nachlässen digitalisiert. Neben dem Nachlass Mülhauser wurden kleinere Nachlässe (Fessler, Sottaz, Niclasse, Salvisberg, Biolley) digitalisiert, katalogisiert und auf der Website zugänglich gemacht. 21 Fotoalben der Familie Wuilleret und ein Konvolut mit Fotografien über die MOB wurden erworben.

Die Filmsammlung wurde durch Werke von Bernard Bovet, Oskar Nussbaumer und André Betticher vermehrt.

Diese Dokumente sind bereits auf elektronische Träger überspielt.

Im Bemühen um die Konservierung der Sammlungen wurden 1051 (757) Dokumente überspielt oder kopiert. Die Ton- und die Videoregie wurden während 1570 (1773) Stunden genutzt.

810 Bilddokumente aus dem Archiv wurden von kantonalen Dienststellen, Medien, Verlagen, Gemeinden, Unternehmen, Kulturstiftungen und Privatpersonen genutzt.

### 3.3.4 Konservierung und Buchbinderei

Bindearbeiten	2006	2005
– Einbände	358	127
– Vergoldungen	75	111
– Broschuren (Bindo)	215	337
– Beschnitte	1 318	1 657

#### Konservierungsarbeiten

– Reparaturen beschädigter Einbände	205	166
– Spezialbehälter	51	27
– Passe-Partouts	31	188

Die Buchbinder sind auch für die Reprografie und Verwaltung der Mikrofilme zuständig: 489 (535) Bestellungen von Reproduktionen mit insgesamt 5695 (8106) Fotokopien wurden bearbeitet.

### 3.3.5 Pflichtabgabe

	2006	2005
Monografien (Total)	1 266	2 557
– Pflichtexemplare	760	1 428
– Ankäufe	296	615
– Schenkungen	210	515

372 (417) Plakate wurden gesammelt, davon 82 (98) als Pflichtabgabe und 290 (319) als Schenkung. Zudem wurden 18 (14) geografische Karten erworben, davon 11 (2) als Ankauf, 4 (11) als Schenkung und 3 (1) als Pflichtabgabe.

Freiburger Zeitschriften	2006	2005
– Eingegangene Faszikel	1 112	978
– Neue Zeitschriftentitel	10	17
Audiovisuelle Dokumente	2006	2005
– Tondokumente	63	89
– Videodokumente	31	14
– CD-ROMs	0	3
Total	94	106

### 3.3.6 Freiburger Dokumentation

Am 31. Dezember umfasste die Freiburger Bibliografie 27 623 (25 374) Einträge.

Freiburger Bibliografie	2006	2005
– Einträge mit BF-Indexierung	2 228	1 047
– Druckschriften	2 144	948
– Audiovisuelle Dokumente	84	99



	2006	2005
– Unselbständige Publikationen	211	677
– Leitaufnahmen	375	462
Freiburger audiovisuelles Kulturgut	2006	2005
– Tondokumente	26	35
– Videodokumente	30	58
Total	56	93

### 3.4 Erwerbungen

#### 3.4.1 Statistik

Monografien	2006	2005
– Ankäufe aus dem Budget der Zentrale	10 491	16 859
– Ankäufe aus dem Budget der Universität	13 746	11 964
– Ankäufe aus Sonderkrediten	1 923	1 721
– Schenkungen	4 205	2 632
– Pflichtabgaben (inkl. audiovisuelle Träger)	908	1 660
– Tausch	724	699
– Deposita	890	621
– Zeitschriften: neue Abonnemente	125	76
– Zeitschriften: Sonderhefte	333	402
Total	33 345	36 634

#### Zeitschriften

– Anzahl Titel in Papierform	5 054	5 081
– elektronische Zeitschriften (Titel) über das Konsortium abonniert ausserhalb des Konsortiums unentgeltlich	5 074	3 657
	400	581
	13 196	10 419
– Datenbanken (CD-ROM und online)	375	372

Die Verwaltung der Zeitschriften auf Papier umfasste 23 010 (27 864) Faszikel.

#### 3.4.2 Tätigkeiten

Die KUB setzte ihre Zusammenarbeit mit dem 1999 gegründeten Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken fort. Das Konsortium handelt für sämtliche Partnerbibliotheken Verträge mit den grossen internationalen Verlagen für elektronische Zeitschriften und Online-Datenbanken aus. Alle Fortsetzungswerke (Zeitschriften, Folgen, Sammlungen) der KUB werden elektronisch bearbeitet. Die Signierung wurde digitalisiert.

#### 3.4.3 Buchbinderei und Ausrüstung

	2006	2005
– Von externen Unternehmen gebundene Bände	6 727	5 502
– Etikettierte Bände	40 905	43 333
– Mit Magnetstreifen versehene Bände	19 831	21 787

Diese Zahlen umfassen auch die Arbeiten für die Bibliotheken an der Universität.

### 3.5 Katalogisierung

#### 3.5.1 Statistik

##### Formalkatalogisierung

90 262 Bände (81 891) wurden bearbeitet, die sich wie folgt verteilen:

	2006	2005
– Neuaufnahmen	34 073	31 516
– Rekatalogisierung	43 400	35 285
– Verschiedenes	1 860	2 847
Total KUB	79 333	69 648
– Assoziierte Bibliotheken	10 929	12 243
Total	90 262	81 891

##### Sachkatalogisierung

87 942 Bände (79 500) wurden bearbeitet, die sich wie folgt verteilen:

	2006	2005
– Von der KUB bearbeitete Titel	17 337	15 536
– Von einer anderen Bibliothek bearbeitete Titel	22 005	19 229
– Nicht erschliessbare Titel	43 263	36 399
– Leitaufnahmen	5 337	4 736
Total	87 942	75 900

Die Universitätsbibliothekare leisteten folgende Arbeiten: 40 % (37 %) für die Formalkatalogisierung und 42 % (49 %) für die Sachkatalogisierung. Bei der Formalkatalogisierung konnten in 49 % (45 %) der Fälle im RERO-Gesamtkatalog bereits vorhandene bibliographische Beschreibungen übernommen werden; bei der Sachkatalogisierung betrug der Überschneidungsgrad 25 % (25 %) (ohne Berücksichtigung nicht indexierbarer Titel sowie der Leitaufnahmen).

Der lokale Katalog der KUB umfasst 1 109 788 (1 042 685) Aufnahmen (ohne Leitaufnahmen und ohne Berücksichtigung des digitalisierten Zettelkatalogs), die 1 473 766 (1 364 433) Bänden entsprechen.

#### 3.5.2 Rekatalogisierung

Die Rekatalogisierungsarbeiten wurden in der Zentrale wie auch in einigen dezentralen Bibliotheken fortgeführt. Besonders zu erwähnen ist der Abschluss der Erfassung der Bestände in Sprachen und Literaturen (BLL), Pastoraltheologie (STHP) und zeitgenössischer Geschichte (SHCONT).

Was die laufende Rekatalogisierung betrifft, so ergeben sich folgende Zahlen:

- Zentrale: 20 536 Bände (15 921);
- Universität: 22 864 Bände (19 364).

Von 1985 bis 2006 wurden 535 391 Bände rekatalogisiert, davon 43 400 (35 285) im Berichtsjahr.

### 3.6 Benutzungsabteilung

#### 3.6.1 Statistik

	2006	2005
– Heimausleihe	283 037	266 125
– Ausleihe in den Lesesaal	17 279	16 885
– Ausleihe durch die Bibliotheken an der Universität	85 952	86 673
– Ausleihe von auswärtigen Bibliotheken	7 804	7 629
– Ausleihe an auswärtige Bibliotheken	8 255	7 988
– Versand bestellter Fotokopien	907	1 007
– Eingang bestellter Fotokopien	595	821
Total	403 829	387 128
– Registrierte Zutritte von Benutzern zu den Magazinen	3 600	3 500
– Versand Kopien von Freiburger Zeitungen (Bestellungen)	482	535

In diesen Zahlen nicht enthalten sind Werke, die direkt in den Magazinen, in den Lesesälen der KUB-Zentrale und in den Freihandbereichen der Bibliotheken an der Universität eingesehen wurden.

#### 3.6.2 Mediathek

Die Ausleihzahlen sind stark gestiegen: 59 623 (50 882) audiovisuelle Dokumente und 10 065 (11 020) Bücher wurden ausgeliehen. 641 (611) Videodokumente wurden aufgezeichnet und bearbeitet.

Die Datenbank Ciné-Index, die Artikel der wichtigsten in der Mediathek aufliegenden Filmzeitschriften erfasst, nahm um 3594 Einträge (3391) zu.

#### 3.6.3 Fernleihe

Die Bestellungen anderer Bibliotheken nahmen leicht zu, während jene der Freiburger Benutzer stabil blieben. Das System ILL RERO erlaubt nun, Monatsrechnungen für die Bibliotheken auszustellen.

#### 3.6.4 Magazine

Nach dreijähriger Pause, die dem Umzug nach Beauregard und der Neuordnung der Bestände zu verdanken war, ist in einigen Abteilungen erneut ein Rummangel festzustellen. Die im Depot von Marsens befindlichen Bestände wurden sortiert.

#### 3.6.5 Nutzung der elektronischen Angebote

Was die Zeitschriften des Konsortiums betrifft, wurden mehr als 125 000 Artikel (110 000) konsultiert. 375 (372) Datenbanken stehen zur Verfügung; die Zahl der diesbezüglichen Recherchen beläuft sich auf mehr als 350 000 (320 000). 584 000 (568 444) Besuche der KUB-Website wurden verzeichnet.

#### 3.6.6 Benutzerschulung

Die KUB-Zentrale organisierte 21 Führungen für insgesamt 492 (349) Personen. Zudem bietet sie ihren Benutzern ein Schulungsprogramm zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung und in die bibliografischen Recherchen.

Das in das Universitätsstudium integrierte Schulungsprogramm wurde von mehr als 500 Studierenden aus 6 Fachbereichen genutzt.

### 3.7 Zweigstelle Beauregard

#### 3.7.1 Statistik

Ausgeliehene Dokumente	2006	2005
– über die KUB-Zentrale	17 672	18 610
– direkt an der BCU-Beauregard	533	732
Rekatalogisierung	2006	2005
– durch das Personal der KUB-Zentrale	5 218	5 739
– durch den mobilen Bibliothekar	1 781	400
– durch das Personal der Universität	7 812	6 593
Total	14 811	12 732

Bestellungen über den digitalisierten alten Zettelkatalog

	2006	2005
	1 465	1 275

#### 3.7.2 Tätigkeiten

##### Ausleihe

Die Ausleihe über die KUB-Zentrale hat sich auf ein Tagesmittel von 72 (74) Einheiten eingependelt. Infolge der 2004 durchgeführten Digitalisierung des alten Zettelkatalogs wurden 1 465 (1 275) Bestellungen entgegengenommen und bearbeitet, das heisst durchschnittlich 122 (106) pro Monat.

##### Rekatalogisierung

Die Rekatalogisierung folgender Signaturen ist abgeschlossen: EBA, EE, EF, EG, EH, EI, EK und EL (KUB-Zentrale) und SA, SDM, SHG, SHR (Rückgaben der dezentralen Bibliotheken).

##### Sonderbibliotheken

Die Bearbeitung der Bibliothek der Stiftung Archivum Helveto-Polonicum (AHP) wurde fortgesetzt; insgesamt sind 21 000 Dokumente im elektronischen Katalog verzeichnet.

### 3.8 Dezentrale Bibliotheken an der Universität

Die durch den Umzug der Bibliothek der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BSES) frei gewordenen Flächen wurden – in Erwartung grösserer Umbauarbeiten – in einen unbeaufsichtigten Arbeitsraum umgewandelt. Um den Platzmangel in den Bibliotheken zu analysieren, wurde eine Arbeitsgruppe geschaffen, deren Aufgabe es ist, die gegenwärtige Situation und die Bedürfnisse für die nächsten zehn Jahre zu prüfen.

### 3.9 Kommission

Im Berichtsjahr hielt die Kommission zwei Sitzungen ab. Sie genehmigte die Rechnung 2005 und nahm zum Vorschlag 2007 zustimmend Stellung.

Sie wurde über das Organisations- und Betriebsreglement der kantonalen Kommissionen und die Entwicklung, den

neuen Verteilschlüssel und die neue EDV-Architektur des RERO informiert. Sie nahm Kenntnis von den Neuerungen im Informatikbereich, von den neuen Katalogisierungsregeln sowie von den Sammlungsgrundsätzen betreffend Studienabschlussarbeiten und wissenschaftliche Veröffentlichungen der Universität Freiburg. Mit grosser Befriedigung nahm sie zudem die Schenkung des Archivs der Familie de Castella zur Kenntnis.

Des Weiteren war sie an den Überlegungen zu folgenden Themen beteiligt: Jahresbericht sowie Erweiterungs- und Umbaupläne der KUB.

## 4. Konservatorium

### 4.1 Schülerinnen und Schüler

Statistische Angaben vom Juni 2006 (Juni 2005).

#### 4.1.1 Einteilung nach Fach (Musikschule)

Einzelkurse: 4591 (4585) Schülerinnen und Schüler

Klavier 1375 (1351); Gitarre 434 (415); Trompete 420 (411); Geige 349 (355); Querflöte 320 (324); Blockflöte 285 (304); Gesang 258 (274); Klarinette 177 (177); Saxophon 128 (139); Klavier (Jazz) 123 (124); Gitarre (Jazz) 96 (77); Schlagzeug (Jazz) 91 (99); Cello 89 (89); Euphonium und Tuba 82 (76); Schlagzeug klass. 51 (41); Posaune 42 (46); Akkordeon 39 (40); Harfe 39 (38); Es-Horn 37 (35); Synthesizer 33 (29); Oboe 32 (32); Horn 27 (29); Fagott 20 (18); Orgel 16 (28); Bratsche 10 (8); Saxophon (Jazz) 9 (10); Cembalo 5 (8); Kontrabass (Jazz) 3 (5); Kontrabass klassisch 1 (3).

Kollektivkurse: 353 (361) Schülerinnen und Schüler

Musikalische Früherziehung: Rhythmik Dalcroze 76 (63), Willems-Methode 56 (56), Orff-Methode 29 (39); Gehörbildung (Vorbereitungszertifikat I und II) 96 (100); Klassisches Ballett 45 (54); Theater 31 (29); Chorleitung 11 (10); Jazz-Ensemble 9 (10).

#### 4.1.2 Einteilung nach Fach (Musikhochschule)

Einzelkurse: 62 (63) Schülerinnen und Schüler

Einzelkurse: Klavier 16 (16); Gesang 11 (13); Geige 9 (8); Trompete 7 (7); Gitarre 5 (5); Lehrdiplom 5 (7); Horn 3 (2); Akkordeon 3 (1); Klarinette 2 (2); Orgel 1 (2).

Kollektivkurse: 335 (185) Schülerinnen und Schüler

Analyse (Form und Stil) 29 (32); Arrangement 1 (6); Chorleitung 7 (4); Satzlehre 42 (42); Harmonielehre 2 (7); Musikgeschichte 34 (42); Pädagogik 20 (20); Gehörbildung 31 (24); Neuzeitliche Musik Atelier 31 (-); Theater 6 (8); Chor 22 (-); Didaktik 5 (-); praktische Harmonisation 28 (-); Improvisation 21 (-); Mentorat 6 (-); Kammermusik 37 (-); Orchestration 6 (-); Pädagogik Orff 3 (-); Rhythmik DEE 4 (-).

#### 4.1.3 Einteilung nach Unterrichtsstufen

Musikschule (Schüler): Unterstufe 2598 (2680); Mittelstufe 1178 (1254); Sekundarstufe 498 (519); Zertifikatsstufe 240 (247).

Musikhochschule (Studenten): Lehrdiplom 65 (66); Virtuosität und Konzertdiplom 14 (18).

#### 4.1.4 Einteilung nach Alter und Geschlecht (MS und MHS)

2 152 (2 176) Lektionen wurden von noch nicht 18-jährigen Schülerinnen besucht

1 383 (1 364) Lektionen wurden von noch nicht 18-jährigen Schülern besucht

1 004 (969) Lektionen wurden von über 18-jährigen Schülerinnen besucht

697 (752) Lektionen wurden von über 18-jährigen Schülern besucht

#### 4.1.5 Zertifikate und Diplome

Musikschule

- 9 Studienzertifikate: Gesang, Klarinette, Blockflöte, Gitarre, Orgel, Klavier, Geige.
- 18 Amateurzertifikate: Gesang, Klarinette, Chorleitung, Blockflöte, Querflöte, Orgel, Klavier, Posaune, Geige.

Musikhochschule

- 2 Virtuositätsdiplome: Gesang
- 2 Konzertdiplome: Klavier
- 12 Lehrdiplome: Akkordeon, Gesang, Lehrdiplom für Musik- und Gesanglehrer an Orientierungs- und Mittelschule, Chorleitung, Trompete, Klavier.

## 4.2 Examen (MS und MHS)

Zwischen Januar und Juni wurden folgende Examenssessionen durchgeführt: Übertrittsprüfungen (Eintritt in die Mittelstufe, Sekundarstufe und Zertifikatsklasse), Zwischenprüfungen (Zertifikatsklassen und Berufsklassen), Ausscheidungs- und Schlussprüfungen zur Erlangung des Amateurzertifikates, des Studienzertifikates, des Lehrdiploms, des Dirigenten- und Virtuositätsdiploms. Diese Prüfungen wurden von 76 (77) Experten bewertet: 66 externe Experten (55), 10 Lehrpersonen (10), 7 Abteilungsleiter (7) und 5 künstlerische Berater (5). Der Direktor hat die Jury präsiert für die Examenssessionen des Eintritts in die Zertifikatsklasse, der Zwischenprüfungen der Amateur- und Zertifikatsklassen und der Finalexamen zur Erlangung eines Amateurzertifikats. Das Präsidium der Jury der Aufnahmeprüfungen in die Berufsklasse, verbunden mit den Schlussprüfungen der Vorbereitungsklassen für die Berufsschule sowie aller Examen der Berufsklassen wurde von der Verantwortlichen der Berufsklassen übernommen. Die Mitglieder der Jury wurden aus der Expertenliste der Domäne HES-SO auserwählt, wie das neue Reglement es vorschreibt. Um das gemeinsame Niveau zu garantieren, wurde erstmals in Zusammenarbeit mit allen Partnern aus der Fachhochschule Westschweiz über die Resultate Absprache gehalten.

Die Statistik: erstes Semester: Zwischenprüfungen der Zertifikatsklassen 58 (69), Übertrittsprüfungen (Eintritt in die Mittel- und Sekundarstufe: 196 (224), Eintrittsprüfungen in die Zertifikatsklasse 22 (35); zweites Semester: Übertrittsprüfungen (Eintritt in die Mittel- und Sekundarstufe: 662 (631), Eintrittsprüfungen in die Zertifikatsklasse: 64 (95), Eintrittsprüfungen in die Konzertdiplomklasse: 6 (5), Zwischenprüfungen der Berufsklassen: 52 (37); Ausscheidungs- und Finalprüfungen (Hauptfach und obligatorische Unterrichtsfächer) zur Erlangung des Amateurzertifikates, Studienzertifikates, Lehr- und Konzertdiploms: 65 (218).

Während des Schuljahres haben 76 (77) Experten insgesamt 1398 (1314) Examen bewertet.

### 4.3 Schuljahr 2005/06 Einweihung der neuen Gebäude

Der Umbau und die Erweiterung der Gebäude des Konservatoriums haben im Oktober 2004 begonnen und konnten im September 2006 abgeschlossen werden. Die offizielle Einweihungsfeier in den neuen Gebäuden fand am 27. September 2006 in Anwesenheit der politischen Behörden auf Gemeinde- und Kantonsebene, der Vertreter der Pensionskasse des Staatspersonals Freiburg (Eigentümerin der Gebäude) und der Lehrpersonen statt.

Der neu gebaute Flügel beinhaltet 18 Musikzimmer, 2 Säle, 1 Auditorium und eine Eingangshalle. Die bestehenden Gebäude wie die Aula, das Auditorium, 54 Musikzimmer, 9 Büros und die Bibliothek wurden während der gleichen Zeitperiode renoviert. Die Gesamtkosten für diese Umbau- und Erweiterungsarbeiten erheben sich auf 12 700 000 Franken, wovon 2 300 000 Franken für den Erwerb von Instrumenten, Mobiliar, Informatik und Telefonie zu Lasten des Mieters ausgegeben wurden.

### 4.4 Musikhochschule

In der neuen Verordnung über die Prüfungen der Berufsklassen wurde der Artikel betreffend die ausgestellten Ausweise dahingehend geändert, dass der Bachelor of Arts in Music hinzukam. Zudem wurden drei Dokumente in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Westschweizer Musikhochschulen erstellt. Sie beinhalten die Studiengänge, die Aufnahmebedingungen und den pädagogischen Studienplan im Sinn des Bologna-Systems und den Vorgaben der HES-SO. Das erste Studienjahr im Bachelor-System hat im September 2006 begonnen. Mehrere Lehrpersonen wurden als Gastdozierende eingeladen, insbesondere für Gesang, Kammermusik für die Pianisten, Horn und das gemeinsame Projekt der Orchestersessionen.

Gemäss Vertrag, den die Studierenden mit der Einschreibung jeweils abschliessen, sind sie in einem von drei Studiensystemen: im alten System, im MHS-System oder im neuen Bologna-System. Durch die Anpassung der Modulsysteme im MHS-Studiengang, wie sie in allen Hochschulen praktiziert werden, mussten der Bereich der Informatik und die Einteilung aller Parameter des Systems MUSICA neu organisiert werden

#### 4.4.1 Arbeit der Abteilung Musik der HES-SO

Die derzeit im Aufbau befindliche Abteilung Musik der HES-SO hat 2005/06 eine wichtige Etappe hinter sich gebracht: sie hat im Netzwerk ein Konzept des Bachelors, eine Beschreibung der Module, ein Studienreglement und einen Test, der die musikalische Grundausbildung prüft, erarbeitet. Zudem wurde ein einheitliches Aufnahmeverfahren für die Musikhochschulen festgelegt, das alle beteiligten Konservatorien anwenden. Der «Fachbereichsrat» will seine Arbeit auch in der Periode 2008-2011 auf diese kollegiale Art fortsetzen, um den Integrationsprozess weiterzuführen und die Aufgaben aufzuteilen. So ist die Verantwortliche für die Berufsklassen in Freiburg zuständig für die berufliche Weiterbildung. Ihre Tätigkeit umfasst unter anderem die Teilnahme an zahlreichen Sitzungen in der Westschweiz: «Fachbereichsrat», Arbeitsgruppe «Bologna», pädagogisch ausgerichtete Vorträge, Interpretation, Forschung, Weiterbildung, Informatik, Leitungsausschuss der HES-SO-FR.

Im Rahmen der Abteilung Musik der HES-SO muss Freiburg als funktionsfähige Abteilung betrachtet werden können. Dafür braucht es je nach Instrument ein ausgeglichenes Minimum an Studierenden, beispielsweise zwei Geigen, eine Bratsche und ein Cello, um ein Streichquartett bilden zu können. Die Aktivitäten grösserer Ensembles wie Chor oder Orchester sind zum Teil in Projekte einbezogen, die in regelmässigen Zeitabständen unter den verschiedenen Schulen aufgeteilt werden. So wurde ein grosses Projekt für Orchester realisiert: drei Aufführungen der 5. Sinfonie von Mahler. Studierende und ehemalige Studierende werden regelmässig zu den Reformen befragt: Fragebögen, Gespräche zwischen MHS-Direktion und Dozierenden, Studierenden-Forum und die Vortragsübungen dienen der Qualitätskontrolle. Im Bemühen um eine Selbstregulierung der Situation und angesichts des potenziellen Arbeitsmarktes hat sich der Fachbereichsrat im Hinblick auf die Jahre 2011-2012 das allgemeine Ziel gesetzt, die Studierendenzahl allmählich zu reduzieren.

### 4.5 Lehrpersonal, neue Studiengänge

Während des Schuljahres 2005/06 wurden von 200 (201) Lehrpersonen im Durchschnitt 3040 (3070) wöchentliche Unterrichtsstunden erteilt (110 VZÄ für die Musikschule und 8 VZÄ für die Musikhochschule). Seit Schulbeginn im September 2006 bietet das Konservatorium zwei neue vorberufliche Studiengänge an: Blasmusikdirektion und Klassisches Ballett.

### 4.6 Kulturelle Aktivitäten

Das Konservatoriumsjahr ist für Eltern und Musikliebhaber von mehreren hundert Vortragsübungen (289 während dem Schuljahr 2005/2006, 156 Vortragsübungen in Granges-Paccot und 133 in den verschiedenen Aussenstellen), öffentlichen Diplomprüfungen für Lehrdiplome und Konzertdiplome sowie Konzerten geprägt. Besonders erwähnt seien hier folgende Veranstaltungen:



**Musikschule:**

- am 12. Februar, Konzert des Orchesterensembles des Konservatoriums
- vom 17 bis 19. März, musikalische und kulturelle Reise nach Paris der Lehrer für Gitarre und Streichinstrumente
- am 25. März, Konzert des Kontrabass-Quartetts «L'Armoire»
- am 29. April, Tag der offenen Türe für die Streichinstrumente mit einem Konzert des Ensembles mit 30 jungen Kontrabassisten
- am 2. Juni, Lehrerkonzert von Olivier Lattion, Klavier und François Karth, Geige
- am 7. Oktober, Live-Sendung «Kiosque à musique» mit Radio Suisse Romande, La Première
- Einweihungskonzerte: 29. September, Saxophone- und Jazzensemble; 30. September, Orchesterensemble des Konservatoriums; 1. Oktober, Saxophonquartett Marquis de Sax; 5. Oktober, Lehrergitarrenensemble; 6. und 7. Oktober, Produktion der Ballettabteilung; 6. Oktober, Klarinettenensemble; 11. Oktober, Kammermusik mit den Studenten der MHS, 12. Oktober, Vorführung des Ateliers «Opérette», 4. November, Gitarre und Streichquartett in Zusammenarbeit mit den «Jeunes musicales de Fribourg»; 5. November, Streichensemble der Lehrer; 9. November, Klavierabend der Lehrpersonen; 24. November, Trio La Follia.

**Musikhochschule:**

- am 7. März, Konzert der Gesangs- und der Trompetenschüler im Espace Tinguely unter dem Motto: Die Musikhochschule stellt sich vor.
- am 12. März, Konzert des Ateliers Kammermusik im Phenix
- am 4. April, Konzert der Klavierschüler im Espace Tinguely unter dem Motto: Die Musikhochschule stellt sich vor.
- am 17. Mai, Konzert des Ensembles Camerata in Bulle
- am 7. Oktober, Konzert des Ensembles Camerata im «Musée du vitrail» Romont
- am 12. Oktober, Konzert der Finalisten, begleitet vom Symphonieorchester Biel, im Podium Düdingen
- am 29. November, Konzert «Borges et la musique argentine» Grupo Encuentros.

**4.7 Pädagogisches**

Das Schuljahr war reich an pädagogischen Begegnungen und Weiterbildungsprogrammen; Musikschüler, Berufsschüler und die Lehrerschaft hatten Gelegenheit, ihre Ausbildung mit den folgenden Aktivitäten zu verbessern:

**Musikschule:**

- im Januar, März, September, Oktober und November, Pilates-Kurs mit Jennifer Paynter für die Schüler der Ballettklasse

- am 4. Februar, Weiterbildungskurs mit Felix Renggli, Querflöte
- am 18. Februar, Weiterbildungskurs mit Thomas Rüedi, Euphonium
- zum Frühlingsbeginn, liturgische Ausbildung im Modul, mit Jean Scarcella, für die Schüler der Chorleitung
- am 9. April, Ausbildung in Blonay für die Schüler der Geigen- und Klavierklassen
- am 29. April, Weiterbildungskurs mit Claire Mottet-Rio, Feldenkrais-Methode
- am 5. Juli, Weiterbildungskurs mit Martin Oro, Gesang
- am 30. September, Weiterbildungskurs mit Pascal Eicher, Blasinstrumente (Leitung des Jugendorchesters).

**Musikhochschule:**

- am 17. Februar, Meisterkurs mit Kathy Sebestyén, Geige, und Schüleraustausch mit einer Streicherklasse des Konservatoriums in Brüssel
- vom 27. August bis 3. September, Musikatelier in Greyerz in Zusammenarbeit mit der Vereinigung «Guitare et luth»
- vom 27. bis 30. April, Teilnahme der Studierenden am Internationalen Orgelfestival Freiburg
- am 20. Oktober, Meisterkurs mit Heinz Saurer, Naturtrompete
- am 16. und 17. November, Meisterkurs mit Alicia Terzian, Atelier Neuzeitliche Musik
- vom 13. bis 15. Dezember, Meisterkurs mit Thomas Müller, Naturhorn
- am 18. Dezember, Meisterkurs mit Elisabeth Leonskaja, Klavier.

**4.8 Gebäude in Bulle**

Am 13. Dezember 2004 hat der Generalrat der Stadt Bulle den Investitionskredit für die Sanierung des Gebäudes an der Rue du Marché 28 bewilligt, das bis Juni 2004 von den Orientierungsklassen benutzt wurde. Der Mietvertrag zwischen dem Kanton Freiburg und der Stadt Bulle sieht eine Mietdauer von 20 Jahren vor. Die Musikschule Bulle, eine Aussenstelle des Konservatoriums Freiburg, wird im Januar 2007 die Gebäude an der Rue du Marché 16 aufgeben und ein paar Meter weiter an der Rue du Marché 28 einziehen. Während des Jahres wurden am viergeschossigen Gebäude wichtige Umbau- und Renovationsarbeiten ausgeführt. Die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler verfügen nun über 23 Musikzimmer von 20 bis 30 Quadratmetern, zwei Säle von 65 und 90 Quadratmetern (für die Kollektivkurse und Vortragsübungen), eine Aula von 115 Quadratmetern, ein Büro für das Sekretariat und den Empfang und eine Cafeteria. Die Einweihungsfeier für dieses neue Gebäude ist im Mai 2007 vorgesehen.

#### 4.9 Internetsite ([www.conservatoire-fribourg.ch](http://www.conservatoire-fribourg.ch))

Die Besucherzahl der Internetsite ist stabil und immer noch sehr gross. Im letzten Jahr wurde die Site von 71 000 Besuchern angewählt (74 000 im Jahr 2005). Gemäss der Verordnung vom 3. Mai 2005 über die Internetsites des Staates ist das System «Frontpage» per Ende 2005 ausgemustert worden, und seit Anfang 2006 wird mit dem neuen Informatiksystem CMS gearbeitet.

### 5. Museum für Kunst und Geschichte

#### 5.1 Personal

Temporäre Einstellung von mehreren Praktikanten, Zivildienstleistenden und wissenschaftlichen Assistenten für punktuelle Vorbereitungsarbeiten bei Sonderausstellungen.

#### 5.2 Ausstellungen

- 100 x Sankt Nikolaus – Die ewige Jugend des Freiburger Stadtpatrons (bis zum 29. Januar 2006).
- Iseut Bersier – Retrospektive (07.04 bis 25.06.06);
- François Burland – Im Reich von Mythos und Magie (28.04 bis 30.07.06);
- Koenig! Für Glauben, Ruhm und Krieg (29.09.06 bis 28.01.07).

Insgesamt wurden diese Ausstellungen von 14 295 (20 627) Personen besucht, darunter 2227 (3842) Schülerinnen und Schüler in 134 (229) Gruppen oder Schulklassen. Insgesamt ergibt das einen Tagesdurchschnitt von 48 (68) Besuchern.

Die Direktorin hielt 12 (25) Führungen ab, die Vize-Direktorin 46 (25), die wissenschaftliche Mitarbeiterin 1 (1) und die Adjunktin der Direktion 12 (21); 19 (30) Führungen wurden von Externen durchgeführt. Insgesamt gab es somit 90 (103) Führungen. Nebst den Freiburger Schulklassen haben zahlreiche Vereine und Gruppen der Nachbarkantone das Museum und seine Ausstellungen besucht.

##### 5.2.1 Entdeckung von 6 bis 7

Am zweiten Dienstag jeden Monats wird ein ausgewähltes Werk der Sammlung vorgestellt. 10 kurze Vorträge mit anschliessender Diskussion wurden dem Publikum geboten.

##### 5.2.2 Sonntags ins Museum

Jeden ersten Sonntag des Monats wird zwischen 11 bis 12 Uhr ein spannendes Thema aus der Sammlung vorgestellt. Die jüngsten Besucher (4–10 Jahre) können in dieser Zeit spielen, zeichnen und basteln. Diese Veranstaltung fand zehnmal statt.

##### 5.2.3 Ma Me Mi Mo Mu

Anders gesagt: «Mangeons mercredi midi un morceau au Musée» (mittwochs zum Picknick ins Museum). Am Mittwoch während der Mittagspause wurde bei kostenlosem Eintritt ein Werk der Sammlung kurz erklärt. Diese Veran-

staltung fand jeweils am Mittwoch um 12.15 Uhr, insgesamt 40 Mal statt.

#### 5.3 Wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen

Das Museum für Kunst und Geschichte beteiligt sich massgeblich an einem Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds («Zwischen Gotik und Renaissance – Die Freiburger Plastik aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts»); in diesem Jahr arbeiteten mehrere Mitarbeitende an diesem Projekt. Durch Artikel in wissenschaftlichen Publikationen und durch Vorträge ausserhalb des Museums tragen die Mitarbeitenden des Museums zum Bekanntheitsgrad der Institution bei.

Folgende Publikationen wurden vom Museum für Kunst und Geschichte oder von Mitarbeitenden des MAHF herausgegeben:

- Iseut Bersier \_ Retrospektive (Ausstellungskatalog);
- Im Galopp durchs Kaiserreich. Das bewegte Leben des Franz Peter König 1594 – 1647.

Es erschienen sechs neue Museumsblätter (kurze Werkmonografien); sie ergänzen die Serie der 55 seit 1997 bereits erschienenen Blätter.

#### 5.4 Informatik

Die Website des Museums für Kunst und Geschichte auf dem offiziellen Server des Staates Freiburg wurde 113 848 (135 209) Mal abgerufen.

#### 5.5 Schenkungen

Malerei: Anonym: Los von Werken aus dem 16. und 17. Jh. Yvonne Lehnerr: Alfred Hofkunst, Ur-Akt, 1997, Mischtechnik auf Karton. Sabine de Mural: Gottfried Locher (Zug.), Portrait des Nicolas-François-Xavier de Reynold, 1775, Öl auf Leinwand; id., Unbekannt, Portrait des Jean-Antoine II de Reynold, um 1640, Öl auf Leinwand. Jules Schmid (Neffe des Malers): Jules Schmid: Selbstbildnis, 1948, Öl auf Leinwand; id., Portrait des Joseph Schmid Genet, undatiert, Öl auf Leinwand; id., Junges Mädchen, 1946, Öl auf Leinwand.

Skulptur: Fondation pour l'art moderne et contemporain (FAMC): Daniel Spoerri, Amora, 1960-1961, Tableau-Piège.

Grafik: François Burland: François Burland, Le Sphinx, 2006, Holzschnitt. Henri Ellgass: Ansichten von Freiburg, 16.–19. Jahrhundert, Stiche und Lithografien. Herr und Frau Roger Favre: Hermine Haas, Portrait von Mathilde Forestier, um 1915, Pastel auf Papier. Yvonne Lehnerr: Jean Tinguely, Le retable des petites bêtes (Brief), 1989, erhöhte Grafik. Verein der Freunde des Museums: François Burland, Le miroir des âmes simples et anéanties, 2005, Aquarell und farbige Kreide auf Papier.

Kunsth Handwerk: Max Birbaum: Albert Ayer, Fahne des Jahrgängervereins von 1915, 1946-47, Damast aus weisser Seide; Christine Flechtner: Anzug von Richard Flechtner, Direktor der «Maîtrise» des Kollegiums St. Michael, Stoff,

20. Jahrhundert. Verein der Freunde des Museums: Jacques-David Müller, Prozessionstatuette der Rosenkranz-Bruderschaft von Rue, 1772, Silber, vergoldetes Kupfer, Glasschmuck; id., Henri Passet, Couple, 2006, Kaltnadel, jährliche Grafik. Jean-Baptiste de Weck: Spielaltar mit Tabernakel, 1. Drittel des 20. Jahrhunderts, Tannenholz, bemaltes Papier.

#### Deposita

Skulptur: Pfarrei von Cugy: Hans Geiler, Maria mit Kind, Anfang des 16. Jahrhunderts, bemaltes Holz. Staat Freiburg: Loys Vallélian, Jean-François Reyff, Jaquemarts (zwei Figuren des Glockenspiels des Rathhausturms), 1642/43, bemaltes Holz.

Durch die Staatsverwaltung übergeben

Paul Hogg, A la plage, undatiert, Öl auf Leinwand; Yoki, Fischerboote in Newport, 1965, Gouache auf Papier; drei Kannen und eine Feldflasche, 1959/1989, Zinn; sechs Glasfenster mit modernen Wappen.

#### 5.6 Ankäufe

Malerei: Bruno Baeriswyl, Modell eines profanen Glasfenster (nicht ausgeführt), 1987, Acryl auf Papier; Iseut Bersier, Le port blanc, 2005, Acryl auf Leinwand; Joseph Busca, Porträt des François-Joseph-Nicolas d'Alt, Baron d'Alt genannt, 1746, Öl auf Leinwand; Emile Chambon, La blouse blanche (Selbstbildnis), 1926, Öl auf Leinwand auf Karton; Joseph de Landerset, Porträt des Bischofs Maxime Guisolan, 1. Dekade des 19. Jahrhunderts; id., Portrait von Adélaïde de Weck, um 1815, Öl auf Leinwand; Gottfried Locher (Zuschreibung), Die Heilige Familie, letztes Drittel des 18. Jahrhunderts, Öl auf Leinwand; Unbekannt, Porträt einer Trauerden, 17. Jahrhundert, Öl auf Leinwand; id., Porträt des Antoine d'Alt, 1699, Öl auf Leinwand; Virginia Muro, Pista de tango, 2006, Öl auf Leinwand; Armand Niquille, Freiburger Kapelle, undatiert, Öl auf Karton; Gaston Thévoz, Murtensee, 1934, Öl auf Leinwand; id., Freiburger Landschaft, 1934, Öl auf Leinwand.

Grafik: Bruno Baeriswyl, Ohne Titel, 1973, Mappe mit 10 Lithografien; Maurice Conevony (Zeichnung), Jean Picot (Autor), Fribourg: Ville d'art, 1906, gebundenes Manuskript, 50 Seiten, mit Vignetten (Federzeichnungen) Unbekannt, Hl. Katharina, Ende des 18. Jahrhunderts, Aquarell auf Papier; id., Hl. Veronika, Ende 18. Jahrhundert, Aquarell auf Papier; id., Hl. Paulus, Ende des 18. Jahrhunderts, Aquarell auf Papier; id., Die Verleumdung des Hl. Petrus, Ende 18. Jahrhunderts, Spitzenbild; id., Heilige, Ende 18. Jahrhundert, Spitzenbild; Franz Niklaus König, «Au couvent des Visitandines à Freyburg, le 23 Sept. 1816», Feder, Tuschzeichnung und Aquarell; Jacques Pfyffer, «Vue de la Ville de Fribourg prise du côté du Levent», Ende des 18. Jahrhunderts, Feder und Tuschzeichnung auf Papier; id., Ansicht der Stadt Freiburg von der Kapelle des Hl. Beat, Ende 18. Jahrhunderts, Feder- und Tuschzeichnung auf Papier.

Kunsth Handwerk: Unbekannt, Glasscheibe mit dem Wappen des Freiburger Staates, 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, Glas und Blei; id., Kabinettscheibe des Simon Petrus Meyer,

Freiburg, 1645, Glas und Blei; id., Reliquiar, Anfang 19. Jahrhunderts, Knochen, Glasschmuck, mit Goldschnitt verzierten Papierröllchen, Metal, Wachs; id., Schwarze Flagge der Zivilgarde der Gendarmerie, 1853, schwarze bemalte Seide; Eliane Laubscher, Freiburg (St. Niklaus), 2004, 45 Schwarz-Weiss-Fotografien.

#### 5.7 Pädagogische Abteilung

Im Museum für Kunst und Geschichte: 13 Primarklassen (229 Schüler) haben an folgenden Ateliers teilgenommen: «Das Schiff des Heiligen Nikolaus. Malen wie im Mittelalter» und «Die Reise vom Heiligen Nikolaus: von Myra bis Freiburg» («100 × Heiliger Nikolaus»). Fries mit phantastischen Tieren / Die Kreide: eine Technik, die auf die Antike zurückgeht (Ausstellung: «François Burland: Im Reich von Mythos und Magie»); Ein Abenteurer zu Pferd / Das Reiterporträt eines Abenteurers: François-Pierre Koenig / Schreiben wie früher! Mit Gänsefeder und Tinte / Eine Gänsefeder um mit Tinte deine Initialen auf Pergament zu schreiben (Ausstellung: «Koenig! Für Glauben, Ruhm und Krieg!»)

#### 5.8 Konservierungs- und Restaurierungsabteilung

Sie hat die Kontrolle der klimatischen Bedingungen der verschiedenen Depoträume der Sammlung sowie der Ausstellungssäle der Dauer- und Sonderausstellungen gewährleistet. Sie hat ihre Aktivitäten als Berater für interne wie externe Anfragen weitergeführt, technologische Expertisen durchgeführt sowie technische Ratschläge erteilt. Sie hat eine Aufnahme der Depoträume sowie eine Auswertung des volumetrischen Bedarfs durchgeführt, um eine optimale Konservierung der Sammlungen zu garantieren. Sie hat 25 % ihrer Tätigkeit dem Forschungsprojekt (FN-1047) des Nationalfonds zur Freiburger Plastik gewidmet. Sie hat bei der Demontage der Ausstellung «100 × Sankt Nikolaus» die Kontrolle der Werke durchgeführt. Sie hat die Zustandskontrolle sowie die Eingangs- und Ausgangskontrollen beim Auf- und Abbau der Ausstellung «René Burri» durchgeführt. Sie hat an der Planung der Ausstellung «François Burland» teilgenommen sowie den Auf- und Abbau begleitet Sie hat die Zustandskontrolle sowie die Eingangskontrollen beim Aufbau der Ausstellung «Koenig» durchgeführt. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung hat die Abteilung ebenfalls Unterhaltsarbeiten sowie konservatorische und restauratorische Massnahmen zu verschiedenen Werken der Sammlung erstellt. Sie hat eine Studentin der Hochschule der Künste Bern für Konservierung und Restaurierung (Katharina Zürcher) für ein Praktikum von 6 Wochen betreut zwischen dem 23. Januar und dem 3. März.

#### 5.9 Neueinteilung

Auf Aufforderung der EKSD führte das Amt für Kultur eine Neustrukturierung der Institution durch und führte eine wöchentliche Sitzung des Leitungsausschusses, eine Personalkonferenz und ein internes Informationsflussverfahren ein. Das Amt hat zudem mit den Verantwortlichen das Organigramm und die Pflichtenhefte der Kaderfunktionen auf den neuesten Stand gebracht. Auch die Pflichtenhefte der übrigen Funktionen sollen so schnell wie möglich aktualisiert werden.



### 5.10 Kommission

Die Kommission und der Ausschuss sind zweimal zusammengetreten; sie haben die Jahresrechnung geprüft, den Budgetvorschlag für 2007 angenommen und Ankäufe des Museums gutgeheissen. Sie haben sich an den Überlegungen über die Neueinteilung des Museums beteiligt und wurden zu den damit verbundenen Projekten befragt.

## 6. Naturhistorisches Museum

### 6.1 Allgemeines

2006 besuchten 42 792 (41 204) Personen das Museum, davon 7962 (7678) Schülerinnen und Schüler aus 484 (473) Klassen. Die Internetsite des Museums wurde 1 051 024 (1 016 649) Mal besucht.

Der Direktor des Museums ist Mitglied der Konsultativkommission für Natur- und Heimatschutz sowie Beisitzer im Vorstand von Freiburg Tourismus und in der Kommission für Kultur und Geschichte für das 850-Jahr-Jubiläum der Gründung der Stadt Freiburg.

Der Vizedirektor vertrat das Museum in zwei Kommissionen (Möserkommission Düdingen sowie Rechthalten – St. Ursen).

Das Museum betreibt eine offiziell anerkannte Pflegestation für Wildtiere. Aus Angst vor der Vogelgrippe wurden weniger Tiere ins Museum gebracht. So wurden 2006 152 (190) verletzte oder kranke Tiere aufgenommen: 72 (72) wurden gepflegt und wieder in Freiheit entlassen, 73 (110) starben oder mussten eingeschläfert werden. Am 31. Dezember befanden sich noch 7 (8) Tiere in Pflege.

### 6.2 Dienstleistungen für Schulen

Der Leihdienst des Museums stellte 91 (172) Personen 219 (207) Objekte zur Verfügung.

Pädagogische Unterlagen zu den Sonderausstellungen sowie zur Dauerausstellung «Tiere unserer Region» wurden für Kinder bis zur 3. Klasse ausgearbeitet und sind über Internet auf der Site für Lehrpersonen herunterladbar.

Zwei Ateliers für Klassen wurden unter der Bezeichnung «Kultur und Schule» mit Unterstützung des Amtes für Kultur erstellt.

Das gemeinsame Projekt «Mon animal préféré» der Fachstelle fri-tic und des Museums wurde weitergeführt.

### 6.3 Verschiedene Aktivitäten

Begleitend zu den aktuellen Sonderausstellungen und anlässlich der zwei von der Vereinigung der Freunde organisierten «Museumszmorege» wurden diverse Führungen und Vorträge angeboten.

Drei Aktivitäten wurden für Kinder im Rahmen des Ferienpasses angeboten: Eine Führung durch das Museum, ein Atelier zur Ausstellung «Augen auf!» und eine Einführung in Edelsteine.

### 6.4 Zusammenarbeit

Das Projekt der Satelliten-Telemetrie bei Weissstörchen, Rotmilanen, Uhus und Schneeeulen wurde weitergeführt und auf Falkraubmöwen ausgedehnt. Die neuesten Resultate zum Zug dieser Vögel wurden laufend via Internet veröffentlicht und einmal pro Woche per E-Mail an 2474 (1820) eingeschriebene Personen versandt. Das Museum erhielt den Tierweltpreis der Schweizerischen Gesellschaft für Kleintierzucht für seine Verdienste um die Erforschung des Vogelzugs und im Besonderen der Verfolgung des Zuges der Störchin Max, die den Weltrekord besonderer Vögel hält.

Das Museum ist eine Institution, an der Zivildienst geleistet werden kann. So beschäftigte sie zwei Personen während fünfeneinhalb Monaten. In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, der Invalidenversicherung und dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk konnte je eine Person im Rahmen von Wiedereingliederungsmassnahmen beschäftigt werden. Das Amt für Personal und Organisation des Kantons Freiburg vermittelte eine Pädagogin, die im Rahmen eines postuniversitären Praktikums im Museum arbeitete.

Das Inventar der Museumsbibliothek wurde in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek weitergeführt.

### 6.5 Gebäude

Zwecks der Planung und Ausführung verschiedener Unterhalts- und Renovationsarbeiten an den Dauerausstellungen wurden mit dem Hochbauamt mehrere Sitzungen abgehalten.

### 6.6 Sonderausstellungen

- «Blindwühlen, geheimnisvolle Amphibien» (10. September 2005 – 15. Januar 2006)
- «Eulen und Käuze» (8. Oktober 2005 – 23. April 2006)
- «MusOeufs FrEiburg» (18. März 2006 – 23. April 2006)
- «Essen und gefressen werden» (24. Juni 2006 – 24. September 2006)
- «Augen auf!» (20. Mai 2006 – 29. Oktober 2006)
- «Wunderkammer Museum – Fotogramme von Floris Neusüss und Renate Heyne» (21. Oktober 2006 – 25. Februar 2007)
- «Raben und Krähen – Unglücksvögel?» (2. Dezember 2006 – 15. April 2007)

### 6.7 Dauerausstellungen

In der Dauerausstellung «Tierwelt unserer Region» stehen dem Publikum drei interaktive Computeranimationen zur Verfügung wo Tiere aus den drei Lebensräumen Voralpen, Mittelland und Seenregion vorgestellt werden. Diese Animationen wurden von den Ateliers de la Gérine et des Préalpes realisiert.

Eine neue Vitrine wurde mit den Funden aus dem Bärenloch im Geologiesaal erstellt. Sie zeigt die Rekonstruktion



eines Höhlenbären, sowie Knochen von Höhlenlöwen, Wölfen und anderen Wirbeltieren. Das Schweizerische Institut für Speläologie und Karstforschung schuf das wissenschaftliche Konzept.

Dank der Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Museums können zwei Bonobos im Ausstellungssaal der Zoologie gezeigt werden, die in der Aufzuchtstation «Lola y bonobo» der Demokratischen Republik Kongo gestorben waren.

### 6.8 Ausleihe von Sonderausstellungen

Das Naturhistorische Museum liess dem Musée jurassien des sciences naturelles in Porrentruy verschiedene Meeresschnecken im Hinblick auf eine Sonderausstellung sowie der Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Aare die Sonderausstellung «Auen» vom 15. Mai 2006 bis 31. Oktober 2007.

### 6.9 Sammlungen

Die Inventarisierung der verschiedenen wissenschaftlichen Sammlungen des Museums wurde weitergeführt.

Die paläontologischen Sammlungen verzeichneten 10 (8) Neueingänge. Dabei handelt es sich um Fossilien aus dem Hundsrüschschiefer in Deutschland. Diese 400 Millionen Jahre alten Versteinerungen sind bestens erhalten und belegen eine längst ausgestorbene Meeresfauna. Die Vereinigung der Freunde des Museums leistete einen grösseren Beitrag zur Anschaffung eines versteinerten Flugsauriers aus einem Steinbruch in Bayern (Deutschland).

Die mineralogischen Sammlungen wurden durch 41 (650) Stücke bereichert, die vor allem aus dem schweizerischen und italienischen Alpenraum stammen. Nennenswert ist ein Amethyst aus dem Goms vom Fusse des Galmihorns. Roger Martin aus Nyon hat dem Museum eine grössere Anzahl Septarien mit Mineralien geschenkt. Sie werden ins Inventar aufgenommen. Die Sammlung von Alfred Frey aus Estavayer, von der das Museum seit 1968 Stücke erhielt, wurde inventarisiert und umfasst 2952 Objekte.

Die Sammlung zur einheimischen Fauna wurde um 87 (131) Tiere erweitert. Ein Birkhuhn, ein Haselhuhn, ein Fischadler, ein Weissstorch, zwei Biber und ein Hausmarder wurden dem Museum dieses Jahr übergeben.

Das Inventar der malakologischen Sammlungen des Museums wurde weitergeführt und verzeichnete den Eingang von 488 (386) neuen Stücken. Dabei handelt es sich um 204 (132) Muscheln und 284 (254) Meeresschnecken.

Zwecks Vorbereitung einer Publikation und einer Ausstellung wurde das Inventar der Gefässpflanzen der Freiburger Voralpen weitergeführt. Auf zahlreichen Exkursionen wurden potenzielle Standorte seltener oder bedrohter Arten aufgesucht. Die Funde wurden fotografiert, und der Grad der Bedrohung wurde beurteilt. Bis Ende 2006 waren 90 % (80 %) der prioritären Arten bearbeitet und mit 3000 (2000) Digitalbildern und 3500 (3000) Diapositiven dokumentiert. Dieses Material wird inventarisiert und ins Bildarchiv des Museums aufgenommen.

Das Inventar der Herbarien des Kantons Freiburg wurde weitergeführt («Herbiers réunis»). Gegenwärtig können

mehrere wissenschaftliche Herbarien mit mehr als 17 000 (16 000) Pflanzenbelegen via Internet konsultiert werden.

### 6.10 Kommission

Die Kommission tagte zweimal. Sie hat die Rechnung 2005 zur Kenntnis genommen und den Budgetvorschlag 2007 geprüft. Weiter wurden die Frage der Verlegung des Museums und die Problematik des Raummangels am gegenwärtigen Standort diskutiert.

### 6.11 Schenkungen

215 (297) Personen haben dem Museum 264 (430) Tiere oder Objekte überreicht.

## 7. Schloss Greyerz

### 7.1 Personal

Es fand kein Wechsel beim fest angestellten Personal statt.

### 7.2 Ausstellungen

- Weihnachten im Schloss: Die Krippen des Ateliers Huggler-Wyss, Brienz (19. November 2005 – 8. Januar 2006)
- Grzegorz Rosinski: Von Thorgal zu Skarbek (12. November 2005 – 29. Januar 2006)
- Jean-Claude Mathier: Fotografische Kompositionen (11. Februar – 7. Mai 2006)
- Schamanische Kunst aus dem Himalaja: Skulpturen und Fotografien (20. Mai – 29. Oktober 2006)
- Weihnachten im Schloss: Krippen aus der Sammlung von Miriam und Louis Polla (18. November 2006 – 14. Januar 2007)

Zusätzlich zu den Ausstellungen wurden folgende Aktivitäten im Schloss durchgeführt:

- «Das Johannisfest im Schloss» (Mittelalterfest mit den Truppen «Communitas Turrium» und «Quatre Lunes», 24. und 25. Juni 2006)
- Atelier für alte Musik. Bau einer Barockgeige mit Pierre Louis. Vier Konzerte in der Pfarrkirche von Greyerz (27. August – 3. September 2006)

Das Sekretariat hat 319 (312) geführte Besichtigungen des Schlosses und des Städtchens Greyerz organisiert. Insgesamt wurden das Schloss und seine Sonderausstellungen von 172 167 (167 837) Personen besucht, was einen Tagesdurchschnitt von 472 (459) Besuchern ergibt.

### 7.3 Sammlung

Die Faltprospekte in 13 Sprachen mit der Beschreibung des Schlosses und seiner Sammlung wurden überarbeitet. Der flämische Wandteppich des späten 17. Jahrhunderts, der 2001 aus dem Schloss entwendet worden ist, wurde zurückgegeben. In gereinigtem Zustand hängt er wieder im Barocksaal. Die Aufhängung der Bilder von Auguste Baud-Bovy in der Galerie des zweiten Obergeschosses

wurde erneuert. Eine Multimedia-Schau über Geschichte und Sammlung des Schlosses ist im Entstehen.

#### 7.4 Gebäude

Die im letzten Jahr begonnenen Umbauarbeiten des ehemaligen Abwärtsgebäudes wurden fortgesetzt. Die Wandmalerei mit einer Jagdszene im Innenhof, die um 1900 von Francis Furet gemalt wurde, wurde restauriert. Die Beleuchtung des Rittersaals, des Barocksaals und des Burgundersaals wurde modernisiert. Alle Fenster des Schlosses wurden gesichert und die Fensterläden gestrichen. Auf den Galerien des Innenhofes wurden Unterhaltsarbeiten durchgeführt und Ziegel auf verschiedenen Dächern des Schlosses ersetzt.

#### 7.5 Informatik

Die Internetsite des Schlosses wurde regelmässig aktualisiert und von 99 178 (81 246) Personen abgerufen.

#### 7.6 Schenkungen, Ankäufe

Ankauf des Bildnisses des Landvogts Johann-Jakob-Josef von Alt, Anfang des 18. Jahrhunderts, Öl auf Leinwand.

#### 7.7 Pädagogische Abteilung

Während des Jahres wurden 263 (223) «Schlossgeschichten» und «Schatzsuchen» für Schulen sowie Private aus der ganzen Schweiz durchgeführt. Michel Riedo hielt 22 (16) Geschichtslektionen für Schüler der 5. und 6. Primarklassen aus dem Kanton Freiburg. Eine (4) Schule hat zudem an einem «Mittelaltertag» teilgenommen.

#### 7.8 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat und das Büro des Stiftungsrates traten je vier Mal zusammen.

## 8. Schweizerisches Zentrum für Forschung und Information zur Glasmalerei in Romont

### 8.1 Allgemeines

Das Zentrum war neben seiner Forschungstätigkeit stark in der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Museum für Glasmalerei und Glaskunst zur Übernahme, Würdigung und Ausstellung der Hinterglassammlung Ruth und Frieder Ryser engagiert. Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Museums wurde das neue Depot der Sammlung eingerichtet. Etwa ein Viertel (250 Werke) der Sammlung wurden nach einem Konzept des Zentrums ausgestellt. Die Eröffnung des erneuerten Museums fand am 7. Oktober im Rahmen einer grossen Feier statt. Mitarbeiter des Zentrums verfassten zu diesem Anlass auch zwei neue Einführungs-Publikationen zur Kunst der Glasmalerei und der Hinterglasmalerei. Das Forschungszentrum erhielt einen neuen Namen, welcher dem erweiterten Tätigkeitsfeld Rechnung trägt, einfacher ist und die Beziehung zum Museum aufzeigt. Im Rahmen des Forschungsprojekts

Mediality wurde mit Christine Hediger eine weitere kunstwissenschaftliche Mitarbeiterin angestellt.

### 8.2 Erhaltung und Technologie

Zu den wichtigsten Objekten im Bereich der Konservierung historischer Glasmalereien und Hinterglasbilder zählte die Freiburger Kathedrale. Die aus Carignan stammenden Glasfenster des frühen 16. Jahrhunderts wurden unter der Aufsicht der Kathedrale im Zentrum restauriert. Die Arbeiten am Kreuzgang von Muri AG, im Berner Münster und in mehreren Kantonen wurden weiter betreut, unter den neuen Aufgaben ist das Parlamentsgebäude in Bern zu erwähnen. Im internationalen Bereich wurde die Restaurierung der Glasmalereien in Crevoladossola (I) weiterverfolgt und ein Forschungsprojekt im 6. EU-Rahmenprojekt bewilligt, an dem das Zentrum mit 12 Partnerinstitutionen in Europa beteiligt ist. Der Leiter des Zentrums hat nach Ablauf der verlängerten Mandatszeit seine Verantwortung für das Internationale Komitee des Corpus Vitrearum für Konservierung abgegeben.

### 8.3 Kunstgeschichtliche Forschung

Die wichtigsten Projekte der Grundlagenforschung waren weiterhin die Corpus Vitrearum-Bände über die Glasmalereien von Königsfelden, der Kantone Schaffhausen und Genf sowie das Projekt über die historischen Glasmalereien von 1600-1800 in der Westschweiz. Im Kanton Freiburg stehen über 400 Werke mit der diesbezüglichen historischen Quellenforschung in Bearbeitung. Das Teilprojekt zur Glasmalerei als Bildmedium im Mittelalter im Rahmen eines nationalen Forschungsschwerpunkts hat seine volle Entfaltung erreicht. Die Studie über die Hinterglassammlung im Dolder-Haus in Beromünster wurde abgeschlossen. Die Dienstleistungen für Beratungen und Expertisen an öffentliche Institutionen und Private waren weiterhin gefragt. Die Verbindungen mit der universitären Lehre und Forschung wurden intensiv fortgeführt, die Forschungstätigkeit des Vitrocentre in Publikationen und Vorträgen vermittelt.

## 9. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle

### 9.1 Ausstellungen

Der Espace hat die folgenden Sonderausstellungen durchgeführt: «René Burri: Fotos von Jean Tinguely und Co.», vom 4.05. bis 27.08, und «Niki de Saint Phalle: Grafisches Werk», vom 19.10. bis 4.02.07. Er hat zudem fünf Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium organisiert. Der Espace wurde von 14 437 (14 038) Personen besucht; er wurde 42 (91) Mal für verschiedene Veranstaltungen vermietet. Insgesamt wurden 51 (50) Führungen und 12 (12) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt.

### 9.2 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat eine Sitzung abgehalten, an welcher die Rechnungen und der Budgetentwurf genehmigt sowie das Ausstellungsprogramm festgelegt wurde.

## **10. Römisches Museum Vallon**

### **10.1 Ausstellungen**

Das Museum wurde von 7403 (7649) Personen besucht. Insgesamt wurden 57 (48) Führungen und 49 (28) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Insbesondere hat das Museum ein Römisches Fest organisiert, an dem etwa 500 Personen teilnahmen. Es hat sich zudem an mehreren

Kulturveranstaltungen beteiligt (Ludimaniak in Estavayer-le-Lac und Römische Feste von Augusta Raurica und Vindonissa).

### **10.2 Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat hat zwei Sitzungen abgehalten. Er hat sein Büro reorganisiert und hat sich insbesondere darum bemüht, eine Lösung für die häufig auftretende Überschwemmungsgefahr der Mosaiken zu finden.

## XV. Amt für Archäologie

### 1. Allgemeines

Im Jahre 2006 erreichten zwei Mitarbeiter des Amtes für Archäologie das Rentenalter: Maria Perzynska, Zeichnerin im Bereich «Grabungen und Forschungen» und Michèle Roy, angestellt im Bereich Administration und Logistik. Die Stelle von Frau Perzynska wurde durch Herrn Pierre-Alexandre Hugué und Herrn Evencio Garcia Cristobal, beide langjährige Mitarbeiter im Sektor Autobahngrabungen, zu je 50 % wiederbesetzt. Die Stelle von Frau Roy wurde neu dem wissenschaftlichen Sektor «Mittelalter» zugeschlagen und im Rahmen einer 60 %-Stelle durch Frau Dorothee Heinzlmann besetzt.

Wegen der noch bis zum 31. März 2007 dauernden Beurlaubung unseres Restaurators, Herr Noé Terrapon, wurde von September bis Dezember Frau Maude Bütikofer angestellt.

Das Amt profitierte während des gesamten Jahres von der Unterstützung zweier Zivildienstleistender, die zwischen drei und sechs Monaten im Gelände oder für Inventarisierungsarbeiten eingesetzt wurden.

### 2. Ausgrabungen und Bauuntersuchungen

#### 2.1 Verschiedene Untersuchungen

Rettungsgrabungen wurden in folgenden Fundstellen des Kantons unternommen: Arconciel / Pré de l'Arche (Fortsetzung und Ende der Ausgrabungen in der 1991 entdeckten römischen Nekropole); Arconciel / La Souche (Fortsetzung der Lehrgrabung an einem mittelsteinzeitlichen Felsüberhang); Bösinggen / Dorfplatz (Ausgrabung römischer und mittelalterlicher Strukturen); Bossonnens / St-Claude (Fortführung der Lehrgrabung in der mittelalterlichen Burganlage); Freiburg / Tivoli (Fortsetzung und Ende der Ausgrabung und Dokumentation eines Abschnittes der Stadtbefestigung rund um das Remundtor); Matran / Le Perru (Ausgrabung des vierten Hügels der eisenzeitlichen Nekropole); Vallon / Sur Dompierre (Beginn der Ausgrabungen im Bereich der Gärten der römischen Anlage); Villeneuve / Le Pommay (Fortsetzung und Ende der 2005 begonnenen Ausgrabung in einer römischen Villenanlage).

In zahlreichen mittelalterlichen Gebäuden sind vor Restaurierungsarbeiten oder Umbauten Analysen und Sondierungen durchgeführt worden: Avry-dvt-Pont / Eglise St-Martin; Broc / Chapelle des Marches; Bulle / Rue du Marché 28; Bulle / Eglise St-Pierre; Cerniat / La Valsainte; Châtelst-Denis / Château; Estavayer-le-Lac / Rue du Four 28 / Rue des Arcades 2 / Place de l'Eglise 6 / Rue de la Rochette 6 / Impasse de Motte Châtel 8; Font / Eglise St-Sulpice; Freiburg / St.-Niklaus-Kathedrale / Schmiedgasse 28 / Kollegium St. Michael / Kleines Paradies / Pfarrhaus der Kirche St. Johann / Samaritergasse 26 / Petites Rames 3 / Stalden 3; Greyerz / Schloss (Fortsetzung und Ende der 2005 begonnenen Bauaufnahme und Ausgrabung des Pförtnerhauses) / Rue du Bourg 36 / Rue du Château 4; Murten /

Hauptgasse 11 (Ausgrabung des mittelalterlichen Kellers) / Hauptgasse 19 / Speichergasse; Posieux / Abtei Altenryf; Romont / Schloss (Ausgrabungen im Rahmen der Erweiterung des Glasmalereimuseums) / Collégiale/Tour de Bilens/Chemin du Brit.

### 3. Prospektion, Sondierungen und Bauüberwachungen

Mit Prospektionen (Abschreiten von Feldern und Fluren nach Funden auf der Oberfläche) und Sondierungen (Serien von maschinell angelegten Suchgräben) konnte der Charakter einiger wichtiger Fundplätze besser erfasst werden, bevor Rettungsgrabungen vorgenommen wurden.

Mittels Prospektion sind archäologische Perimeter bestimmt worden, die im Rahmen der Ortsplanung zu berücksichtigen sind. Dabei wurden neue Fundstätten erfasst.

Im Rahmen des Programms zur Erforschung der vorgeschichtlichen Fundstellen in den Voralpen konnten anlässlich einer Prospektionskampagne mit Studierenden mehrere neue mittelsteinzeitliche Fundstellen lokalisiert werden (Charmey / Grosser Mung). Der mittelsteinzeitliche Felsüberhang Charmey / Les Arolles war Ziel einer ersten Sondierung, während derjenige von Charmey / Les Pucelles erstmals vermessen wurde.

Zahlreiche Sondierungen führte das Amt für Archäologie im Vorfeld umfangreicher Baumassnahmen präventiv durch. Zu erwähnen sind insbesondere: Arconciel / Pré de l'Arche; Bas-Vully / Sugiez-les-Sauges; Bulle / Champ Francey; Bulle / Eglise St-Pierre; Bulle / Route de la Pâla; Corpataux / Les Sciaux; Ecublens / Grangery; Galmiz / Pra Mottet; Matran / Perru; Muntelier / Dorfmatte; Rossens / Combernesse; Sévaz / Condémine; Villeneuve / Le Pommay.

Die vorgeschichtlichen Felschutzdächer von Illens / Château, Arconciel / Sous les Châteaux und Freiburg / Galtern sowie die teilweise durch den Kiesabbau in Mitleidenschaft gezogene mittelalterliche Ruine von Pont-la-Ville/Bertigny wurden vermessen und zeichnerisch dokumentiert.

Schliesslich hat das Amt für Archäologie eine Vielzahl von Baumassnahmen überwacht (ca. 150), bei denen der begründete Verdacht bestand, dass sie archäologische Strukturen und Funde gefährden könnten (Aushubarbeiten für Gebäude und diverse Versorgungsleitungen, aber auch Restaurierungen von mittelalterlichen Bauten). Dies betrifft z.B.: Arconciel / Pré de l'Arche; Bulle / Rue de la Rieta / Rue du Marché / Le Terraillet; Estavayer-le-Gibloux / Au Village; Estavayer-le-Lac / Bel Air; Freiburg / Johanniterkomturei; Greyerz / Rue du Bourg; Matran / Le Perru; Muntelier / Dorfmatte / Fischergässli; Pont-en-Ogoz / Vers-les-Tours; Praroman / Le Mouret; Rue / Place de la Foire.



## 4. Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter

Für zahlreiche Umbau- und Restaurierungsprojekte sind die Mittelalter-Archäologen des Amtes beigezogen worden. Besonders zu erwähnen ist die Burgruine von Bossonnens, ferner zahlreiche Häuser in den mittelalterlichen Kleinstädten und der Altstadt von Freiburg. Zusätzlich betraf dies die historischen Gebäude des Kantons, die sich im Staatsbesitz befinden, z.B. die Schlösser von Châtel-Saint-Denis und Greyerz, oder die St.-Niklaus-Kathedrale in Freiburg. Die beiden Ämter arbeiteten auch bei Anlässen wie den «Europäischen Tagen des Denkmals» oder bei Publikationen wie den «Blättern für die Denkmalpflege (Neustadtgasse 46 und Steinbrückengasse 16-18)» ebenfalls eng zusammen.

## 5. Zusammenarbeit mit dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für Neubauten sind 623 (527) Gutachten erstellt worden, worunter 58 (55) Bauvoranfragen fallen. 66 (75) Gutachten sind zu vorgezogenen Baubewilligungen abgegeben worden, davon allein 49 (66) im Greyerzbezirk. 41 (39) Dossiers Ortsplanung und 37 (26) Dossiers Detailplanung sind begutachtet worden.

21 % (13 %) der Antragsteller haben sich an die vom Amt in der Baubewilligung verlangte Mitteilung beim Baubeginn gehalten und den jeweiligen Baubeginn bekannt gegeben. Der markante Anstieg gegenüber den Vorjahren kann eventuell mit der Gebühreneinführung im Rahmen des Bewilligungsverfahrens durch unser Amt in Zusammenhang stehen.

Die archäologischen Perimeter sind auf dem speziellen geographischen Server SDE zugänglich (SIG ArcView). Im Jahr 2006 konnten die Daten von 23 (38) Gemeinden in dieses System übertragen werden. Im Rahmen der Revision der Ortsplanung konnten die archäologischen Perimeter von 32 (40) Gemeinden aktualisiert werden.

## 6. Auswertungsarbeiten nach der Grabung: Dokumentation, Restaurierung, Präsentation, Inventar

### 6.1 Auswertung und Publikationen

#### 6.1.1 Monographien

C. Agustoni, Vallon: côté JARDIN, côté cour (Musée Romain de Vallon 2), (Freiburg 2006).

Bei den Autobahnausgrabungen der A 1 wird der Schwerpunkt momentan auf eine Synthese gelegt, die alle Fundstellen gesamthaft behandelt. Von den anderen im Zusammenhang mit dem Bau der Autobahnen A 1 und A 12 ausgegrabenen Stätten befinden sich eine ganze Reihe von Fundstellen in der Auswertungsphase (Sévaz / Tudinges 1; Châbles / les Biolleyres; Murten / Löwenberg; Courgevaux

/ Le Marais 1; Frasses / Champs Montants; Lully / La Faye und Murten / Combette).

Zwei wichtige Publikationen, deren Erscheinen für 2007 beziehungsweise 2008 vorgesehen ist, befinden sich ebenfalls in Ausarbeitung. Es handelt sich um die Monographien, die die Ausgrabungen in der römischen Villa von Vallon / Sur Dompierre und der römischen Nekropole von Arconciel / Pré de l'Arche zum Thema haben.

6.1.2 *Freiburger Hefte für Archäologie (FHA) 8, 2006.*

#### 6.1.3 Artikel

C. Agustoni, Vallon: côté JARDIN, côté cour. A propos des jardins de Vallon, Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck.

S. Andrey, «Les ossements humains épars des stations palafitiques fribourgeoises analysés dans leur contexte régional», Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck.

R. Blumer, «Nouvelles tombes du Bronze ancien: le rôle de la Gruyère et de la Sarine dans la Culture du Rhône», Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck.

R. Blumer – C. Matthey, «De l'aquarelle au laser: évolution des techniques d'acquisition en archéologie et perspectives d'applications», Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck.

G. Bourgarel, «Rue de la Neuveville 46 et Rue du pont-Muré 16-18 (Café du Gothard)», Fiches du patrimoine de la ville de Fribourg (Fribourg 2006).

D. Bugnon, «La tombe à armes augustéenne de Sévaz/Fin des Coulayes», Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck.

S. Garnerie-Peyrollaz, «L'inventaire d'une peinture murale». Une expérience Fribourgeoise, Dossiers Histoire et Archéologie 318, 2006.

S. Garnerie-Peyrollaz, «Balade dans la pergola peinte de Bösinggen», Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck.

G. Graenert – Ch. Kündig, «Die Burg von Bossonnens – ein Lehrstück für den wissenschaftlichen Nachwuchs», Freiburger Hefte für Archäologie 8, 2006, im Druck.

M. Mauvilly – L. Braillard – L. Kramer, «Le Petit Mont, une vallée-sanctuaire préhistorique au cœur des Préalpes fribourgeoises», Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck e.

M. Mauvilly – L. Dafflon – C. Buchiller, «Une exceptionnelle tombe à arme hallstattienne à l'entrée de Bulle», Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck.

M. Mauvilly – S. Menoud, «Les Préalpes fribourgeoises: un terrain de prospection au potentiel prometteur», NIKE 6/2006, 20-23.

J. Monnier – P.-A. Vauthey, «Archéologie fribourgeoise: déclinaisons gallo-romaines», AS 29, 2006.1, 16-23.

M. Ruffieux – H. Vigneau – M. Mauvilly – A. Duvauchelle – M. Guélat – Ch. Kramar – C. Olive – T. Uldin, «Les

nécropoles de La Tène finale dans la Broye: Châbles/Les Biolleyres 3 et Frasses/Champs Montants», Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise 8, 2006, im Druck.

C. Wolf, «Die Seeufersiedlungen des Murtensees – ein 6000-jähriges Archiv menschlicher Besiedlung im Seebezirk», Freiburger Volkskalender 2007, 88-93.

C. Wolf, «Private Metallsondengänger versus Archäologische Denkmalpflege», NIKE 6/2006, 37-39.

C. Wolf, «Paul Vouga, die Classification du néolithique lacustre und die Pfahlbauarchäologie in den Jahren zwischen 1920 und 1935. Der Versuch einer Annäherung an den mythe des cités lacustres» jener Zeit», in: M.-A. Kaesser (dir.), De la mémoire à l'histoire: l'œuvre de Paul Vouga (1880 – 1940). Des fouilles de La Tène au néolithique lacustre (Neuchâtel 2006) 47-81.

#### 6.1.4 Fundregister für das Jahr 2004

- «Archäologischer Fundbericht 2005», FHA 8, 2006, im Druck.
- JbSGUF 89, 2006, passim.

### 6.2 Büro der Graphiker und Zeichner

- Zeichnerische Arbeiten für mehrere Ausstellungsprojekte des Amtes: insbesondere für die Fundstellen Bulle/Planchy d'Avau, Estavayer-le-Gibloux, Fribourg/Grand Rue, Muntelier/Dorfmatte, Riaz/Tronche Belon, Sevaz/Fin des Coulayes.
- Zusammenarbeit bei Ausstellungen des Musée Romain de Vallon
- Layout: Vallon: côté JARDIN, côté cour, Freiburg 2006.
- Zeichenarbeiten für mehrere Ausstellungen
- Verschiedene Arbeiten für den Band 8 der Freiburger Hefte für Archäologie
- Zahlreiche Vorbereitungen für Vorträge der wissenschaftlichen Mitarbeiter

### 6.3 Konservierungs- und Restaurierungslabor (LCR)

Das LCR hat 4332 (2433) Artefakte erhalten und vorläufig behandelt. Im Rahmen der präventiven Konservierung wurden folgende Handlungen durchgeführt: regelmässige Kontrolle der klimatischen Parameter (vor allem Feuchtigkeit) in den verschiedenen Depots und bei Bedarf Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse der darin aufbewahrten Gegenstände. Die Sicherung der verschiedenen Dokumentationstypen (Dias, digitale Bilder, Pläne, technische Berichte) wurde ebenfalls fortgesetzt.

#### 6.3.1 Radiographie:

Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem CIMED.

#### 6.3.2 Praktische Arbeiten

- Wandmalereien: (Estavayer-le-Gibloux, Vallon / Sur Dompierre, Bösing / Cyrusmatte); endgültige Lage-

– rung dieser Fundensembles nach abgeschlossener wissenschaftlicher Bearbeitung

- Stein: Abnahme der rezenten Farbschichten eines frühneuzeitlichen Steinofens aus Greyerz; mehrere Architekturelemente verschiedener Epochen wurden im Hinblick auf ihre Zwischenlagerung im Aussendepot von Belfaux konsolidiert
- Keramik, Ziegel, Fayence: Zusammensetzungen von Objekten verschiedener Grabungen: Bulle / Terraillet und Route de Riaz und Matran / Perru (vorgeschichtlich); Bösing / Cyrusmatte, Estavayer-le-Gibloux / Pré de la Cure und Au Village, Bulle / Condémine und Villeneuve / Le Pommay (römisch), Freiburg / Reichengasse 10 und Steinhauergässchen 8-10 (Mittelalter)
- Metall: Eine vorbeugende Konservierung (z.B. Entsalzung von Eisenobjekten) wurde an Objekten der Autobahngrabungen vorgenommen (A 12: Marsens / En Barras; A 1: Frasses / Champs Montants, Lully / La Faye und Sévaz / Condémine); daneben wurden Artefakte aus den eisenzeitlichen Grabhügeln von Villars-sur-Glâne / Les Daillettes und Matran / Perru und dem römischen Heiligtum von Estavayer-le-Gibloux behandelt. Parallel zu den im Labor durchgeführten Ausgrabungen mehrerer eisenzeitlicher und römischer Brandbestattungen (Bulle / Terraillet und Bulle / Condémine) wurden die dabei angetroffenen Metallobjekte vorbeugend konserviert
- Diverse Objektgattungen: Beschriftung und Konsolidierung: Freiburg / Reichengasse 10 und Steinhauergässchen 8-10, Bossonnens / Château (mittelalterliche Keramik); Vallon / Sur Dompierre und Villeneuve / Le Pommay (römische Objekte); Arconciel / La Souche (mittelsteinzeitliche Artefakte). Ein besonderer Akzent wurde auf die Faiencen des Schweizerischen Nationalfondsprojektes gelegt
- Von den bronzenen Statuetten aus dem Lararium von Vallon wurden Abgüsse und Kopien hergestellt, ebenso wie von zwei weiteren römischen Statuetten (Minerva von Lussy und Widder von Font) und der merowingerzeitlichen Fibel von La Tour-de-Trême / La Ronclina
- Glas: Reinigungs- und Zusammensetzungsarbeiten wurden an mehreren Fundensembles vorgenommen (insbesondere die römischen Fundstellen Bulle / Condémine und Vallon / Sur Dompierre und der mittelalterliche Komplex von Freiburg / Criblet)
- das LCR erledigte mehrere Aufträge für auswärtige Institutionen, z.B. das zukünftige «Bibel- und Orientmuseum» in Freiburg oder die Kantonsarchäologie des Kantons Wallis
- im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstologie wurden die Knochen eines weiteren Höhlenbärenskelettes konservatorisch behandelt

## 6.4 Inventarisierung

- Vorbereitungsarbeiten für die Ausleihe von archäologischen Objekten für Sonderausstellungen (Museen von Avenches, Basel, Biel, und Vallon und diverse andere kleine Ausstellungen)
- Inventarisierungsarbeiten der archäologischen Funde aus der permanenten Ausstellung des Musée Romain de Vallon
- Erarbeitung einer digitalen Liste der Freiburger neolithischen Objekte, die sich in ausserkantonalen Sammlungen befinden
- Die Zusammenarbeit mit schweizerischen und ausländischen Forschern führte dazu, dass eine ganze Reihe von Objekten definitiv inventarisiert wurden, bevor sie für eine wissenschaftliche Analyse zur Verfügung gestellt wurden
- Das Amt für Archäologie erarbeite für den Bund ein Inventar der besonders schützenswerten Fundstätten und Sammlungen
- Eine Reihe älterer Dokumentationen wurde abschliessend archiviert (z.B. die Unterlagen der neolithischen Fundplätze des Kantons Neuenburg, die im Rahmen der zweiten Juragewässerkorrektion von Hanni Schwab untersucht wurden oder die Grabungsdokumentation der Untersuchungen im Oppidum auf dem Wistenlacherberg).
- Zusammen mit anderen Staatsinstitutionen hat das Amt für Archäologie an einem Bericht zur Archivierung digitaler Daten mitgewirkt.

## 6.5 Fotolabor

- zahlreiche Aufnahmen für Publikationen, Ausstellungen und Vorträge
- Zusammenarbeit mit dem Musée Romain de Vallon
- Zusammenarbeit mit dem Graphikerteam bei verschiedenen Projekten.

## 7. Weitere Tätigkeiten

### 7.1 Website

Die Website ([www.fr.ch/sac](http://www.fr.ch/sac)) wird stetig erweitert. Momentan gibt es erst eine französische Version.

### 7.2 Führungen

- mittelsteinzeitliches Felsdach von Arconciel / La Souche
- Vallée du Petit Mont
- Eisenzeitlicher Grabhügel von Matran / Perru
- keltische Befestigungsanlage auf dem Wistenlacher Berg
- Römische Villa von Bösingén
- Basilika Unserer Lieben Frau in Freiburg
- Altstadt von Freiburg zu verschiedenen Anlässen

- Tag der offenen Tür auf folgenden Grabungen: mittelsteinzeitliches Felsdach Arconciel / La Souche, römische Gartenanlage von Vallon / Sur Dompierre und mittelalterliche Burg von Bossonnens.
- Gebäude und Aktivitäten des Amts für Archäologie in Freiburg für verschiedene Gruppen und Schulklassen
- Grabungsbesuche für Schulklassen und Gruppen
- Ferienpass.

### 7.3 Kurse und Veranstaltungen

- Vierte Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg: Einführungskurs in die Archäologie
- Kurs zur regionalen Archäologie an der Universität Freiburg durch den Kantonsarchäologen
- Kurs zur Mittelsteinzeit an der Universität Freiburg durch den Sektorchef Vorgeschichte
- Kurs an den Universitäten von Genf und Lausanne (mittelalterliche Architektur) durch den Sektorchef Mittelalter
- Kurs zur Stadtgeschichte und die mittelalterliche Architektur von Freiburg für Ingenieur-Studenten der FH durch den Sektorchef Mittelalter
- Zeichenkurs für Studierende des Universitäten Bern, Neuchâtel und Freiburg durch den Sektorchef Vorgeschichte
- Berufsinformation für zukünftige Studierende
- Kindergerechte spielerische Grabungsaktivitäten im Rahmen der Ludimaniak im Juni in Estavayer-le-Lac
- Zusammenarbeit zur Fortbildung der deutschsprachigen Lehrer des Kantons anlässlich der Vorstellung des neuen Geschichtslehnmittels «Freiburger Geschicht(e)n»
- Pressekonferenzen, Interviews und Vorträge an verschiedenen Kolloquien durch den Kantonsarchäologen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Dienstes.

### 7.4 Ausstellungen / Museographie

Realisierung der Ausstellung 'A>Z' *Archäologischer Streifzug durch das Freiburgerland* in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Freunde der Archäologie, dem Studio KO in Yverdon und Jaquenoudesign in Penthalaz; reichhaltiges pädagogisches Begleitprogramm zu dieser Ausstellung

Zusammenarbeit mit dem Musée Romain de Vallon für die Sonderausstellung «Vallon: côté JARDIN, côté cour»

Einrichtung der archäologischen Ausstellung im Informationspavillon der H 189 in La Tour-de-Trême anlässlich eines «Tages der offenen Tür»

Zusammenarbeit mit dem Musée de Charmey für eine Ausstellung über die Gastlosen

Zusammenarbeit mit der «Association romande des animateurs en préhistoire» anlässlich des Salon des Goûts et Terroirs in Bulle (ca. 35 000 Besucher)

Überwachung des Abbaus eines Teils der Befestigungsanlage an der Porte de Romont, der im Rahmen eines archäologischen Parcours im geplanten Gebäude der zukünftigen Multiplexkinos wiederaufgebaut werden soll

Mitarbeit an einem Nationalfondsprojekt zur Erforschung der Freiburger Faiencen im 19. Jahrhundert

Veranstaltung von «Apéritifs archéologiques» in Zusammenarbeit mit der «Association des Amis de l'Archéologie» (ein Grossteil der Vorträge wurden von Mitarbeitenden des Amtes für Archäologie gehalten)

Veranstaltung eines Konferenzzyklus anlässlich der Ausstellung 'A>Z' *Archäologischer Streifzug durch das Freiburgerland*



## XVI. Amt für Kulturgüter

### 1. Verzeichnis der Kulturgüter

Die Verzeichnisse bezeichnen Objekte, die es wert sind, als Kulturgüter betrachtet zu werden, und vermitteln den Eigentümern und den mit ihrem Schutz betrauten Behörden die nötigen Informationen über den kulturgeschichtlichen Wert dieser Objekte.

#### 1.1 Verzeichnis der unbeweglichen Kulturgüter

Das Verzeichnis bildet eine der Grundlagen, die von den Gemeinden zu berücksichtigen sind, um bei Revisionen der Ortsplanung Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei jeder Revision des Zonenplanes ist das Verzeichnis der betroffenen Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen.

Für 35 Ortschaften in 14 Gemeinden ist das Verzeichnis überarbeitet worden: Treyvaux, Gurmels, Villars-sur-Glâne, Kerzers, Vuisternens-dvt-Romont, Rechthalten, La Brillaz, Prévondavaux, Matran, Villorsonnens, La Sonnaz, St-Martin, Marly und Le Flon. Gesamthaft wurden von annähernd 11 400 beurteilten Gebäuden deren 895 bewertet und ins Verzeichnis aufgenommen.

Wegen fehlender Mittel wurde die Redaktion von Verzeichnissen unterbrochen und das thematische Verzeichnis der Herrenhäuser zurückgestellt. Forschungen und erweiterte Dokumentationen sind für 9 Gebäude, sämtlich in der Stadt Freiburg, abgeschlossen worden.

Die georeferenzierten Daten der 14 755 im Verzeichnis erfassten Bauten im Kanton sind aufgenommen worden. Damit können sämtliche Angaben des Verzeichnisses über die Internetseite der Interaktiven Kartographie des Kantons Freiburg eingesehen werden.

#### 1.2 Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter

Das Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter (oder der kirchlichen Kunst) wird vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einer Subvention von 27 % unterstützt. Das sehr umfangreiche Verzeichnis der Pfarrei Estavayer-le-Lac und jenes der Krypta des Kollegiums Heilig-Kreuz in Freiburg wurden abgeschlossen. Teilweise erfasst wurden die beweglichen Kulturgüter von Châtel-sur-Montsalvens und Matran.

Der verantwortliche Redaktor betreute den Fortschritt verschiedener Restaurierungs- und Konservierungsmassnahmen; er wirkte an einer Schrift über die Kirche Nuvilly mit und verfasste eine Untersuchung über das Kloster Bisemberg (Montorge) in Freiburg.

#### 1.3 Kunstdenkmäler der Schweiz

Der Redaktor hat Archivstudien über Estavayer-le-Lac und allgemein zum Broye-Bezirk weiter geführt. Er hat im Stadtarchiv Estavayer-le-Lac sämtliche baugeschichtlich relevanten Pläne erfasst. Die wichtigsten wurden fotografiert. Diese Aufgabe nähert sich ihrem Abschluss. Er hat weiterhin öffentliche und private Gebäude besichtigt und

ihre Eigenart erfasst. Die zusammengetragenen Beobachtungen werden nach Themen und Bauten geordnet und gemäss den wissenschaftlichen und redaktionellen Grundsätzen der «Schweizerischen Kunstdenkmäler» entsprechend ihrer Bedeutung zur Veröffentlichung vorbereitet. Die Kampagne von Planaufnahmen und Photographien für die zukünftige Publikation wurde weitergeführt.

### 2. Schutzmassnahmen

Auf der Grundlage der Verzeichnisse schlägt das Amt den zuständigen Behörden Schutzmassnahmen für die Kulturgüter vor. Das Amt hat ferner den Auftrag, die Liste der geschützten Kulturgüter (Inventar) zu erstellen und nachzuführen.

#### 2.1 Unbewegliche Kulturgüter

Das Amt unterstützt die Gemeinden bei der Unterschutzstellung der Kulturgüter im Rahmen der Ortsplanungsrevisionen. Das Amt begutachtete im Stadium der Vorprüfung oder anlässlich der Schlussprüfung 78 Vorstudien, Teil- oder Gesamtrevisionen der Ortsplanung zuhanden der Kulturgüterkommission oder ihres Büros.

#### 2.2 Bewegliche Kulturgüter

324 Objekte im Eigentum von Pfarreien wurden unter Schutz gestellt.

#### 2.3 Inventar

Nach der Genehmigung der Ortsplanung, nach bewilligten Umbauten oder Abbrüchen, nach Gemeindefusionen sowie nach der Einführung neuer Hausnummern werden jedes Jahr beträchtliche Mittel für die Nachführung des Inventars der geschützten Bauten aufgewendet.

### 3. Erhaltung und Restaurierung

Das Amt stellt die Erhaltung der Kulturgüter sicher, indem es den für die Bewilligungen zuständigen Behörden zweckmässige Unterlagen für angemessene Entscheidungen bereitstellt und den Eigentümern fachliche Begleitung und finanzielle Unterstützung zukommen lässt.

#### 3.1 Gutachten zu Baubewilligungen

Abgesehen von den Gesuchen in Verbindung mit Änderungen der Ortsplanung (siehe oben, 2.1.) behandelte das Amt gesamthaft 1134 Gesuche in unterschiedlichen Stadien des Bewilligungsverfahrens (Anfrage ausserhalb eines Verfahrens, Voranfrage, Baugesuch, Stellungnahmen im Anschluss an das Gutachten oder die Baubewilligung). Die Anfragen verteilen sich wie folgt: geschützte oder im Verzeichnis eingetragene Gebäude 47 %, nicht im Verzeichnis erfasste Bauten oder Neubauten innerhalb geschützter oder schützenswerter Ortsbilder 49 %, Detailbebauungspläne und Verkehrsplanungen 4 %.

### 3.2 Subventionen

Der Staat beteiligt sich durch Finanzhilfen an Erhaltungs- und Restaurierungskosten geschützter Kulturgüter im Eigentum von Privatpersonen. Ebenso kann er sich an den Kosten beteiligen, wenn es sich um juristische Personen handelt. Zwischen 1997 und 2001 wurde der im Voranschlag bereitgestellte Betrag von 2 000 000 Franken auf 1 500 000 Franken gekürzt. Auf diesem Stand ist er bis 2004 geblieben. Im Jahre 2005 ist er auf 1 800 000 Franken und 2006 auf 1 900 000 erhöht worden. Mit der Rechnung 2005 wurde eine Rückstellung von 1 000 000 geschaffen, um das Gleichgewicht zwischen zugesagten Beiträgen und Auszahlungen wieder herzustellen.

Gesamthaft wurden Beiträge von 2 207 792 Franken an 80 Objekte ausgerichtet. Zu 91 % waren sie für Privatpersonen bestimmt und zu 9 % für juristische Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden und Pfarreien).

Die von der Kulturgüterkommission bearbeiteten Beitragsgesuche erreichen einen Gesamtbetrag von 2 385 000 Fr. Sie betreffen 95 Objekte. Die von privaten Eigentümern beantragten Subventionen entsprechen 87 % des Gesamtbetrags, die von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Pfarreien) beantragten Beiträge 13 %. In diesem Betrag inbegriffen ist der erhöhte Subventionsbeitrag an die Sanierung der Kartause La Valsainte (633 000 Franken).

Es sind Bundessubventionen von 1 237 000 Franken ausbezahlt worden. Neu zugesagt wurden Bundessubventionen für einen Gesamtbetrag von 1 684 000 Franken.

Im Rahmen der Vorbereitung und der Begleitung von Konservierungsmassnahmen und Restaurierungen hat das Amt Expertisen, Analysen und Sondierungen im Betrag von rund 67 000 Franken übernommen.

## 4. Dokumentation der Kulturgüter

Das Amt hat die Aufgabe, eine Dokumentation zu den Freiburger Kulturgütern aufzubauen und nachzuführen und diese der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu halten.

Die Sektion Verzeichnis hat die Datenbank «auteurs» weitergeführt, die mit der Datenbank des Verzeichnisses der unbeweglichen Kulturgüter verknüpft ist. Hier werden die verstreuten Angaben über die im Kanton tätig gewordenen Künstler, Handwerker und Bauherren zusammenzutragen, die bei der Arbeit am Verzeichnis anfallen. Diese Datenbank zählt jetzt annähernd 3500 Einträge.

Die Dokumentation über die Kulturgüter wurde vervollständigt. 195 Publikationen wurden für die Handbibliothek erworben, die nun 10 596 Einheiten zählt. Im Berichtsjahr wurden alte Photographien sortiert und katalogisiert. Gegen 15 000 Abzüge wurden identifiziert und bereichern fortan die Photothek.

in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bewährungshilfe hat die Sektion Verzeichnis 10 Personen während gesamthaft 762 Stunden mit gemeinnützigen Arbeiten im Bereich der Kulturgüterdokumentation beschäftigt.

## 5. Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Das Amt hat den Auftrag, die Kenntnis der Kulturgüter und deren Wertschätzung zu fördern.

Die 17. Ausgabe der Zeitschrift «Freiburger Kulturgüter» ist wegen mangelnder personellen Ressourcen noch nicht erschienen. Im Herbst wurde die 5. Serie von Blättern zur Architektur – Einzelgebäude oder Ensembles – in der Stadt Freiburg veröffentlicht. Das Amt war beteiligt an einer Broschüre aus Anlass der Generalversammlung von Domus Antiqua (Schweiz. Vereinigung der Eigentümer historischer Wohnbauten), an einem Werk über Franz Peter König von Mohr in Beziehung zur Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte, am Kunstführer der Schweiz für das Kapitel zum Kanton Freiburg.

Das Amt war an Anlässen und Aktionen beteiligt, mit denen die Öffentlichkeit auf den Reichtum des kulturellen Erbes im Kanton aufmerksam gemacht wurde. Es hat namentlich die Europäischen Tage des Denkmals 2006 im Kanton organisiert und die «Printemps du Patrimoine» lanciert, eine Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der Société d'histoire du canton de Fribourg laufende Restaurierungsarbeiten entdecken lässt. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes wurden für kommentierte Besichtigungen angefragt, namentlich von Pfarreien, Tourismusbüros und Vereinigungen mit heimatkundlicher oder denkmalpflegerischer Zielsetzung; desgleichen von der Universität, der Hochschule für Technik und Architektur sowie der pädagogischen Hochschule für Vorträge und Lehrveranstaltungen. Gegen 8400 Personen haben an den kommentierten Besichtigungen teilgenommen.

## 6. Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten und im Krisenfall

Verschiedene Sicherheitsdokumentationen wurden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einem Bundesbeitrag von 27 % unterstützt: Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter, Dokumentation der Sammlungen des Greyerzer Museums Bulle, Inventar des Pfarreiarchivs Romont.

Es wurde ein kantonaler Kurs für Kulturgüterschutz organisiert.

## 7. Kommissionen

Die Kulturgüterkommission ist zu 12 Sitzungen, das Büro der Kulturgüterkommission zu 46 Sitzungen und die Unterkommission für bewegliche Kulturgüter zu einer Sitzung zusammengelassen.